3124.

20

Der ander Post-Reuter/

An Bäpstliche Heyligkeit/Bapst Paulum V. durch einen Fürnemen Geistlichen Prælaten in Italientischer Sprach außgefertigt:

Ein sehr außführliches discurrirtes Sendschreiben; auß was fernern erheblichen hochwichtigen Vrsachen/ die gesampten Römisch-Catholische/ Geistliche vnnd Weltliche Ständt den fürhabenden Krieg/wider das Königreich Böheimen/vnd dessen incorporirte Länder/ auch wider die gesampten Evangelischen; Zu vörderst die Vnirten Correspondirenden König/Chur-Fürsten/Ständ vnd Städte/ vnverzüglich ab-vnd einstellen/ sich deß Königs in Hispanien gäntzlich entschlagen/ Ihren (der Evangelischen) lang geklagten Gravaminibus vnd Beschwerungen/ förderlich abhelffen/sich mit ihnen auffs new in gütliche Compositions-Handlung einlassen: vnd das übrige den lieben GOtt walten lassen sollen/

Woferrn anders sie Catholische/ grössere Gefahr abzuwenden/auch jhrem endlichen Vntergang vnd gäntzlichem Verderben vorzubawen gedencken:

Præsentirt zu Rom/ in Judicio

Rotæ ad pedes S. Papæ Beatissimi, in præsentia Cardinalium omnium, 19. Julii, Anno 1620.

Mit Röm. Bäpstl. Heyligk. Gnad/ Ablaß/ Indulgentz vnd Freyheiten/

Gedruckt im Jahr Christi

M. DC. XX.

E.

RPJCB

Post Rentegr
Lg XXII 4 4 4 5 4
3

Dem Allerheiligi-

sten / Allerhochwürdigsten vnd Se-

ligsten in Gott / Vattern / Fürsten vnnd Herrn /

Herrn Paulo dem Fünfften diß Namens / von Göttlicher Fürsehung Bapst deß heiligen Stuls zu Rom / der Römischen Apostolischen Catholischen Christlichen Kirchen Obristen Bischoff vnd Stadthaltern ꝛc. Meinem allergnädigsten Herrn.

Allerheiligister / Allerhochwürdigister vnnd Seligster inn Gott / Vatter / Fürst vnd Herr: In gantzer Begierd demütiglich zu küssen E. H. Füsse / E. H. seynd mein aller vnterthänigste / gehorsamiste / treuwillige Dienst jederzeit meines fleisses bemühet zuvor / Allergnädigister Herr: Daß E. H. meinen / an dieselbe sub dato N. den 29. Decemb. deß verschienen 1619. Jars abgefertigten Post Reuter / mit gnädigster wolgefälliger affection vnd Bäpstlichen Gnaden / auff vnd angenommen / auch allergnädigst denselben zuvernemen vnd anzuhören / sodann ferners mit den heilige Vättern Cardinälen / in nothwendige consideration zuziehen / ihr nicht beschwerlich noch zuwider sein lassen / dessen allen / als eines zu gebürender conservatiõ deß allgemeinen Römisch Catholischen Bäpstlichen Stuls /

Erster Post Reuter gereicht zu d. Bäpstl. Stuls *Conservation.*

gereichenden hochlöblichen Wercks / thue ich mich sehr erfrewen/zugleich gegen E. H. mich deßwegen aller vnterthänigist vnd demütigist bedancken.

Bäpstlichen Rescripti

Was aber E. H. mir auff obbesagten meinen Postreuter/sub dato Rom den 15. Februarij jüngsthin/zugefertigtes allergnedigistes Befelchschreiben belangt / hab dasselbe von E. Heil. Post Curir ich den 28. tag besagten Monats/ mit gebührender gehorsamlichster Reverentz vnd Ehrerbietung/ aller vnterthänigist empfangen / auch dessen heiligen vnnd gnädigisten Inhalt mit gebogenen Knyen vnd entblößtem Haupt/der gebühr nach/ablesend eingenommen.

Hat der Author mit Reverentz empfangen.

Wie nun obligenden vnd geleisten Pflichten nach/mir in allweg obligt/E. H. vnd deroselbsten Bäpstlichem Stul/ den heyligen Vättern Cardinälen / vnd Römisch Catholischen Geistlichen Clerisey / nach meinem höchsten verstand vnd vermögen/mein bestes zuerhalten/zugleich E. H. vnd der gantzen Catholischen Christlichen Kirchen/ auch all deroselben angehörigen Gliedmassen/nutz/frommen vnd guts auffnemen/ausserstem Kräfften nach/zufördern/deroselben Nachtheil / Schaden / Gefahr vnnd Vnheil aber / nach höchster Möglichkeit zuverhüten/ zuverhindern vnnd abzuschaffen:

Bedenckt seine Pflicht/

Als will mir zugleich zuvörderst gebühren / das jenige/ was E. H. allergenedigist mir befehlen / mit allem vnterthenigsten Fleiß/ aller gehorsamlichst zuverrichten.

Leistet dem Bäpstlichen Befelch schuldige Folg/

Zu welchem end ich dann hiemit in willens / E. H. vnd der heyligen Vätter der Herrn Cardinäl/allergnädigistem Befelch vnd gnädigem Begehren / in allervnterthänigstem gebührendem Gehorsam / schuldige Folg zuthun / vnnd über hievorige dedueirte motiven, mit allerhand fernern/starcken/ vesten/ vnwidertreiblichen Gründen/ Vrsachen vnnd Exempeln / noch fernner lauter vnd Sonnenklar dazu thun zuerweisen vnd außzuführen/warumb E. H. vnd alle Catholische/

lische/denen auff Krieg vnd Vnfried dirigirten: vnd wider die Evangelischen Lutherischen vnd Calvinischen / bevorab das Königreich Böhem vnd dessen incorporirte Länder/ lauffens den Consilus nicht nachsetzen/ auch den so lang practicirten: vnd nunmehr im Werck fast beharzlich vnd offentlich außbrechenden Krieg/ wider besagte Evangelische abtein: vnd zurück stellen / hingegen aber mit jhnen ein newe gütliche interposition vnd Friedensstifftung/ vor vnd an die Hand nemen sollen.

Vnd wil nochmal gründlich deduciren:

Warumb die Catholischen den Krieg wider die Evangel. einstellen/ vnd guten Fried machen sollen?

Vnd obwoln allerheiligister Vatter/ sich in allweg gebühren wollen/ E. H. ob angeregtem Bäpstlichen Rescript zu allergehorsambster Folgt/ mein ferrners wolmeinendes Bedencken vnd andern Post Reuter/ in den bestimpten 40. tagen an E. H. allervnterthänigst abzufertigen/ dieweiln aber E. H allergnädigist bekand/ was für hochwichtigen/ deß Röm: Catholischen Bäpstlichen Stuls hochangelegenen Sachen ich laborirt / vnd vnterdessen von E. H. nacher N. zu deß Herrn N. von N. Liebden / allergnädigist verschickt / dardurch auch an solch meiner schuldigen allervnterthänigisten vnnd gehorsambsten parition abgehalten / vnnd vermittels solcher verrichtung/ (wie E. H. auß meiner gethanen vnterthänigisten Relation gnädigist zuvernemen) an solch meinen Propositio über drithalben Monat lang / verhindert worden/ als bitt E. H. ich gantz vnterthänigist vnnd demütigist/ mich vmbgehörter erheblicher entschuldigungs vrsachen willen vmb deßwegen/ das an E. H. ich gegenwertigen Post-Reuter/ wie sonsten billich hette sein sollen / nit zu rechter bestimpter zeit abgefertigt/ allergnädigist für excusat vnnd entschuldigt zuhalten/ zu welchem Ende ich dann mein sub dato N. den 20. May jüngsthin/ an E. H. abgangenes/ vnterthänigstes particular: vnd entschuldigungsschreiben/ in bester demütigister Form hiehero repetire.

Deß Autors endschuldigung:

Warumb er dem Bäpstlichen rescript in den bestimpten 40. tagen nicht Folg leisten können.

WJn weiß ich mich zwar gebührender massen zuentsinnen / welcher Gestalt ich in meinem ersten Post-Reuter / von der Handlung / so die Evangelischen Vnirten / Correspondirenden Chur-Fürsten / Stände vnd Städte / durch Ihre Gesandten / mit Hertzogen Maximiliano in Bayern / zu München / pro & contra, tractiren lassen / ein Anregung vnd Verwehrung gethan / Ich bin auch gäntzlich in willens gewesen / solche diß Orts E. H. in vnterschiedlichen Puncten fürzustellen / Dieweiln aber sich gegenwertige Schrifft / auß obgehörten Vrsachen / wider meinen willen / etwas lang verzogen / vnter dessen aber Ewer Heiligkeit obbesagten Anbringens zu München halben / anderwärts vmbständig berichtet / zugleich auch mitlerweil / vnd eben als ich diß schriebe zwischen dem Hertzogen in Bayern / in Anwaltschafft der gesamp'en Catholischen / vnd dem Onspachischen Marggrafen zu Brandenburg / als Gewalthabern der Evangelischen Vnirten Stände / ein gütlicher Accord vnd Interims Frieden auffgericht worden / Als will ich diß Orts / mich mit Tractirung gedachter Münchischen Handlung / für dißmal nicht beladen / sondern alsobald zu Abhandlung der übrigen hinderbliebenen Puncten schreiten / vnnd solche so außführlich immer geschehen kan / in geliebter kürtz / examiniren vnd resolviren.

Erstes Postreuterl fol. 125.

Der Bapst ist der Vnirten Ständ Anbringens zu München längst berichtet/

Wird also dieselbe dißmal anstandort gestellet/

Interims Frieden zu Vlm.

Gleich wie aber nun in meinem Ersten Post-Reuter diß mein eintziges fürnemstes propositum gewesen / daß E. H. vnd die gesambten Catholischen Stände / den Krieg wider das Königreich Böhmen vnd dessen Incorporirte Länder / auch consequenter wider die gesamptem Evangelischen / zuförderst die Vnirten Correspondirenden Chur-Fürsten / Ständ vnd Städte / zu abwend- vnd verhütung der Catholischen grösserer gefahr / endlichen vntergangs vñ verderbens gäntzlich ab vnd einstellen / Hingegen aber mit besagten Evangel-

Hauptzweck deß Ersten Post Reuters Ist zu abstellung deß Kriegs vnd fortsetzung gütlicher Composition angesehen

sich

sich auffs neu in gütliche Composition vnd friedenshandlung einlassen vnd das übrig dem lieben Gott befehlen sollen/ eben also bin ich noch der gäntzlichen meynung/ daß man alle erster zehlte puncten/ meinem treuhertzigen wolmeynendem vorschlag gemeß/ one einigen fernern verzug ins werck richte/ Sonderlich aber mit dem jetzigen König in Böhmen vnd dem Siebenbürgischen Fürsten Bethlen Gabriel/ vnverlängt ein beständigen Frieden vffrichten/ vnd das höchstverderbliche blutige Kriegswesen gäntzlich cassiren vnd quittirn solle.

Eben auff dergleichen intention ist diser Andere Post Reuter gerichtet Sonderlich aber/ daß die Cathol. mit dem jetzigen König in Böhmen vnd den Bethlen Gabor frieden machen/ vnd den Krieg fahren lassen sollen.

Vnd solche meine räthliche meynung zum Friden/ wird hierdurch mercklich gestercket/ weiln E. H. vnd alle Catholische bißhero vielfältig befunden/ daß sich die Evangelischen Lutherischen vnd Calvinischen je vnd allwegen friedlich gegen vns erzeigt/ vnd niemals Vrsacher oder Anfänger zu einiger feindseliger thathandlung gewesen/ Inmassen E. H. vnd wir Catholischen ins gesampt / da wir anderst die warheit reden wöllen/ solches selbsten bekennen müssen.

In betrachtung Weiln die Evangel. sich gegen den Cathol gar friedlich erzeigen/

Vnd keiner Feindseligkeit Anfänger sind.

Denn daß ich von Evangelischen Lutherischen in specie etliche Exempel erzehle/ so können E. H. sich auß den Acten dessen An. 1530. gehaltenen grossen Reichstags zu Augspurg/ vnterthänigist berichten lassen/ daß nach dem sie jhres Glaubensbekandtnuß (so wir die Ketzerisch Augspurgisch Confession nennen) Kayser Carlen dem Fünfften/ vor dem Angesicht vnnd in Gegenwart aller deß Römischen Reichs anwesender Chur-Fürsten vnd Stände/ vnterthänigist vbergeben/ auch hernachmals stattlich defendirt vnnd vertheidiget haten/ haben sie vilfaltig sollicitirt/ gebeten vnd angelehet daß man sie nur bey jhrer Evangelischen Lutherischen Religion vnverhindert vnd in Friden verbleiben

Exempla/ von den Evangel. Lutherischen

Auff dem grossen Reichstag zu Augspurg Anno 1530.

Vbergeben die Lutherische jre Glaubens Confession/ Bitten gantz flehenlich vmb Friedem.

bleiben lassen wolte/ja sie Protestirenden darbey/im fall es auff verhengnuß GOttes/ jhrer Hoffnung zuwider zu Krieg/Auffruhr vnd Empörung gerahten solte/ so wolten sie zu solchem allem keinen raht/willen noch vrsachen darzu gegeben/ sondern allwegen vnnd ohne auffhören vmb Frieden gebetten vnd geruffen haben.

Vnnd wöllen an allem Auffruhr vnd Krieg vnschuldig seyn/

Bey solcher Erbietung zum Frieden habens besagte Lutherische nicht bewenden lassen/ sondern sie haben auch alles drohen/trotzen/ pochen/ hönen vnd spotten von vns Catholischen/gedultig erlidten/ sich immer auffs tiefeste gedemüttiget/vnd gleichsam mit Füssen über sie gehen lassen/ auch zugleich dennoch immer Frieden gebetten/ geflehet/ vnd zu allem was Gott leiden mag/sich erbotten/ Vnnd als Anno 1539. etliche Catholische Chur- vnd Fürsten einen ernstlichen Krieg wider die Evangelischen Protestirenden Chur- vnd Fürsten vorzunemen im Werck waren/vnd solche Practiken/von Landgraf Philipsen zu Hessen/auff erlangte/eröffnete heimliche Brief/ offenbar wurden/haben sie sich zwar in eine gegenverfassung gestellet/jedoch/ vnangesehen sie gut Vrsach vñ Recht/auch gute gelegenheit gehabt/ist niemands von jhnen Feindselig angegriffen vnd beschädigt worden.

Sie leiden auch der Catholischen Trotzen mit Gedult.

Kriegs Practiken der Catholischen/

Werden den Evangelischen offenbar/ Sitzen dennoch still darzu.

Vnd ob wol die Catholischen/ zur selben zeit besagte Lutheraner/über jhre Friedfertigkeit/ nicht ferrner angefochten noch beleydigt werden solten/ dannoch aber sind sie mit jren gefehrlichen Practiken/von tag zu tag/je länger je mehr/ Feindselig herfür gebrochen/ hingegen aber seynd die Evangelischen auff jhrem friedfertigen Gemüht vnverändert bestanden/ innmassen die vnterschiedlichen kostbaren Schickungen vnd Legationes/so sie an Kayser Carlen den Fünfften/ nacher Spanien vnnd andere weitentlegene Länder gethan/ mit derselben Anbringen/ solches genugsam bezeugen.

Die Catholischen haben jre Feindseligkeit/

Die Evangelischen aber jhre friedfertige Handlungen continuirt.

Was

Was auch mehrgedachte Lutherische Protestanten/ohn einig gegebene Vrsach / in annis 1546. 47. 48. 49. 50. vnd 1551. für grausame grosse Vngelegenheiten/ Verfolg: Bekrieg: vnd Durchächtungen/ von den Catholischen gantz gedultig erlitten/ auch wie flehenlich sie jederzeit den Frieden gesucht / ist ohne Noth/ weitläuffig zuerholen/ sintemal man auß solcher Relation anders nichts als die verübten grossen vnbilligkeiten der Catholischen/ vernehmen: auch vielleicht E. H. von mir dar durch zu Vnwillen bewegt würde.

Der Catholischen Krieg vnd Verfolgungen / leiden die Evangelischen mit grosser Patientz.

Mit Erzehlung vieler anderer Exempel / auß welchen der Lutheraner Friedfertigkeit gnugsamb zuvernemmen sich diß Orts nicht zubeladen/ sondern nur jetzige die zeit/ auch der gesambten Evangelischen Lutherischen vnd Calvinischen Stände / Friedfertige qualitates zu observirn, so müssen E. H. vnd alle Catholische selbsten bekennen/ daß sie bißhero nichts anders so eyfferig gesucht Denn wie sie mit vns Catholischen friedlich vnnd einig leben möchten/ sie haben auch nit zur Wehr gegriffen/ biß sie vorhin durch vnns / gleichsamb mit Gewalt auffgebrach/ ja gar mit den Haaren darzu gezogen worden.

Weren noch viel Exempla zuerzehlen/ *Intentiones* der gesampten Evangelischen/ Lutherischen vnd Calvinischen.

Sind nur zu friedlichen Wesen vnd zu keiner *offension* angesehen.

Als Anno 1598. Ertzhertzog Alberti zu Oesterreich Statthalter/ der Admiral de Tarracon, auß seines Herren/ vnnd deß jetzigen (damals Newen) Königs in Hispanien Befelch/ mit einem wolgerüsten Kriegszeug ins Teutschland gefallen/ vnd die Gülchischen vnnd Clevischen Hertzogthümber/ theils Westphalen das Land von der Marck / vnd Bergen zum theil (wider zugesagten versprochenen Trew vnnd

Exempla.

Die Catholische fallen ins Teutschland/ in Teutschland/

Halten an vielorten übel hauß/

Glauben) gewaltiglich eingenommen/ auch vnerhörter Barbarischer weiß / sehr grausam vnnd erschröcklich darinnen haußgehalten hatte/ Ist er etlich Monat auff dem Hochteutschen Böden gelegen/ ehe die Evangelischen (wider welche doch solcher feindseliger Einfall angesehen gewesen) sich in Gegenverfassung eingelassen haben / Endtlich aber als sie vermerckten / daß besagter Admiral (in massen derselbe von E. H. hochseligstem Antecessore Bapst Clementen dem Achten / hierzu mit genugsamer instruction vnnd Befelch versehen gewesen) noch fürters in die benachbarten Evangelischen Länder/ Feindselig einfallen wolte / hat man zu dessen verwehrung in Teutschland allererst Kriegsvolck angenommen/ auch E. H. Widerwertiger/ der Ketzerische Printz Moritz zu Vranien/ Graf zu Nassaw/ sich wider mehrgedachten Admiral selbst persönlich ins Feldt begeben/ vnd muß ich als ein gut Catholischer selbst bekennen / dieweiln die Evangelischen damals von vnserm Theil/ also Feindselig überzogen/ vnd ohn alle gegebene Vrsach bekriegt worden/ daß dieselben dardurch gut Macht vnd Gewalt gehabt hetten/ sich durch ein erlaubte defension, vnser zuerwehren/ vnd noch feindseliger gegen vns vnd den Vnserigen zu procediren, Es haben aber doch besagte Evangelische / das Beste vnd den Glimpff bey jhnen stehen lassen/ vnnd sind jrer vorigen: vns Catholischen höchstnutzlichen Gewonheit nach / bey friedlichen terminis verbliben.

Vnd sind inn vorsan/ die Evangelischesamptlich anzugreiffen/

Darauff nemen die Evangelischen Kriegsvolck an/ Begeben sich zu Feldt.

Hetten zwar gut Recht gehabt/ die Catholische hinwider feindselig anzugreiffen.

Dennoch aber verbleiben sie in friedlichen *terminis*.

Hernacher aber als die interessirten Chur- vnd Fürsten der Gülchischen Fürstenthumer vnd Herrschafften / sich in der Güte mit einander zu Dortmünd verglichen hatten/ vnd gar an keinen Krieg noch Vnruhe mehr gedachten/ wolten wir Catholische sie dabey nicht lassen / sondern wir haben es vnsers Theils/ (inmassen in meinem ersten Postreuter auch

Friedfertigkeit der Evangelischen ist den Catholischen ein Dorn in Augen.

Erster Postreuter.

Anregung

Anregung geschehen) dahin Practicirt/ daß von Ertzher-
tzog Leopoldo zu Oesterreich/ vnter dem Titul vnd
fürgewenten Kayserlicher Vorsorg vnd sequestra-
tion, die Haupt Festung Gülch heimlich eingenom-
men/ vñ also der vorstreich vñ erste Angriff von den
Catholischen gethan worden/ Auff solches alles/ aller-
heiligster Vatter/ haben die Evangelischen sich allererst mit
einander conjungirt, auch weiln sie gesehen/ daß keine güetli-
che Friedens Mittel bey vnserm Theil/ verfangen wollen/ ha-
ben sie die Vestung Gülich mit Heersmacht belägert vnnd
wider erobert.

§ 5. 6. vñ 77. Ertzherzog Leopoldus nimpt Gülich ein/

Vnd machen die Catholischen mit dem Vorstreich den Anfang zum Krieg.

Darauff *conjungiren* sich die Evangelischen/ Belägern vnd erobern Gülich wider.

Eben damals zur selbigen Zeit/ hatten wir Catholische/ zu vorhabender Bestraffung der Evangelischē/ zwey statliche/ mächtige Kriegs läger inn den Stifften Passaw vnd Straßburg/ dasselbige Volck war albereit an beyden Orten auff den Beinen/ ehe vnd zu vor der geringste Soldat von den Evangelischen Lutherischen vnnd Calvinischen bestellet/ oder angenommen worden/ — Ja es hat auch das Passawische Kriegsvolck also übel haußgehalten/ daß nicht allein Oesterreich vnd Bö-
men/ es mit grossem Schaden erfahren/ sondern auch Her-
tzog Maximilian in Beyern sich vor demselben muhtwilligen Kriegsvolck besorgen muste/ zu welchem Endt er auch seinen Herrn Vettern Pfaltz Churfürsten/ vnd die Vnirten/ durch einen eigenen Gesandten vmb Hülff vnd beystandt ersuchen lassen

Zwey grosse Kriegsläger der Catholischē in den Stifften Passaw vnd Straßburg/

Halten nicht wol hauß.

Bayern sucht Hülff bey den Evangelischen wider das Passawer Volck/

Endlich aber/ als wir Catholische den Evangelischen im Elsaß allzunahe kommen: vnnd jhnen gleichsam gar auff die Füß tretten wolten/ sind besagte Evangelische

Die Catholische wollten den Evangelischen gar auff die Füß tretten.

sonderlich die Vnirten nohttrüngenlich vnd zum höchsten provocirt worden/ daß sie zum Schwert greiffen müssen/ darvff sie ein Kriegsvolck von etlich tausend Mann in eyl auffgebracht/ vnd ins Stifft Straßburg abgefertigt/ ob dessen vnversehenen geschwinden Ankunfft/ E. H: vnd Ertzhertzogs Leopoldi verordneter Kriegs-Obrister der von Kriechingen/ ꝛc. Sehr erschrocken/ auch weil er sich übermannet gesehen hat er in namen vnnd auff befelch seines Principaln mit den Evangelischen gütlichen accordirt/ vnd durch gepflogene vnterhandlungen dahin gebracht/ daß der Vnirten Chur vnd Fürsten Volck/ auß besagtem Stifft also balden jren Abzug wider genommen haben/ dieweiln aber hernacher den auffgerichten vertragspuncten von vnserm Theil kein Genügen geleistet/ sondern mit Musterung vnd stärckung berührts Elsassischen Kriegsvolcks/ auch allerhandt feindseligen Attentaten/ Lorck fort geschritten worden/ hat man Catholischen theils die Evangel. Vnirten endlich dahin bemüssigt/ ja gleichsam mit Haaren darzu gezogen/ daß sie sich/ sonderlich Marggraf Joachim Ernst zu Brandenburg von Onspach/ mit einer Grössern Kriegsmacht/ als zuvor ins Stifft Straßburg begeben/ das Leopoldisch Kriegsvolck geschlagen/ die vesten Oerter gewaltiglich eingenommen/ vnnd endtlich vnsern Theil zu einer Vertragshandlung würcklich gezwungen haben. Vnd ob wol in wir Catholische bey solchen glücklichen Fortgängen der Vnirten Fürhabens/ vns vil eins ärgern beförchtet/ (vnd zwar zehenmal mehr Straff verdienet gehabt) dennoch aber/ hat gedachter

Darvff greiffen dieselben zur Gegenwehr/

Darüber erschrecken die Catholischen/ Vnd machē Fried mit jnen/ Darauff zeucht das Evangelisch Kriegsvolck wider ab.

Die Leopoldischen brechen den Frieden/ Dardurch werden die Evangelischen Vnirten in Harnisch gebracht/

Der Marggraf von Onolzbach/ zeucht in das Stifft Straßburg/

Schlägt die Leopoldischen/ erobert die vesten Oerter/ vnd macht Fried mit den Catholischen/ Dieselben haben viel ein ärgers verdient vnd geförchtet/

ter Marggraf/ solch seine angestellte defension/ dermassen cum moderamine gethan/ das darüber wir Catholischen selbsten den Spott getrieben/ vnd dardurch zu verstehen gegeben/ im Fall wir dergleichen vortheil vnd Sieg inn Händen gehabt/ wir vnns dessen viel anders gebraucht/ vnd vnsere intentiones stattlich außgeführet haben wolten/ auß welchem Bericht dann E. H. allergnädigst vermercken können/ bey welchem theil bey vns Catholischen/ oder vnserm Gegentheil denn Evangelischen Vnirten der Glimpff/ Begierd zum Frieden/ oder zu Krieg vnd Blutvergiessen/ beruhe vnd bestehe?

Habe aber doch hochgedachts Marggrafen bescheidenheit genossen/ Derselbe stunde vielleicht in hoffnung die Catholischen solten from b werden/ vnd sich bessern.

Damit aber allerheyligister Vatter E. H. ich noch näher ad speciem führe so können Ewr Heyligkeit der Evangelischen Vnirten Ständ friedfertige Gemühter vnschwer auß deme vernemmen als Anno 1614. auff E. Heyligkeit vnnd jhres Liebsten Spanischen Sohns/ Königs Philippi Befelch / dero selben Kriegs General Oberster Marques Spinola in das Gülichische Land abgefertigt/ Wesel/ Deuren vnd andere Stätt erobert/ Mülheim demolirt/ Aach aber reformirt worden sind besagte Evangel. Ständ abermals gantz still gesessen/ biß endlich der Spinola einen guten theil deren zum Röm. Reich gehöriger Stätt vnnd Herrschafften (vnter Kaysers Matthiæ Namen/ vnnd mit dem prætext/ als ob es Pfaltzgraf Wolffgang Wilhelms zu Neuburg Residentz versicherung geschehe) eingenommen/ dieselben gewaltig besetzt vnnd gestärckt/ auch dardurch seine vorgehabte intention verrahten hatte/ Da haben allererst die Evangelischen sich in notwendige defensions- vnd gegenverfassung gestellt/ vnnd dardurch den

Ein anders Exempel/ von der Evangelischen Friedfertigkeit/ Der Spanische Spinola nimbt einen Krieg wider die Evangelischen für.

Die selbe aber sitzen gantz still im Frieden.

Biß feendlich mit gewalt auff gebracht werden.

Sind deßwegen nicht zuverdencken:

Spinolam zu ruck getrieben/ vnd zwar/ allerheiligsten Vatter/ wer will nun die Evangelischen verdencken/ daß sie sich zusammen gethan/ sich hievon etlich mal vnterredet/ auch auff vnser der Catholischen Zunöhtigung/ ir Leib vnd Leben/ Haab/ Ehr/ Gut Religion vnd Freyheit zuvertheidigen/ inn etwas gefast gemacht haben/ Wir Catholische schlagen sie auffs Maul/ schreyen vnd ruffen alsdann noch darzu/ daß sie vns das Wasser trüb gemacht hetten/ ꝛc. Welches E. H. ich in höchstem Vertrawen heimlich andeuten wöllen/ deß vnterthänigste Versehens/ sie werden solches in gebührender Geheim halten/ damit es den Evangelischen Ketzern nicht zu Ohren komme.

Feindselige facta der Catholischen gegen den Evangelischen.

Die Ständt deß Königreichs Böhmen sind friedfertig vnd geduldig.

Gleicher massen haben die Evangelischen/ vnd sonderlich die Stände deß Königreichs Böhmen/ bey angefangener Böhmischen vnruhe / sich jeder zeit zu friedlichem Wesen accommodirt/ dann neben dem/ dz sie von vilen jaren hero/ mercklich vil von vns Catholischen geduldiglich erlitten/ (vnd also auß vngedult/ langwiriger beschwerung zu dem außwurf vnd Außmusterung der Kayserl. Rähte / bemüssigt worden) haben besagte Böhmische Stände noch stettigs verhoffe / es solte K. Mat. (welches auch das beste gewesen) die angefangene Vnruhe in Böhmen/ durch gütliche Handlung stillen vnd vergleichen: auch dardurch fernerm Vnheil vorbawen lassen / Wir Catholische zwar haben jhnen das Maul lang vergeblich vffgesperret/ vnter dessen aber vns mit einem haussen Kriegsvolck/ mit welchen wir die Böhmen wider zuzwingen/ vnd jnen starck gnug zusein/ vermeinten/ gefast gemacht/ dadurch wir die Böhmischen Directores vnd Stände/ sonderlich aber weiln sie von vns Catholi. keinen Lust zufridlichem vergleich/

Vermeinten gantzlich / Kay. Mathias wes de gütliche Fridenshandlung pflegen.

Werden aber übel außgefahrt.

vergleich/gespüret dahin verursacht/daß sie durch Graf Ernsten zu Mannßfeld/in der Evangelischen Vnirten Stände Gebieth/in der Eil/ein Kriegsvolck auffgebracht/die Statt Pilsen belägert vnd eingenommen/auch biß auff diesen heutigen tag/vns gewaltiglich widerstanden haben.

Dardurch werden die Böhmen zu ihrer bißhero continuirenten widersetzlichkeit getrungen.

Fast gleiche Meynung hat es mit den Evangel. Vnirten in Teutschland/denn ob woln bey angefangenem Krieg inn Böhmen/wir Catholische mit allerhand starcken Kriegswerbungen/auch stätiger ein- vnd durchführung frembdes Kriegsvolcks/continue fortgefahren/hat man doch auff der Evangelischen Vnirten Seiten von dergleichen Kriegsrüstungen nichts vernemmen können/biß endlich sie/durch vnsere beharrliche Kriegspræparationès zu fernerm nachdencken/Mißtrawen vnd nohtwendiger Gegenverfassung/gleichsam getrungen vnnd auffgebracht worden/da dieselben sonsten/meines erachtens/einigen Soldaten zu werben/jnen nicht zu Sinn genommen hetten.

Die Catholischen in Teutschland werben viel Kriegsvolck.

Verursachen dadurch/

Das die Evangelischen Vnirten dergleichen thun.

Dieweiln dann allerheiligster Vatter/auß erstgethaner Relation der Evangelischen Friedfertigkeit/genugsam zuvernemen/ich auch noch fernere Nachrichtung erlangt/daß der jetzige König in Böhmen/mit dem Kayser vnd dem Hauß Oesterreich einen Frieden zumachen/jme belieben lassen solle/Also halte ich gäntzlich darfür/E. H. vnd die gesampten Catholischen sollen diese erwünschte occasion vnd gelegenheit zum Frieden/nicht versaumen/sondern one einigen verzug dahin dencken vnd sehn/Damit einbeständiger Frieden/mit besagtem König in Böhmen förderlichst auffgerichtet/Das blutige höchstverderbliche schädlichste Kriegswesen/gäntzlich eingestellet/E. H. vnd der übrigen Catholischen endliche Ruin vnd besorgliches

Die Evangelischen vnd Böhmen sind nochmahls des Friedens begierig.

Solche gelegenheit sollen die Catholischen nit verschlaffen/Sondern mit dem König in Böhmen vnverlengst Frid machen/

Dadurch könne der Catholischen Ruin vnd vntergang verhütet werden

licher vndergang dadurch verhütet vnd zu ruck gestellet: Hingegen aber derοselben glückselige Wolfahrt befördert/ vnd vor allen dingen/ der heilsame Frieden wider bracht werden möge. Inmassen E. H. vnd allen Catholischen ich solches aller vnderthänigist vnd treulichst will gerahten haben.

Sonsten seye ihr gäntzliche vnterstruckung vorhanden.

Denn im fall E. H. diß mein treuliferiges bedencken nicht in fleissige ob acht nemen; Sondern auff ihrer gefasten Intention/ die Evangelische jämptlich außzurotten/ vnver ändert verharren/ vnnd das vorhabende Kriegswesen continuiren solten/ So will auff solchen fall/ mich gäntzlich beduncken Das E. H. vnd der gesampten Catholischen Stände künfftige veränderung/ vnterdruckung vnd vertilgung ich allbereit für meinen Augen sehe/ Ich will auch/ auff erstgesetzten fall (da je Gottes Zorn wider vns fortgehen müste/ als ich besorge) mit dieser meiner Schrifft vor E. H. vnd allen Catholischen/ ja für der gantzen weiten Welt bezeugt haben/ daß zu solchem verderblichen/ vnd zu vntergang der Catholischen gereichendem Kriegswesen/ Ich weder Raht noch that gegeben/ Sondern E. H. allwegen vnnd ohne auff hören zum Frieden ermahnet vnnd geflehet habe. Denn gemeiniglich haben die jenigen/ so also vermessen gewesen/ vnd keinen Frieden annemen wollen/ gröblich eingebüst/ vnd sind von denen/ so vorhin Friden an sie begerten/ vntertruckt vnd vertilgt worden.

Protestation Authoris.

Die jenige so den Frieden außschlagen/ werden gemeiniglich vnterruckt.

Der Königliche Prophet David vermahnet in seinem 34. Psal. alle Menschen/ daß sie vom Bösen lassen/ den Frieden suchen vnd jhm nachjagen sollen/ da sie anders ein gutes Leben vnd gute Tag zuhaben gedencken. In welchen

Worten

Worten der Prophet andeutet / daß es ein sehr köstlich Ding vnd den Leuten seyn müsse / dieweil jederman denselben suchen vnd befördern solle: Vnd hat der Poet recht gesagt.

Vermahnung zum Frieden vnd desselben Nutz.

Fax optima rerum, Quas homini nov sse datum est.

Vnd wöllen E. H. vnbeschwert allergnedigst vernemmen / wohin folgende Exempla auß lauffen / dann es werden E. H. auß solchen leicht verstehen / wo ich hinaus wölle / vnnd wohin dieselbigen gerichtet.

Etliche nohtwendige Exempla / wegen fürstellung deß Friedens.

Inn der berühmbten Stadt Carthago waren zwo factionen vnd grosse Geschlechter / eine war die Barchinische faction genant / darzu der Hannibal gehörte / die immer nach Vnfrieden stunden / daß man mit den Römern keinen Frieden machen / viel weniger halten solte / dieselben hattens jnen dahin geschetzt / das sie gedachten der gantzen Welt Herrn zu werden / vnnd stunden in Hoffnung / dieweil sie über das gröste theil Africæ herrscheten / daß jhnen / wenn sie nur die Römer bezwungen hetten / jhr Fürsatz angehen vnd gelingen solte: Dargegen war die andere / die Hannonische faction, welche sich den vnruhigen Barchinischen widersetzten / vnd war jhr Fürgänger Hanno ein Weiser Friedliebender Mann / der etwas weiter sahe / vnd leichtlich erachten kondte / wie das End solchen Wesens ablauffen würde / die Carthaginenser aber wolten bedachtem Hanno nicht gehorchen vnd folgen / sondern dieweiln es Hannibaln / wider die Römer / im Anfang etlich mal glückete / müste Hannonis getrewer Raht zu rück stehen / vnnd lieff solcher langwirige Krieg zu diesem Ende (welches jhnen Hanno offt gesagt hatte) daß Hannibal vnnd seine Carthaginenser / durch Scipionem vnd die Römer / gewaltiglich überwunden / vnnd die Stadt Carthago zu Grund zerstöret worden / vnd gab der Auß-

Die Carthaginenser wöllen mit den Römern keinen Frieden machen / sondern vermeinen der gantzen Welt Herrn zu werden.

Solches widerrahet Hanno aber vergeblich.

Endlicher Außgang deß Kriegs.

Carthago wird von den Römern gewonnen vnd zerstöret.

gang zu erkennen/ so ferrn man bey friedliebenden Hannonis Raht gefolget/ daß Carthago nicht were zerstöret worden.

Ein anders Exempel.

Valerius Maximus lib. 9. c. 11. gedencket dieser Geschichte: Es waren zween Brüder in Hispanien/ die wolten vmb jres Vatters Reich mit einander streiten vnd fechten/ solches widerrieht den beyden Brüdern Scipio, vnd sagte man solte vnd könte zu erst freundliche Mittel darzu gebrauchen: solchem Raht Scipionis hette der eltiste Bruder gerne gefolget vnd statt gegeben/ dieweiln aber der Jüngste frech vnd vermessen war / dessen Gedancken zu keiner friedlichen Handlung stunden / sondern mit den Waffen litem dirimiren, vnd die Sach außführen wolte/ muste der Friedliebende Bruder solches geschehen lassen/ vnd ist der Jüngste so keinen Frieden annemmen wollen/ in solchem gesuchten Krieg geblieben/ der Eltiste aber hat das Reich behalten.

Der Friedensverächter kompt vmb.

Sein friedlicher Gegentheil aber behelt das *Imperium*.

Aber ein ander Gleichnuß/

Da die Lacedæmonier vnd Athenienser lange zeit/ wegen der Platenser vnd Thebaner / mit welchen sie sich gegen einander verbunden/ mit einander gestritten hatten/ vnd es an dem war / daß beyde außgemattete Theil einen Frieden mit einander machen wolten/ waren Cleon der Athenienser: vnd Brasidas der Lacedæmonier Obristen solchem Frieden zu wider/ wurden aber beyde in der nechst darauff folgenden Schlacht erschlagen/ Da nun solche vnrühige Köpff auß dem Weg geraumet waren/ wurde zwischen beyden gewaltigen Städten/ ein Fünffzig-jähriger Anstand vnnd Frieden/ mit Einverleibung beydentheils Helffere vnd Helffershelffern / geschlossen/ nach dem sie zehen Jahr lang/ mit grossem Nachtheil deß Griechen Lands mit einander gestritten hatten/ Dieser Friedens Anstand werete kaum sieben Jahr/ da gieng der Krieg/ auß Vervrsachung deren zu Athen/ widerumb auff das hefftigste an/ welcher dann

Die Verhinderer deß Friedens kommen im Krieg vmb.

Die Schwächer deß auffgerichten

zu diesem

zu diesem End ist abgelauffen/daß die Lacedæmonier der Athenienser Herrschung zu Wasser vnd Land gar gedämpffet/ vnd viel lange Mauren sampt dem Port Pyræo gewonnen vnd eingenommen/vnd also vnterdruckt haben/inn massen E. H. sich von diesem Krieg auß dem Thucydide lib. 7. & 8. berichten lassen können. Friedens werden vnterdruckt.

Da Julius Cæsar mit dem Pompejo kriegen solte/ suchte Julius zuvor alle Mittel vnd Wege/ die zum Frieden dienstlich sein möchten/hette auch gerne friedliche vnd freundliche Handlung angenommen/auff daß so gar viel Burgerliches Bluts nicht were vergossen worden/dieweiln aber bey seinem Gegentheil kein gütlicher Vergleich zuerlangen seyn wolte / gieng der elende Krieg an/ vnnd war das Glück vnnd die Victori auff besagten Julii seiten / dann besagter Pompejus wurd geschlagen vnnd erwürgt. Pompejus schlägt den Frieden ab. Wird darüber in der Flucht erschlagen.

Die Auffrührischen Bawren vnnd jhr Vorgänger Thomas Müntzer/wolten vor 95 Jahren/auch keinen Frieden haben noch geben/ sondern sie greiffen mit gewalt darein/ wolten schlechts mit dem Kopff hindurch/auch kein Mittel noch Erbieten so zum Frieden gereichete / gelten lassen/ es ist jnen aber übel gerahten/denn vorhin wolten sie niemand im Frieden lassen / hernacher aber straffte sie GOtt/daß sie selbsten niergends Frieden finden konten/sondern alle sampilichen über die hundert tausend inn drey Monaten jämmerlich erwürgt vnd hingerichtet wurden. Die Auffrührische Bauren verachten den Frieden/ Deßwegen werden jhrer über 100000. erschlagen.

Den Hussiten in Böhmen/wolte Kayser Sigismundus auch keinen Frieden geben / sondern sie mit Hülff deß gantzen Römischen Reichs gäntzlich außrotten vnnd vertilgen: Wie wenig man aber Catholischen theils / durch Verwaigerung deß gesuchten Friedens/an den Hussiten in Böhmen außgerichtet/vnd was für höchste Angelegenheit dem Röm Reich Kayser Sigmund will den Böhmischen Hussiten keinen Frieden geben. Ist aber übel angelauffen/ Jus-

erſten Poſt Reuter fol. 34. 35. 36. 116 vnd 117.

dannenhero zugeſtanden / deſſen können E. H. auß meinem erſten Poſtreuter / allda ſolches außgeführet / nodurfftigen Berichts ſich erholen

Damit aber E. H. augenſcheinlich ſehen / vnd handgreifflich ſpüren mögen / daß nicht nur Weltliche Perſonen vnd Regenten / manchesmal den Frieden / zu jhrem höchſten Schaden außgeſchlagen / ſonder dergleichen Fehler / ſich auch bey E. H. Bäpſtlichem Stul zu Rom / ereugnet: So will E. H. (damit dieſelbe nicht allzuſehr offendirt werde) ich nur etlich wenig Exempel / ſo ſich von hundert jahren hero ereugnet / zu bedencken fürſtellen.

Exempla / etlicher groſſen Fehlern / ſo die Röm. Bäpſt in Verweigerung deß Friedens geſchoſſen.

Als E. H. hochſeligſter Anteceſſor Bapſt Clemens der Siebende / Anno Chriſti 1527. Kayſers Caroli deß Fünfften Kriegs Obriſten / Hertzog Carln von Burbon / einen gütlich geſuchten Accord verſagte / darneben auch weder Proviant noch freyen Durchzug zugeben verſtatten: ſondern die / vmb Friedens willen für die Statt Rom geſchickten Trommeter / hengen laſſen wolte / iſt dannenhero dem H. Römiſchen Bäpſtlichen Stul allerhand Vngelegenheit zugeſtanden / dann vmb deß verwaigerten Friedens wegen / würde die Stadt Rom Feindſelig überfallen / erobert / geplündert vnnd verwüſtet / auch Bapſt Clemens der Siebend ſelbſten gefangen / ſo lang / biß Er dem eingefallenen obſiegenden Kayſerlichen Kriegsvolck jhr Liedlein ſingen müſſen.

Bapſt Clemens der Siebend / ſchägt den Durchzug vñ Frieden ab / Verurſacht dadurch.

Daß Rom erobert / geplündert verwüſtet / vnd der Bapſt gefangen worden.

Anno Chriſti 1556. hat E. H. hochlöblichſter Vorfahre Bapſt Paulus der Vierdte / wider König Philippum den andern inn Hiſpanien / einen vnnöhtigen gefährlichen Krieg erregt / vnnd vnangeſehen Kayſer Carl der Fünffte / vnnd ſein Sohn / beſagter König Philippus durch den Hertzogen von Alba / Königlichen Statthalter zu Neapolis vmb gütliche ver-

Bapſt Paulus der Vierdte / fängt ein Krieg mit dem Spannier an /

vergleich/bemelten Bapst freundlich ersuchen lies-
sen/wolte er doch von keinem Frieden weder wis-
sen noch hören/sondern ergedachte die Sachen/ (welche
doch an sich selbsten vndill ch gnug waren) mit dem Schlüs-
sel Petri vnd Pauli Schwerdt/zu behaupten vnd außzufüh-
ren/auch der Römischen Kirchen vnd deß Bapstumbs Juris-
diction zuerweitern/Es ist aber allerheiligister Vatter / sol-
che eingebildete intention sehr übel gerahten / denn nach
dem/heiliggedachter Bapst vnd dessen Bundsgenoß/König
Heinrich der Ander in Franckreich/durch die Spanische Ar-
mada etlichmal hart geschlagen/geschwächt vnd zertrennet/
auch viel herrliche Städt dem Bäpstlichen Stul entzogen
vnd demselben vil Feindseligkeit erzeigt worden waren/ (denn
es sich dazumal nach besag deß Frantzösischen Kriegs Obri-
sten deß Hertzogens von Guisa ansehen liesse/das Gott selbst
were ein Spanier worden) wurde er endlich froh/ daß
er der Bapst vffentlich schwere/ vnnd dem Röm.
Stul nachtheilige conditiones, einen Frieden/
den er doch zuvor gantz außgeschlagen/ erlangen
mögen.

Wil von keinem Frieden hören/

Sondern die Sach mit S. Peters Schlüs-
seln vnd Pauli Schwerdt außzu-
füren/

Solch Bäpstlich Fürnemen ist sehr übel gerahten/

Denn der heylige Vatter büsset beßlich ein/

Werden im viel guter Peterspfen-
ning entzogen/

Vnd wird froh daß er ein Frie-
den vom Spa-
nier erlangt.

So haben E. H. zweiffels ohne noch nicht vergessen/
als sie in annis 1606. vnd 1607. mit der Herrschafft Ve-
nedig in Irrungen stunden/vnd solche nicht gütlich verglei-
chen lassen woleen/daß solches E. H. vnnd dem gantzen Ca-
tholischen Röm. Bäpstlichen Stul / dannenhero allerhand
böse Nachreden vnd Vngelegenheiten entstanden / vnd kön-
nen E. H. versichert halten / daß die gegen Venedig fürge-
nommene excommunication / bey jnen noch vnvergessen
beruhet/vnd sie hinfüro stets auff Gelegenheit getrachtet/wie
sie sich an E. H. vnd jren angehörigen/ rechen möchten/vnd
lässet sich numehr ansehen / als ob sie sich auch zur Evangel.
Vnion/wider vns begeben hetten.

Bapst Paulus der Fünff schleg gütliche Hand-
lung mit den Ve-
nedigern ab.

Thut dieselben in Bann/

Hat dardurch den Catholischen viel verderbt/

Vnd die Vene-
diger auff der Evangelischen
seiten gewendet.

Dieweiln dann/allerheiligister Vatter auß obigen Vmbständen vnnd Exempeln/ gnugsamlich zuvernehmen/ daß die gesampten Evangelischen Ständt sich bißhero jederzeit friedlich verhalten/ vnnd ausser vnser der Catholischen grosse zunöhtigung/ niemals zum Schwerde gegriffen haben/ auch auß obgethaner Relation gründlich zufinden/ im fall der eine streitende Theil/ über die von seinem Gegentheil erbottene fridfertige Resolutiones, sich zu demselben mit gewalt nötiget/ vnd denselben wider alles Erbieten vnterzutucken sich vnterstehet/ oder den angebotenē Frieden/ dem blutigen verderblichē Krieg nachzusetzen gedenckt/ daß sie vnnd allwegen bey dem Zunötiger vnd Fridens verwerffer das Glück vñ die Victori nit bestehen könne/ sondern alles vnglücks/ Vntergang vnd verderben notwendig ersolgen müssen. Als haben E. H. vnd die Cathol. Stände vmb so viel desto mehr/ den Frieden mit den jetzigen König in Böheim/ förderlichst zu tractiren/ vnnd hingegen/ alles was zum Krieg vnnd Feindseligkeit gehöret/ vnverlenget abzuschaffen/ zugleich auch vor allen Dingen/ den abgefertigten Spanischen Kriegs Obristen Spinolam mit dessen Armada, in continenti wider ab- vnnd zurück zu fordern/ sintemal das Königreich Böhmen/ dessen incorporirte Länder vnd Evangelische/ nichts anders dann guten bestendigen Frieden begehrē/ auch durch solche Fridenstractation E. H. vnd die gesamteten Cathol./ sich vor jrem fernern Vnfall vnd gäntzlichem Vntergang/ wol schützen vnd versichern können.

Die Evangelische sind bißhero friedlichen Gemüths gewesen:

Die Catholischen aber/ haben den Frieden flehts geflohen/

Nun ist kein Glück bey dergleichen *intentionibus*,

Ergo

Sollen die Catholischen mit den Böhmen Frieden tractirn vnd den Krieg abstellen.

Denn sonsten/ vnd da der Frieden mit den Böhmen auffgeschoben vnnd vnterlassen werden solte/ hetten Ewer Heyl. leichtlich die Rechnung zumachen/ wohin es endlich/ nemblich zu derselben eignem Vntergang/ gereichen vnd außlaufsen

Die Verweiffung deß Friedens/ bringt den Catholischen alles Vnglück/

sen würde/dann die Evangelischen/in Böhmen vnd Teutschland hetten auff jhrer seiten das Vrtheil bey Gott/ vnnd den Glimpff bey aller Welt/ daß sie jhre Religion frey öffentlich bekandt/die Freyheiten/so sie mit Lehren hergebracht / defendirt, den Frieden gesucht vnd angebotten/aber doch nit erlangt haben.

Den Böhmen aber den glimpff bey männiglich.

Was aber allerheiligister Vatter/Gott vnd die Nachkommen hierzu sagen werden / das wird man Catholischen theils/allzu frühe erfahren/vnd werden sich besagte Evangelischen vnter dessen trösten deß Exempels der H. Apostel vnd Jünger Christi/welche/ob sie wol nichts denn Frieden / auch fortpflantzung der waren Evangelischen Religion suchetten/ wurden sie doch von den Juden auff manigfaltige weiß/ Feindselig verfolgt/

Die Juden wolten nicht Fried haben gegen den Aposteln/

Wie ist es aber den Juden zuletzt darüber ergangen? wo sind sie nun? wo ist Jerusalem? Es stunde zwar vnter jhnen auff Gamaliel/ der gab auch einen solchen Raht/ daß sie frieden halten solten: Aber solch trewhertziges vermahnen vnd warnen dorffte nicht gelten/ biß endlich die Juden mit jhrem Tempel vnnd Priesterthumb darüber zu Drümer vnd zu Scheitern gangen. Wolte Gott das E. H. jetzt auch könte ein Gamaliel sein/der solchen Raht deß Friedens den Gesampten Catholischen Ständē fürschlüge/vnd sie dahin vermöchte/daß man von dem jetzigen Feindseligen Toben vnd Wüten abliesse/vnd nicht so halßstarrig/ wider besser Wissen vnd Gewissen/wider Gott strtite/ Es ist ja allerheiligister Vatter diß der beste Raht/den man in diser Sachen haben kan/dann der Evangelist S. Lucas hat solch Exempel nit vergeblich noch vmbsonst also fleissig beschriben.

Vnd Gamalielis getrewen Raht nit folgen/

Biß sie samptlich zu boden giengen.

Eben also wirds den Catholischen auch gehen / da sie dem Exempel der Juden *secundiren*,

Will aber dessen allen vnerwogen/weder Frieden noch Einigkeit folgen/oder deß Gamalielis Raht noch der Apo-

Wers nit lassen will/der mag immer hin zürnen/

stel

Sie werden bey den Evangelischen Vnfriedens gnug finden.

stel vnnd der halßstarrigen Juden Exempel etwas helffen / so laß ich für mein wenige Person/fahren/was nicht bleiben will/ vnd zürnen was nit lassen will/ **sie werden Böhmischen vnd Evangelischen theils/Zorns vnd Vnfridens/ nach welchem sie ringen/übrig gnug finden** / vnd wirds ins künfftig der laidige Außgang bezeugen / wie getrewlich vnd auffrichtig E. H. vnd allen Catholischen ich hierinnen gerahten haben werde.

Die Catholische thun viel besser/ wenn sie mit den Evangelischen vnd Königreich Böhmen/&c. frieden machen/ Als daß sie

SO ist es auch allerheyligster Vatter / viel besser vnd bequemlicher/daß wir Catholische / weiln jme je anders nicht zuthun/dem Exempel Kayser Caroli V. vnd Königs Ferdinandi I. Zufolg/mit den gesampten Evangelischen / Innsonderheit den Correspondirenden Vnirten Ständen/zuförderst mit dem Königreich Böhmen vnnd dessen incorporirten Ländern / ein gütliche friedliche Composition vnd Interposition eingehen tractiren/ vnnd auffs beste vnd beständigste immer möglich auffrichten / als daß wir die Sachen (so vnsers theils bawfellig vnnd gefehrlich gnug seyn würden) auff den höchstschädlichen/ verderblichen vnd blutigen Krieg/vnnd dessen vngewissen Außgang stellen vnd veranlassen wolten/ **vnd muß ich als ein gut Catholischer selbsten bekennen**/habe es auch auff dem jüngsten Reichstag zu Regenspurg/Anno 1613. offtermals gehört / daß die Evangelischen Vnirten Stände folgende Puncten hochvernünfftig bedacht vnnd dieselben zu Erweisung ihrer Friedfertigkeit der Kayſ. May. Matthiæ I. selben fürgeschlagen/vnnd dardurch / als einen leidenlichen Compositionsweg/bestendigen Friden zustifften/vnd dem Teutschland wider auffzuhelffen/gerahten/vnd für gut angesehen.

Sachen auff den vngewissen außgang deß Kriegs stellen/

Die Evangelischen Correspondirenden/sind zum Frieden geneigt/ Haben zu solchem ein etzliche leidenliche Compositionsmittel vorgeschlagen.

I. Kayser Ferdinandus der Erste lobseligster Gedächtnuß/ habe dergleichen strittigkeiten zwischen den Ständen welche

die

die Religion betreffen / mit höchstem seinem Lob gütlich vergliechen / vnd dardurch das Reich zu frieden gebracht: II. Es sey auch Gottseliger vnd Christlicher / die zwischen den Ständen eines Reichs entstandene Stritt / friedlich zu vergleichen / als mit der Schärpffe deß Rechtens / oder dem vngewissen außschlag deß Kriegs zuerörtern. III. Durch die composition vnnd gütliche vergleichung der Stritt / werden hinfüro die Reichstäg den gewünschten Fortgang / vnnd der Kayser die begerte contribution wider den Türcken erlangen. IV. Der Kayser seye Aampts vnnd Gewissens halben schuldig / diesen der Correspondirenden heylsamen Fürschlag zu befördern / vnd die Catholischen daß sie darein willigen / nach Vermögen anzuhalten. V. Dann alle Christliche König vnd Potentaten: auch die Catholische / loben deß Mittel der Composition mit einhelliger Stimme / als der Allerbequemlichste / vnd rahten Ihrer Majestät darzu / ꝛc. Es haben auch besagte Vntrte / zu der würcklichen Auffrichtung gedachter Composition, folgende Mittel fürgeschlagen: Die Kayserliche Majestät solle Zeit vnnd Wahlstatt / zu einer Zusammenschickung ansetzen: Volgends einen auß den Ertzhertzogen zu Oesterreich mit Vollmacht zum Mittler verordnen / vnd demselben / Catholische vnd Correspondirende Ständte inn gleicher Anzahl zugeben: Drittens / sollen die Herrn Mittler / eben die Ordnung im referiren, correferiren, vnd Eröffnung ihres Schluß halten / der bey Auffrichtung deß Passawischen Vertrags gehalten worden: Fürs Vierdte / soll die Matert dieser Handlung seyn / daß in gebührender Ordnung / von den durch die Partheyen / der Kayserlichen Majestät vberreichten Beschwerden tractirt werde / sintemal inn denselbigen alle jetzo schwebende Strtt begriffen seyndt: Fünfftens / sollen alle Stände genugsame Caution leisten / das vergliechene vnverbrochen zu halten /

Mittel der Correspondirenden durch welche zu vorgeschlagener gütlicher *Composition* zugelangen.

zu halten/wie dann die Correspondirende solches überflüssig zuthun/bereit seyn: Fürs Sechste/ sollen in mittels alle Kriegsverfassung vnd Newerung abgeschafft werden.

Kayser Matthias willigt in solche vorgeschlagene Composition/ Helt sich für ein nohtwendig vnnd billich Werck/

Bey solchem Anbringen der Correspondirenden ist es aber nicht verblieben / sondern weil Kayser Matthias auß demselben so viel vermerckt/ daß die fürgeschlagene Compositions Mittels/ deß heiligen Reichs Constitutionen/ vnd aller Billigkeit gemäß/ vnd zu Wiederbringung beständigen Friedens gantz bequem seyn/ als haben sich seine Majestät gegen den Correspondirenden Vnirten Ständen / mild vnnd Kayserlich dahin erklärt/ daß sie der gesampten Catholischen vnd Evangelischen Reichsstände habende Beschwerungen/ als einer verhinderlichen Sachen/ zu deß heiligen Reichs Wolfahrt durch die im Reich vor diesem herkommenen Mittel vnd Wege würcklich abhelffen: Zu solchem Ende auch eine gütliche Interposition vnd Tractation zwischen beyderseyts Ständen/ auch gewisse Zeit vnnd Wahlstatt darzu bestimmen vnd verordnen wolten/ alles mehrern Inhalts berührten Kayſ. Resolution.

Erklärt sich hier auff/ solche förderlich fortzustellen.

Dieweiln dann allerheiligster Vatter/ die von den Vnirten Evangelischen Ständen fürgeschlagene gütliche Composition, von Ewer Heiligkeit vnd den Catholischen selbsten nicht verworffen: noch getadelt werden kan: Als haben E. Heiligkeit desto eyfferiger dahin zu arbeiten/ daß das höchstschädliche Kriegswesen vnverzüglich eingestellet: Hingegen aber von obberürter leidentlichen vnd vnsers theils erwunschten Composition tractirt, vnd selbige zu ihrer Würcklichkeit gerichtet werde/ denn sonsten auff den widerigen Fall würden wir Catholische der gantzen Christenheit zuerkennen geben/ daß wir vns den blutigen Krieg/ vor dem Edlen Frieden belieben liessen/ Ja es würde hierauß ferners folgen / dieweiln Wir nicht den Wohlstandt / sondern den

Der Bapst vnnd gesampte Catholischen wissen solche Composition nit zutadeln/

Haben solche vmb so viel desto mehr zubefördern/

Den Krieg abzustellen/

Vnier-

Vntergang vnnd endtliche Ruin deß Römischen Reichs su-
cheten/das all vnsere Freundt vnd Beyständt/ auch ein guter
theil Catholische welchen das gemeine Wesen hoch angelegen/
von vns weichen/ sich vileicht zu den Evangelischen Vnirten
begeben: Vnd also wir Catholische/ E. H. vnnd den gantzen
Catholischen Römischen Bäpstlichen Stuel/ in die eusserste
Gefahr stürtzen würden. Vnd ist solche vorgeschlagene vnd
angebottene gütliche Composition vmb so viel desto mehr fort-
zustellen Dieweiln E. H. allergnedigist zuerachten daß doch
entlich/ nach vielen Kriegen/ ein Frieden vnd gütliche Composition erhandelt vñ auffgerichtet wer-
den müste/ Es were denn Sach/ daß auff den Fall/ da wir
Catholischs den Krieg dem Frieden vorziehen solte die Evan-
gelischen (in massen ich höchlich besörchte) vnd vielleicht ga
vntertrucken: vnnd zu keiner Composition/ die wir als dann
gerne annemmen würden/ mehr kommen lassen möchten.

Vnd die Ruin deß Römischen Reichs vnnd der Catholischen eigene Gefahr zuverhüten.

Man muß doch endlich Frid machen.

So erscheinet auch der Evangelischen Correspondiren-
den Auffrichtigkeit auß deme/ daß dieselbe in oberzehlten jhren
fürgeschlagenen gütlichen Compositions Mitteln/ sich lau-
ter dahin erklären/ daß sie sich auff würckliche deroselben fort-
stellung zu beharrlicher Contribution wider den Türckischen
Erbfeinde/ Nichts weniger zugnugsamer Caution
der verglichenen Composition/ stattlich einstellen vnd
accommodiren wolten: Kan also ich nit sehen/ warumb doch
E. H. vnd die gesampten Catholischen Stände/ die von den
Evangelischen Correspondirenden Ständen fürgeschlagene
gütliche Composition/ bißhero geflohen vnnd nicht damals/
Kaysers Matthiæ gethaner Resolution zufolg/ schleunig
fort gestellt vnnd zu werck gerichtet haben/ Sintemaln durch
solche Mittel/ die gesampten Catholischen bey guter Ruhe
vnd erwünschten Frieden neben den Evangelischen biß ans
End der Welt/ sicherlich hetten wohnen vnd leben können/

Die Correspondirenden erweisen jhr Auffrichtigkeit/ in jhrer vorgeschlagenen Composition/

Erbieten sich zu gnugsamer Caution/

Können also die Catholischen sich sicherlich drauff verlassen.

es were denn sach/daß besagte Catholischen / jrer alten / doch üblen Gewonheit nach/ selbsten Anfänger vnd Vrsacher / zu newem mißverständigem Vnwillen geben hetten.

Die Catholische haben die gütliche Composition schon lang auffgezogen/

Da aber von E. H. vnnd den samptlich Catholischen Ständen / sol fürgeschlagene vnverwerffliche vnnd billichmässige Composition/ nunmehr in die sieben Jahr lang difficultirt, auch solche zu ruck gestellt/ vnnd inselbiger Friedensachen cunctirt worden/ daß halte ich meines gäntzlichen erachtens/ für die eintzige vnnd gröste Vrsach / vmb welcher willen die wercklichen mutationes, auch grosse abfelligkeit/ von vns Catholischen zu den Evangelischen / im Römischen Reich/ sonderlich aber in den Königreichen Behmen vnd Vngarn/ auch deroselben incorporirten : vnd confœderirten Ländern/ eräugnet vnnd begeben haben/ ja ich halte meines theils gewißlich dafür/ dieweiln die Evangelischen vermerckt / daß man jhnen mit vergeblicher Vertröstung/ zuschläuniger Fortstellung vorgeschlagener Composition/ einen ströhern Barth flechten/ vnd die Ohren melcken: Vnder dessen aber Catholischen theils mit allerhand gefärlichen Spaniolesirten vnd Jesuitischen Practicken / nichts weniger als mit dergleichen Wercken selbsten wider sie forschreiten: Vnnd also die Composition/ mit einer blutigen Execution / anfangen wollen: als haben sie dannenhero Vrsach vnnd Anlaß genommen/ jhre Religions: vnd Landsfreyheiten zubedencken/ vnd selbige in gebührende fleissige Obacht zunemmen. Auß welchem dann alles das jenige Vnglück so vns Catholischen seithero zugestanden / vrsprunglich hergeflossen/ auch nunmehr dermassen sich gemehret vnd vergrössert / daß bey ferner zurückschiebung der gütlichen Composition vnd deß edlen Friedens/ anders nichts/ als E. H. vnd aller Cathol. endliche Ruin vnd vnzweiffenlicher vntergang/ folgen werde.

Zu Hoffnung/ den Evangelischen dardurch ein ströhen Bart zuflechten/

Vnd die Composition mit der Execution anzufahen/

Haben sich aber darmit selbsten in grosses Vnglück gesteckt.

Eine Vergleichung/ mit der gütli-

Vnd solche meine gefaste Meynung/ wird mit folgendem

Gleichnus

Gleichnuß erweisen; Ich setze; E. H. vnterstünde sich/ die Tyber (so durch E. H vñ deß Römischen Bäpstlichen Stuls Residentz Statt Rom fleusset) ausserhalb besagter Statt/ zuschützen/ zustämmen vnd auffzuhalten/ sie liessen auch zu solchem end ein grossen Zam vnd starcken Wehr machen/ vnd solchen auffs beste so jmmer müglich/ an allen Orten vnnd auff allen Seiten verwahren/ alles zu dem Vorhaben/ dem Wasser dardurch seinen gewöhnlichen Fluß zuwehren vnnd auffzuhalten. Was würde es aber allerheyligister Vatter endlich für einen Außgang vnd Endt gewinnen? Würde auch ein solch vorhabendes Werck in die Läng/ gut thun vnd Bestand haben können? Nein warlich/ es ist weder zu glauben/ noch zu vermuhten / dann alldieweil das Wasser den Nachtruck vnd die Folge hat/ so würde es sich so lang steigern/ schäumen/ gyschen vnd im Würbel vmbdrehen/ biß es Löcher vnd Weg durch den Thamb bekäme/ denselben eintrisse/ vnd E. H. gantze Statt Rom/ mit allen vmbligenden Gtern/ überschwemmete hinweg neme vnnd verderbet/ welches alles aber/ nicht geschehen würde/ da man besagter Tyber jhren rechten Fluß vnd gewönlichen Lauff gelassen hette.

Eben eine solche Meynung/ allerheiligister Vatter/ hat es mit den Evangelischen Correspondirenden Ständen/ vnd deren von jhnen fürgeschlagenen friedfertigen Compoſition (zu welcher sie noch heutiges tags geneigt) Dann gleich wie E. Heyligkeit vnd alle Catholische nunmehr von sieben Jahren hero/ in manigfaltige Weg befunden/ wie mercklich die zu Rückstellung besagter gütlichen Compoſition jhnen geschadet/ als haben dannenhero vnd krafft ersterzehlten Gleichnuß E. H. vnd die heyligen Vätter Cardinäl/ allergnädigist abzunemmen/ im fall sie den Frieden vnd gütliche Interpoſitiones noch länger auffschieben: vnnd also solche/ neben der Evangelischen lang geklagten vielfal-

chen Compoſition.

Von Stemmung der Tyber zu Rom.

Application gesetzter Gleichnuß.

Die Catholischen sollen die gütliche Compoſition nit länger auffschieben.

tigen Beschwerungen/ noch ferner vermehren/ vnd zu hauff stämmen solten/ daß alsdann solche zu ruckstämmung/ keinen Bestand haben: noch in die läng gut thun könte: denn die Evangelischen Stände würden dermal einsten/ (dessen wir nunmehr täglich zugewarten) durchbrechen/ vnd vns dermassen beträngen vnd überschwämmen/ daß an E. H. Bäpstlichem Stul/ vnd dessen Röm. Catholisch angehörigen endlich weder Drumm noch Endt übrig bleiben: sondern E. H. vnd aller Catholischer endlicher Untergang/ näher als das Hembd am Leib seyn würde. Auß welchem dann abermals gnugsam erscheinet/ woferrn wir Catholische all solchem besorgendem Unglück/ vnd gäntzlichem gleichsam vor augen schwebendem Verderben/ zu entfliehen gedencken/ daß wir mit den Ketzerischen Evangelischen/ sonderlich aber auch mit dem König in Böhmen vnd Fürsten in Sibenbürgen/ nohtwendig Frieden machen/ vnd gütliche interpositions Mittel förderlichst practicirren müssen.

Sonsten werde ihr Sach kein gut thun.

Sondern ihr gäntzlichen Untergang erfolgen.

Die Catholische sollen mit den Böhmen ꝛc. leidenliche Friedens Mittel annemmen:

Man hat auch Catholischen theils/ mit den Böhmen vnd Ungarn/ vnd fürters mit allen Evangelischen Lutherischen vnd Calvinischen/ desto mehr leidenliche Friedensmittel anzunemen/ vnd hingegen die schröcklichen Mordwaffen abzulegen/ weil E. H. auß keiner einigen glaubwürdigen Cronick/ befinden können/ daß der jenige theil/ so billige leidenliche vnd freundliche vertrags Mittel außgeschlagen vnd verworffen jemals den Sieg erhalten hette/ da dann E. H. vnd die gesampten Catholischen/ bey jetzigen Krieg wider die Böhmen vnd jre Confœderirte Ständ/ sich keines bessern Außgangs/ sondern eines gleichmässigen vnd verlohrnen Siegs/ vnzweiffenlich zuversehen hetten/ vnd können E. Heyligkeit ihr dis Orts folgende Exempel allergenädigist fürstellen:

Sohnst werden sie weder Sieg noch Glück erlangen können.

Exempla

Die Römer wollen mit den Samniten leidenliche

Als die Römer mit den Samniten einen grossen Krieg führeten/ wolten sie von besagten Samniten auch keine leidenliche

denliche Vertrags Mittel annemmen/ sondern vermeinten/ dieweiln es jhnen wider jhren Gegentheil etlich mal gerieth/ sie wolten deroselben bald mächtig werden. Es haben aber die Römer mercklich weit gefehlet/dann die Samnites erlegten bald hernach die Römer/fiengen deroselben etlich tausent/ vnd liessen sie zu ewiger Schand / durch einen auffgerichten Galgen lauffen/welches nicht geschehen were/da sie die vorgeschlagene leidenliche interpositions Mittel / nohtwendig observirt/vnd sich deß Menschlichen Lebens vnbestendigkeit/ gebürlich erinnert hetten.

neu vertrag machen/

Darüber sind sie in Schand vnnd Spott gerahten.

Als die Engeländer vnd Frantzosen einsmals mit einander Krieg führten/vnd nunmehr zur offnen Schlacht gerieht te begerte vor derselben der Engeländische Obriste der Hertzog Cambriæ / sich mit dem König inn Franckreich seinem Feind/gütlich zuvergleichen/vnd leidenliche Fridens Mittel anzunemen / dieweiln er aber vom Frantzosen spöttlich ab vnd dahin gewiesen wurde/daß er vnnd seine Engeländer sich auff Gnad vnd Vngnad ergeben solten / gerieth die Sach zum blutigen treffen / da wurde der König in Franckreich vnd viel fürnehme Herrn persöhnlich gefangen / vnd dessen grosse Macht erschlagen/es ist auch dadurch die Cron Franckreich in höchsten Schaden gesetzt/ auch an Gelt vnnd Vermögen dermassen erschöpfft vnd kraffloß gemacht worden/ daß man hernacher Lederine Müntz/dardurch ein Silberner Stefft geschlagen/brauchen müssen / welches der König wol verhüten können/wenn er die angebottenen leidenlichen Vertrags Mittel annemen: vnd nicht gantz Franckreich in einer stund inn so grosse Noht führen wöllen.

Franckreich will von keinen leidenlichen Friedens Mitteln hören.

Wird darüber gefangen/ vnd

Muß den Engeländern ihr Liedlein singen

Dergleichen Historien sind alle Röm. Historien voll/ Was hat die Carthaginenser/Perser vnd Mithridaten verderbt? Was hat Antiochum König in Asien/ vnd den König in Macedonien vertrib?

Nichts

Nichts anders/ als daß sie der Römer vorgeschlagene leidenliche Compositions- vnnd Friedens Mittel zu rechter zeit nicht annemen: sondern jhr Glück durch Krieg haben versuchen wollen.

Wider ein Vrsach den Krieg einzustellen:

SO haben auch E. H. den Krieg wider die gesampten Evangelischen nichts wenigers auch wider das Königreich Böhmen vnd desselben incorporirte Länder/ nicht allein/ nichts fortzustellen / weiln E. H. auß obig gethaner meiner vnderthäntigster Relation allergnädigst vernomen/ was für grausamen Jammer/ jämmerliches Elend vnnd elendigliche Grausamkeit solche fortsetzung deß Kriegs/ nach sich zihen/ vnd vff den Catholischen theil transferiren werde/ Sondern es haben auch E. H. ihr zu Gemüht zuziehen/ daß es diß orts vil besser: auch dem Röm. Catholischen Stul viel fürträglicher sey/ daß ein Land verlohren als viel: vnnd alle andere überige herrliche Königreich/ Provintzen / Länder vnnd Stätt / ja E. H. gantzen Bäpstlichen Stul vnd inn Summa das gantze Bapstumb mit Grund/ vnd Boden/ (welcher ohne das durch die Ketzerische zanckfüchtige Bibel vnd jhre Ketzerische observanten von hundert jahren hero fast allenthalben/ vntergraben vñ an stat deß Felsigen grunds/ sandig gemacht worden) neben dem vorig verlohrnen/ auch dargestellet/ vnnd also dem Ketzerischen Evangelischen Hauffen mutwillig frey gemacht/ Auffgeopffert vnnd hinzunehmen preiß gegeben würde.

Seyn besser ein Land verloren/ als viel ins verderben gesetzt.

zuerwegen/vnd zu Gemüht zuführen/was Ewer Heyligkeit hochlöblich berümbter Vorfahr/der Hohe Priester Caiphas zu Ende deß alten Testaments zu Christi Pilgramschafft zeit (an dessen Hohen Priesters Stell Ewer Heyligkeit vnd ihre hochseligste Antecessores die Römischen Bäpste/ im newen Testament durch deß Glücks gute Fürsehung vnnd Providentz gelangt) dem Geistlichen Collegio, vnd gantzen Clerisey zu Jerusalem/als sie Christum vermittels Judæ Ischariotis verrähterey/ gefangen: vnnd denselben hinzurichten vor hatten/für einen raht gegeben/in dem er Caiphas sein votum dahin gestellet / **Es were gut / daß ein Mensch (dadurch er Christum verstanden) für das gantze Volck vmbgebracht würde.**

Der Bapst ist deß Caiphas Successor.

Vielleicht möchte E. H. in die Gedancken gerahten/ wir wissen zwar selbsten vns wol zu erinnern/das wir vnserm Bäpstlichen Stul an statt deß Jüdischen Priesterthumbs auffgestellet/vnd solchen über alle Keyserliche vnd Königliche Stül gesetzet haben/das gehöret aber gantz nicht zu gegenwertiger Handlung/Angesehen/daß es allhie vns nicht vmb Christum/sondern vmb vnsere gute feiste Pfründen/ Ertz: Stifft/Klöster/vnnd allerhand gute Præbenten/ja vmb die Reich der Welt vnd jhre Herrlichkeit/(welche Christus vielleicht auß Einfalt oder vnverstand Matthei am vierdten/nicht annehmen wollen) zuthun:

Bäpstliche Einrede/

Dem Bapst ist es nit vmb Christum/sondern vmb die feisten Pfründen zu thun.

So soll aber Ewer Heyligkeit hierauff ferner wissen/ daß gleich wie der Raht Caiphas damals allen Juden wolgefallen/sie auch auff dessen Effectuirung vnd Fortsetzung deß HERRN Christi/so jhnen ein grosser Dorn in Augen gewesen/loß worden; Eben also doch diß Orts in einem

Caiphæ Raht wider Christum:

Sollen die Catholischen practicien/

gantz widerwertigen Casu / sey es allhie auch beschaffen daß nemblich das Königreich Böhemen vnd jhre incorporirte Länder/so gegen allen andern Catholischen für ein kleines Häufflein zurechnen) auch für die gesampten Catholischen sterbe vnd verderbe/auch solches inn die Schantz zuschlagen / vnd sich desselben ferner nicht anzunemmen sondern fahren zulassen / vnnd vor allen Dingen dahin zutrachten vnd thaten seye/damit der übrige Catholische Rest / nemblich Italien vnd desselben Fürsten / Hispanien vnd desselben incorporirte vnterschiedliche vnd mannigfaltige Königreich vnd Provintzen item Franckreich vnd Poln/sampt den noch restirenden Ertz: Stifften vnd Prælaturn im Teutschlandt/ sonderlich aber der Hertzog in Bayern(an welchem E. H. mercklich viel: vnd so viel das Röm. Reich vnd die Teutschen Catholischen betrifft / am meisten gelegen) vnter: vnd bey E. H. gehorsamlich verbliben/ vnd sich ins künfftig einer nach dem andern / nicht auch absentiren, vñ auff die Ketzerische seiten begeben/sondern vnter E. H. provision vnd Gewaltsame erhalten werden mögen.

Vnd damit E. H. ja handgrifflich sehen vnd spüren können/daß es nicht auß dem Weg/sondern das beste Mittel sey/das man Catholischen theils/das Königreich Böhmen vñ seine incorporirte Landschafften als verlohren achte vnd fahren lasse/ So müssen E. H. vor allen dingen billich vnd allergnädigst gute Erkündigungs Inquisition einziehen/vnd sich informirn lassen/was die Böhmen für Leut/vnd wie sie der Zeit beschaffen seyn/als dann können E. H. jhr leichtlich die Raitung machen/

Vnd das Königreich Böhmen fahren lassen:

Dardurch können sie die noch Catholischen Königreich Ertz/Stifft vnd Fürstenthumber auff jhre seiten erhalten.

Solches seye das beste Mittel/

chen/ob es räthelich/thunlich/nutzlich/nohtwendig vnd löblich/ oder aber vielmehr gefehrlich/ vnförmlich/ schädlich/ ergerlich/ verderblich vnnd in summa vnräthlich seye/ vielbesagter Böhmen halben in allen gassen Lermen zublasen/ jhrentwegen ein solch grausamen/höchstverderblichen: auch zu E. H. vnd aller Römisch Catholischen endtlicher Ruin vnd gäntzlicher Außtilgung gereichenden Krieg anzufahen vnd ins Werck zustellen.

Vnd nit nötig der Böhmen halben in allen Gassen Lermen zublasen.

Dann daß E. H. ich selbsten meiner vnterthänigsten Gehorsamkeit nach/etwas hiervon referiere/achte ich anfänglich vnvonnöhten seyn/das jenige was in meinem an E. H. abgefertigten Ersten Postreuter/ von jnen/ vnnd was sie nemlich für grobe Gesellen seyen/ hin vnd wider erzehlet worden/anhero widerumb zu repetiren/vnterthänig hoffend/ E. H. vnd die H. Väter Cardinäl werden dasselbe mit offenen Ohren vnd Sinnen/guter massen gnedigst verstanden/vnd jhnen solches tieff ins Hertz gedruckt haben.

Such im ersten Post-Reuter fol. 16. 17. 18. vñ 19.

Weiln dann/ wie ich hiebevor statlich außgeführt/ die Böhmen gar grobe verketzerte Gesellen/ vnd gleichsam nunmehr über die 200. jahr/seyt jhr Patriarch der ketzerisch Huß gelebt/ in solch jhrer Ketzerey allzutieff eingewürtzelt vnd verhertet sind: Als können E. H. vnnd alle Catholische sich vmb so vil desto ehe zu frieden geben/ vnd sie die verstockten Böhmen vnnd jhre adhærenten auff jhr Abentheuer/ Gewinn oder Verlust/ Himmelslohn oder Höllenstraff/ hinfahren lassen/ sich aber darneben mit dem trösten/ weiln die Böhmen nunmehr von 200. jahren hero/ E. H. vnd dem Römisch Catholischen Bäpstlichen Stuel nit nachfolgen vnnd gehorsamen wollen/ daß sie der Zeit nicht mehr würdig seyn/ in E. H. vnd der Heiligen Mutter der Römisch Catholischen Kirchen schoß zu sitzen/ sondern weiln E.

Ein Böhm ein Ketzer.

Welcher gestalt sich die Catholischen wegen Böhmen zufrieden geben vnd trösten können.

H. biß hero lange zeit mit allerhandt guten heyliamen remedijs das beste gethan/ dieselben aber bey den verstockten Ketzern (weiln selbige zu Einnemmung so hochnutzlicher Artzney vnd medicamenten in jhrem Ketzerischer Geblüt gantz verhärtet verstopfft/ vnd vndichtig) nicht fruchten oder würcken wollen nunmehr als solche Glieder/ welche der Römisch Catholischen Kirchen kein Nutz/ sonder entzünd vñ gantz vndüchtig worden sind/ durch E. H. abgeschnitten/ vnd als Kätzerisch beyseits gethan/ die noch gesunden Glieder aber/ welche gutentheils hieoben benennt/ damit sie nicht auch inficirt werden/ vmb so viel desto mehr/ in gute Cur vnd Obachtung genommen werden sollen.

Nemblich: daß sie solche als Ketzer fahrē lassen sollen.

Allhie möcht vielleicht E. H. mit diesen Gedancken herfür brechen vnd gedencken/ was? solten wir das thun/ keines wegs mit nichten/ zu Betrachtung vnsers Vorhaben wegen Böhmen zum guten theil dahin gerichtet/ daß wir die Jesuiten welche von den Ständen inn Böhmen vnd Mehren auß geschafft/ vertrieben vnd deß Lands vff ewig religirt worden/ in integrum zu restituiren gedencken/ vñ gäntzlicher Hoffnung sind/ daß als dann sie Jesuiter nicht nur in vielbesagten Böhmen vnd Mehren/ sondern auch mit der Zeit durch daß gantze Römische Reich vnd desselben Chur vnd Fürstenthumbern vns vnnd dem Römisch Catholisch Bäpstlichen Stul viel gutes vnd nutzliches außrichten sollen vnd müssen/ in erwegung/ wir allbereit im werck seynd/ in den jenigen Reichsstätten so noch vff vnser Catholischen seiten vnd bey der S. Liga biß hero verharret/ die entweder eingezogen: oder noch im alten Stand residirende Klöster vnd geistliche Güter zu reformiren, vnd solche mehrermelten Herrn Jesuitern einzuräumen/ fürders auch gegen den andern Frey vñ Reichsstätten/ so sich entweder bißhero neutral gehalten/ oder aber vnter die Correspondentz der Vnirten Stände begeben/ mit

Bäpstlicher Gegenwurff: Man müsse die Jesuiten in Böhmen wider einnemmen.

Dieselben können alsdann mit der Zeit den Bapst grossen nutzen schaffen.

Bäpstliche Praetiken: Man soll die Jesuiten den Reichstätten auff nötigen/

Alsdann jhnen die darinn vorhandene Klöster zu reformiren vnd zu besitzen übergeben/

Hülff

Hülff vnd im Namen deß Kayſers/ vnter dem prætext, als ob man nicht allein den Religionsfrieden ſteiff vnd veſt halten/ ſondern auch ſonſten faſt aller Orten / einem jeden ſeine Religion frey laſſen wollen/ procediren, vnd in deroſelben eingezogene Geiſtliche Güter (welche ſonderlich bey den Stätten N. N. ſich auff ein hohes erſtrecken / Sie Jeſuiten zu inveſtiren vnd einzuführen/alsdann durch dieſelben ſolcher Orten ſtattliche Schulen anzurichten / welcher Nutz dann endlich ſeyn wird / daß nach der Stätt Regiments vnd Rahts Perſonen Kinder durch die Jeſuiter auff Mittel/ Weiß vnd Weg / wie ſie wol wiſſen / von jhnen vnterrichtet würden/es in kurtzer zeit dahin gelangte / daß die beſten Stätt deß Reichs mit Jeſuitiſchen Diſcipuln vnd auff jren Schlag angeführten Räthen / auff gut Römiſch oder Spaniſch gubernirt / vnd allgemach von tag zu tag wider herbey gebracht würden/dannenhero köndt man der Fürſten/ſo hin vnnd wider zwiſchen den Stätten reſidiren / mit Hülff der nechſt geſeſſenen Catholiſchen Stände auch deſto leichtlicher wider zum Gehorſam bringen/ſonderlich wann jnen die Frey: vnd Reichs Stätt entzogen würden/vnd man beſagte Stätt vertröſtete/als ob man jhnen ein guten theil von jhrer benachbarten Chur: vnnd Fürſten Länder vnnd Stätten einräumen vnd übergeben wolte/ſo köndten ſie deſto ehe von den Fürſten/ mit denen ſie ſonſten verbunden/abgeführt vnd leichtlich auff vnſere ſeiten gebracht/ Alsdann gut Spaniſch (wie viel Exempel auß einem neupublicirten Tractat / das Spaniſch Mückenpulver/ intitulirt/zuvernemen) regiert vnnd im zwang gehalten werden.

Hernacher Jeſuitiſche Schulen auffrichten/ Dardurch ziehen ſie der Regiments/vnd Rahtsherrn Kinder an ſich/

Machen alſo die Evangel. Reichsſtött in kurtzer Zeit wider Römiſch Catholiſch/ Alsdenn hetten die nechſt ſitzende Evangeliſche Fürſten auffzuſehen.

NB. Speck auff der Fallen.

Auff ſolchen Einwurff wil E. H. ich nur mit wenigem vnterthänigſt begegnen / vnd halte anfänglich darfür weiln die Jeſuiten nunmehr auß Böhmen vnd Mehren geſchafft/ dieſelbe aber mehrertheils jhren Weg in Italien / Bayern/

vnd die Steyermärckischen Länder genommen/ Es theten E. H. gantz vnweißlich / wie sie oder jhre Assistenten/ deßwegen viel Sättel aufflegen wolten/ sintemal solche Böhmische vnd Mährische Außschaffung E. H. zu grossem vortheil gereichen kan/ in betrachtung/ sie Jesuiter nunmehr E. H. etwas näher gesessen / daß dannenhero dieselbe jhre Consilia vnnd practicirende Anschläg vmb so viel desto zeitlicher vnnd sicherer erlangen/ vnnd mit nutz gebrauchen können/ zu deme haben E. H. sich noch allergnädigist zuentsinnen / daß eben hiebevorn etliche heimliche Brieff der Jesuiten hin vnnd wider geschickt/ dieselbe aber zu vnterschiedlichen malen von den Evangelischen (durch deren Gebiet sie kommen müssen) auß kundschafft/ erobert vnnd eröffnet/ Dannenhero auch vnser der Catholischen practicken/ an deren Verschweigung vns doch jederzeit mercklich viel gelegen/ offenbar vnd zu nicht gemacht: Gestalt dann die Exempel seyt werender Böhmischer Vnruhe vor augen/ auch zum theil in der Andern oder grossen Böhmischen Apologia mit seinen Farben außgestrichen / vnnd männtglich kundt gethan worden / anjetzo aber haben E. H. sich dessen nicht mehr zubeförchten/ sintemal die Jesuittischen Brieff nunmehr durch der Evangelischen Gebiet so häuffig nicht mehr gesandt werden dörffen.

Die Catholische sollen der Jesuiten halben nicht viel Sättel vfflegen/

Denn durch jhre Brieff kommen der Catholischen Practicken an Tag.

Was aber die Practicken so zu newer Jesuiter Bestellung/ auff die Geistlichen Güter in Reichsstätten obhanden betrifft/ halte ich einfaltig darfür/ daß solche Anschläg bey jetzigem üblen Zustandt / deß Röm. Reichs sich keines wegs werden practiciren/ oder fortstellen

Nutz/ so die Catholischen wegen Außschaffung der Jesuiten haben.

Jesuitische Practicken wider die Reichsstätt wird improbirt.

len lassen/ Insonderbarer reifflicher Erwegung/ daß man Catholischen theils hierinnen einen Fehlgriff thun/ das Spiel verblettern/ vnd zugleich verursachen würde/ daß alle dahin abgefertigte Jesuiten von den vngezämten Ketzerischen Pöfel in den Stätten zu todt geschlagen/ oder der Böhmen alten gebrauch nach zum Fenster hinauß gestürtzt werden dörfften/ Vnd kan ich nit fürüber E. H. diß orts vertreulich vnd vnterthänigst zu avisiren was mir von einer fürnemen geheimbden Person/ N. N. dieser Tagen/ eben der Jesuiter halben/ in einem Schreiben vertrewlich notificirt vnd entdeckt worden/ welches also lautet:

Verträuliche Missiv eines fürnemen Prälaten/ an den abfertiger dieses Postreuters/

HOchwürdiger / ꝛc. Ewer Lieb seynd vnser freundwillig Dienst vnnd alles Guts bevor / sonders freundlicher lieber / ꝛc.

E. Liebden können wir in höchstem Vertrawen vnangefügt nicht lassen: Nach dem wir Catholische durch vnsere besonders Liebe/ liebe Besondere/ vnd Getreuen der Societet Jesu, ein geraume zeit hero / sonderlich aber seyt Absterben Kay. Maximiliani II. hernachmals auch Rudolphi II. in mannigfaltige weiß vnd weg/ auffs eusserste bemühet/ ob doch wir die jenigen Ablata vnd Geistlichen Güter / so vns von den Ketzerischen Lutheranern vnd Calvinianern / vor vnnd nach auffgerichtem Religions / spolirt eingenommen vnnd entzogen worden vermittels dienlicher Practicken widerumb erlangen: Fürters auch eine Trennung zwischen den genanten Luthertischen vnnd Calvinischen Ketzern anrichten/ vnd alsdann derselben anfänglich der Calvinisten mächtig werden könten / inmassen dann in vnterschiedlichen Königreichen / Chur- vnnd Fürstenthumbern allbereit ein starcker Anfang vnd præparation hierzu gemacht worden.

Kurtze Relation etlicher Catholischer practicken wider die Evangelischer.

Nun

Nun möchten wir zwar hertzlich wünschen/das alle vorgehabte Consilia zu gesteckrem Ziel vnnd gewünschtem End/ außgelauffen weren/oder noch auslauffen möchten/dieweiln aber/wie E. Liebden bewust/ vnsere Practicken wider Vngarn/Böheimen vnnd Mähren/ sehr übel vnd widerwertig außgeschlagen/ Als stehen wir nunmehr fast hart an/vnd haben vnterschiedliche hochwichtige Bedencken/ Ob man mit den übrigen Consiliis so auff Hochteutschland vnd das Oberreich; in specie vnd fürnemlich aber auff N N. N. N. N vnd die Stätte N. N. N. vnd jhre Vntergebene/ꝛc. dirigirt, beschossener massen in contumaciam verfahren/ Oder aber viel mehr die Consilia in etwas miltern vnnd biß zu besser glückseliger vnnd gelegener Zeit/ als jetzt laider vorhanden/ auffschieben solle.

Zweiffel der Catholischen bey vorhabenden Practicken.

Dann daß wir der gantzen Hauptsach geschweigen vnd allhier nur der Herrn Jesuiter vnd vnsers zu jren restitution angestelten vorhabenden Kriegs gedencken/so sehen E. L. selbsten gnugsam im Augenschein/ was man mit solcher vnsers theils/ eben starck vnnd mit grossem Kosten gesuchter/ wider einnemung/bey Böhmen vnd Mähren/mit schmertzlich klagenden verlust so viel 1000. streitbarer Leut/ außgerichtet/ vnd ist zubefahren/ do fern wir in vnserer intention ferner fortschreiten werden/ daß wir Catholische Ständ nicht nur gleicher gestalt/ je länger je mehr einbüssen: sondern endlich wol gar Land vnd Leut/auch all vnsere gute Stifft vnd præbenden, sampt dem Leben verlehren/ vnnd im stich lassen dörfften/Welches vns alsdann die Jesuiter/dieren wir vnns so eyfferig angenommen/nicht werden wider geben/vnd erstatten/ viel weniger aber neu Land vnd Leut/Stifft vnd Klöster/(vmb welche sie vns gebracht) erschaffen/ vnd vns einraumen können/ in erwegung; Gleich wie wir bißhero an den Böhmen vnd jren adjuncten nichts außgerichtet/ wir bey vnserer jetzigen/ allbereit merckelich geschwächten Macht/ gleicher massen hinführo gegen

Die gesuchte *restitution* der Jesuiten/ Lauffe übel auß.

Vnd haben die Catholischen noch mehr Vnglück deßwegen zu erwarten.

Jesuiten können zwar die Länder verlieren/aber keine neue erschaffen/

jhnen

jnen / viel weniger aber wider die gesampten Evangelischen / zuförderst die Vntren Ständ / nichts fruchtbarlichs werden tentiren vnd verrichten können.

So haben wir auch dieser tagen verträuliche avisen gehabt / dieweiln in dem Collegio zu N. residirende Jesuiter jre gehabte Silberne vnd vergülte Bilder samptlich eingepact / vnd zu sicherer Verwahrung nacher Spanien abgesendet. daß dannenhero vnter dem Pöfel daselbsten ein grosses gemürmel entstanden / welcher auch seinen Vnwillen öffentlich hat scheinen lassen / daß dannenhero bald ein Auffruhr vnnd Meuterey sich erregen könte / vnd wissen E. L. zweiffels ohn sich noch freundlich zu entsinnen / was für ein Tumult hiebevor dieser orten sich wegen deß eintzigen P. G. M. ereugnet / vnd wie grosse gefahr damals das Geistliche Collegium daselbsten außgestanden / was vermeynen E. L. das an jetzo in der Furi fürgehen dörffte / wie leichtlich vnnd bald könte geschehen / daß etliche allda wohnende fürneme Evangelische Herrn / den von vns übelförchtenden N. N. welcher ohne das jetzt wider in Harnisch geschlossen / vnd mit statlichem Kriegszeug versehen / heimlich erforderten / vnnd jhme gleichsam Thür vnnd Thor vffthetten / zu welchem end dann wir das muster / so nunmehr vor 68. jahren gefertigt / noch für Augen haben sollen.

Die Jesuiten zu N. flehen die Silberne Bilder in Spanien.

Relation alter Geschichten.

Warnung an eine vor 68 Jaren eroberte Statt.

Wir für vnser Person lassen vns zwar selbsten übel gefallen / das vielermelte Jesuiter der Bilder halben (welche auff den Nohtfall gute Soldaten geben: vnd vil stärcker Evangelische Kriegsleut geschlagen hetten / dergleichen Wallfahrtung vnd ausser Landsschickung angestelt / oder aber solchs villeicht auß Bäpstl. H. vnser allergnädigsten Herrn Befelch / vorgenommen worden / dessen tragen wir kein wissens.

Die Silberne Bilder der Catholischen sollen gute Soldaten geben / Vnd die Evangel. schlagen.

Geheimnuß

Vnd will vns bedüncken / dz die Jesuiter mit heimlicher Absendung der Silbern Bilder jrer eignen Personen ja vielleicht vnser der Prälaten selbsten Propheten vnd Weissager

Was solche abendung der Bilder bedeute?

gewesen/vnd solches vns für ein böß Omen zudeuten/Nemlich gleich wie vns Catholischen vnsere Silberne Bilder anderen statt vnsere Nothelffer vnd Patronos (deren Bildnussen sie auch gewesen) zuverstehen/allbereit mit jhrer Wallfahrt vorgangen/Ja vns die Strassen gebanet/vnd den Weg gewiesen/eben solcher massen ins künfftig/sonderlich aber/da wir vns gegen den Evangelischen zu keiner besserung schicken/vnd nit mehrers als bißhero geschehen/gegen jhnen gütlich accomodiren, wir besagten Bildern als jhre Jünger nachfolgen/vnd ebener Gestalt zwar wider vnsern Willen eine gleiche Wallfahrt/anstellen werden/vnd were alsdann vmb all vnser Güter geschehen/auch zu befahren; da wir vermeynten/in solcher Wallfahrt vnd Nachfolgung das Königreich Spanien als vnser endliches refugium zu erreychen/wir dessen vtlleicht verfehlen/vnd nacher Amsterdam ins Zuchthauß/(welches vns allbereit längstt prophecyet/darfür vns doch Gott vnd alle Heyligen mit Gnaden behüten) gerahten dörfften.

Nemblich/

Sie haben den Jesuiten den Weg nacher Spanien bereitet/

Jesuiter Wallfahrt vnd Refugium in Spanien könte fehl schlagen/

Vnd dörfften sie ins Zuchthauß zu Ambsterdam gelangen.

Vnd weiln auch eben die jenigen Bilder/so man abgesendet/vnser getrewe Nothelffer/Erretter vnd Beschützer (wie vnterschiedliche Exempel erzehlet werden könten) in mancherley Nöhten vnnd Anligen bißhero trewlich vnnd Vätterlich gewesen/wir aber an jetzo solcher in mangel stehen/als haben E. Liebden vmb so viel desto mehr/fr. zuerachten/Weil wir nunmehr vnser Nothelffer/welche von vielen vndencklichen Jahren hero/das Beste bey vns gethan/mangeln müssen/daß eben dannenhero kein Glück noch ferner Wolstand/sondern vnser endlicher ruin vnd exilium, bey vns zuverhoffen vnd zugewarten seyn/gestalt wir vns dann höchlich besorgen/daß es entweder einen Tempelherrischen Außgang mit den Jesuitern gewinnen/oder aber die Teutschen/so wol die Catholischen als Evangelische/Chur- vnd Fürsten

Prophezeyung der Jesuiten vnd jrer Discipul/wegen hinweg stürtzung der H. Bilder.

Zwey besorgende vnfäll über die Jesuiten:

dermal

dermal einsten auffwachen / vnnd alle im Römischen Reich vorhandene Jesuiter auff ewig proscribirn vnd des Reichs verbannen / jhre überstattliche Collegia aber einziehen / vnnd selbige zu Fürstlichen Residentzen einweyhen werden / wofern anderst in der Furi jnen nicht ein ärgers widerführe.

5. Tempelherrische Außjagung oder II. Proscribirung aus dem gantzen Röm. Reich.

Denn E. Liebden können selbsten freundlich ermessen / weiln die Evangelischen Chur- vnd Fürsten (wie sonderlich bey den vorigen Churfürsten / wie sonderlich bey den vorigen Churfürsten / Hertzog Christian II. zu Sachsen / in seinem an den Vngar. König Matthiam: nachmals Römischen Kayfern / sub dato 6. Octob. Anno 1608. gethanen Sendschreiben zusehen) den Jesuiten schuld geben / vnnd in Schrifften stattlich außführen vnd beweisen / daß niemand anders / als die Jesuiten vrsach seyen / daß alles Teutsch vertrawen / zwischen Chur: Fürsten / Ständen vnd Stätten deß Reichs / ja so gar zwischen nahen Freunden / Vatter vnnd Sohn / Bruder vnd Schwestern / sich verlohren / hingegen aber das höchstschädliche vnd verderbliche Mißtrawen eingerissen vnd bißhero von tag zu tag je länger je mehr continuirt vnd vmb sich wurtzelt / daß eben sie Evangel. Stände ins gesampt / dermal eins dahin dencken werden / wie doch sie die Brunnquell auß welcher / jhrer / vnd vieler guter auffrichtiger Catholischen Meynung nach / aller jetzigen Jammer herfür quillet / zustopffen / vnd hingegen Fried vnd Ruhe wider zubringen seyn möchte / Inn massen dann wir darfür halten / daß sie eben jhre jetzige starcke Kriegsmacht zu solchem Ende versamblet / vnd nunmehr Vorhabens seyen / der Sach ein anfang zumachen.

Vrsachen tragenden Haß der Evangelischen wider die Jesuiten.

Gefahr der Catholischen wegen der Jesuiten.

Nun wollen E. L. wir selbsten gesagt haben / wenn es (welches wir doch nicht begeren) darzu kommen / vnnd an vnns Catholische Ständ ins gesampt / oder sonderheit / von den Evangel. / besonders den Correspondirenden Vnirten Ständen begeret würde / daß wir entweder die Jesuiter auß vnsern

Vorfallende Frag der Jesuiten halben.

Ob man solche abschaffen / oder dergleichen von den Evangelischen selbsten gewarten sol?

Landen vnd Gebieten/außschaffen: oder aber gewertig sein solten daß sie die Evangelische solche selbsten außtreiben vnd neben jnen für Feind auff der Jesuiten abschaffen aber für gute Freund halten wolten/ was doch vns Catholischen hierinn zuthun vnd zu antworten seyn würde.

Resolutio solcher Frag / gehet vff abschaffung der Jesuiten/

E. L. sehen nun gleich in diesem Paß/welcher Meynung sie mögen so wollen wir doch fast in die gedancken gerahten/ vnd dafür halten/daß vffgesetzten fall über solches zuschreibē/ die Jesuiter von vns Catholischen nicht auffzuhalten / oder jhnen fernere vnterschleiff zu geben: viel weniger zuvertheidigen weren.

Schutzexempel ersitzgedachter resolution/

Würd E. L. gedencken/was würd vns Cathol. Ständen dann zuthun seyn? So geben E. L. wir auff solches in eventum diesen Bericht/daß auß dem andern Buch Sam. 20. Cap. zuvernemen / Als Joab der Israelitische Kriegs General Obrister/die Statt Abela belagerte/dieselbige vmbschantzete vnd mit ernst stürmete/auch die Statt zuverderben vnd die Mauren niderzuwerffen vorhatte/wurde solches deß Joabs Ernsthafftes Vornehmen verhindert/ vnd die Statt durch ein weise Fraw/von jhrem/vor Augen stehenden Elend vnd verderben dergestalt errettet/ weiln dieselbe bey dem Stattvolck durch jhr weise Red es dahin beförderte/daß dem Auffrührer Seba (deßwegen der Krieg angefangen/vnd die Statt belägert worden) der Kopff abgehawen: derselbe über die Mauren hinauß geworffen/dardurch auch die Statt von der Belägerung vnd jrem Verderben ledig wurde.

Joab belägert Abela/

Wird jhme deß Auffrührers Seba Haupt geliefert/

Vnder dadurch die Belägerung zuerhalten verursache.

Application solches Exempels ist leicht zuverstehen.

Wie vnd welcher gestalt nun diß Exempel zuverstehen/ setzen E. Liebd. wir weder maß noch ordnung sondern gebens derselben jrem hohen Verstand nach/zubedencken vnd außzusinnen.

Solches haben wir E. L. inn freundl. Wolmeynung/ auß treuer auffrichtiger affection/so wir zu dem Röm. Cathol. Bäpstl.

Bäpstl. Stul/vnd allen Catholischen Ständen/ auch zu deren glücklichen Wolstande (so wir aller orten gern propagirt, vermehret/ befördert vnd in flore sehen möchten) tragen hiemit zuschreiben/ E. Liebden auch darnebens gantz freundlich ersuchen vnd bitten wollen/ daß doch dieselbe/ jrem hochbegabten Verstand nach/ der Sachen reifflich vnd mit fleiß nachsinnen/ vnd auff Mittel dencken wolten/ dardurch vnser Catholischen Stände gleichsam vor Augen schwebendes: vnd auß allerhand gewissen Nachrichtung/ vnd zutreffenden vermuhtungen blühendeß Vnglück/ vorhandene ruin, endliches Verderben/ vñ exilium, verhütet, das höchstschädliche Mißtrawen im Röm. Reich/ bey seyts vnnd hingelegt/ hingegen aber allerseits/ zwischen Cathol. vnd Evangeli. gutes vernemen/ redliches vnter augen gehen/ vnd das alte Teutsche vertrawen wider gebracht/ auch hinfüro jeder zeit practicirt, vnd auff die posteritet fortgepflantzt werde.

Solch nachdenckend Werck wird E. Liebden vnd allen Cathol. Ständen zu augenscheinlicher remedir- vnnd Abwendung jhres Jammers/ als nutz vnnd hocherspießlich/ zu allem gutem auffnemen vnd gedeylicher Wolfahrt gereichen/ vnd also jhre Wichtigkeit mit der That vnnd im Werck selbsten erweisen/ vnd wolten E. L. wir solches der Sachen hohen notturfft nach nicht pergen/ freundlich gesinnend/ daß E. L. vns deren Gemühtsmeynung/ auff solch vnser wolmeynend Schreiben/ vnverhalten lassen wollen/ Verbleiben darneben E. L. mit freundtwilligen nachbarlichen Diensten vnd allem guten/ jederzeit wol beygethan/ Datum N den N. May. 1620.

Beschluß obgedachtes Privat-Schreibens.

AVß solchem Ewer Heyligkeit communicirtem: an mich gethanem vertrewlichem Sendtschreiben/ vnd desselben im Buchstaben/ lauter vor Augen ligendem Inhalt/ können E. H. ohne mein ferners Erinnern/ selbsten

Solch Schreiben wird dem Bapst zu bedencken für gestellet.

allergnedigist vermercken/was für ein Gestalt vnd Bewandtnuß es haben werde wo wir Catholischen den Evangelischen in jhren lang geklagten vielfaltigen Beschwerungen kein heilsam Remedium vñ Abledigung verschaffen/ sondern allererst noch darzu/ die vertriebene Jesuiter auß Böhmen/ Vngarn vnd Mähren/ inn vorigen Standt zu restituiren, vns noch ferner vnterstehen solten/ welches dann E. H. allergnädigist/ reifflich vnnd vmbständlich zuerwegen/ ich vnterthänigst anheimbs gebe/ nicht zweiffelnd/ E. H. die heyligen Vätter Cardinäle/ hirdurch an jren/ zu Krieg vnd Martialischen bewegnussen inclinirtem Gemühte/ viel mitlern vnd etwas behutsamer vnd langsamer mit der Sachen/ als bißhero beschehen/ vmbgehen vnd verfahren werden.

Päpstliche Einrede/

Solten E. H. wol in diese Gedancken gerahten/ das Königreich Böhmen vnnd Vngarn/ Item Mähren/ Ober vnd Nider Schläsien/ Ober vñ Nider Laußnitz also schlechtlich fahren zulassen/ vnd noch darzu mit den Ertzketzerischen Evangelischen/ ein Frieden zu tractirn, das ist vns gar zu schwer/ vnnd gleichsam vnträglich/ Inn betrachtung/ vns solches vmb etliche Million Ducaten schaden: auch vielleichts sonsten/ von tag zu tag je länger je grössern Abfall/ von vns zu den Ketzern vervrsachen/ auch vns vnd den Röm. Catholischen Päpstlichen Stul/ letzlich in alles Vnglück vnd gäntzlichs Verderben stürtzen köndte?

Mann könne Böhmen vnd dessen Incorporirte/ nit also leichtlich fahren lassen/ Denn es trage grosse Gefahr auff sich/

So muß zwar allerheiligster Vatter/ Ich als ein auffrichtiger Catholischer/ selbsten bekennen/ im fal E. H. solches alles/ nach Besag meines vnterthänigisten Gutachtens/ nachgeben/ vñ noch darzu mit den gesampten Evangelischen/ sonderlich aber mit den Böhmen vnd Vngarn/ einen Frieden tractiren solten E. H. dardurch ein solches Werck auff sich nemen vnd deliberiren, dergleichen man von etlich hundert jahren hero/ nicht erhört noch erfahren/ viel weniger bey den

Solches ist der Author selbst geständig/

Jedoch ist auß zweyen Bösen das Beste zuerwehlen.

Römi-

Römmischen Bäpsten vnd derselben heyligen Bäpstlichem Stul/ dergleichen Exempel/ vnd so übergrosse Nachgebung/ jemals vorgangen vnd geschehen/ es wird auch solche vmb gemeinen Friedens vnnd erhaltung der übrigen Catholischen Stände willen vorgeschlagene gütliche Interposition ohne E. H. vnd aller Römischen Catholischer hoher vnnd niderer Geistlicher vnnd Weltlicher Stand sonderbaren grossen Schaden/ nicht ablauffen können.

Im Fall aber E. H. die Vmbstände/ auch in was für bawfelligen Stand es mit vns den Catholischen (leider Gott vnd sein Heyl. Mutter/ auch alle Heylige/ Apostel/ Märterer vnd Beichtiger erbarms) gerahten/ fleissig erwegen/ vnd zugleich betrachten/ in was für grossem Auffnemmen vnd Fælicitet, vnsere Widersacher die Evangelischen/ sich der Zeit befinden/ so werden E. H. meine obige vnterthänige vorgeschlagene resolutiones vnd Friedens Mittel/ verhoffentlich ohn ferners difficultiren, aller gnadigst approbiren vnnd guthei ssen/ zu welchem end E. H. vnd alle Catholische jhnen bey jetzigen gefehrlichen Läufften/ folgende Fabel zu einem Beyspiel dienen lassen können Als einsmals ein Esel von seinem Herrn mit einem Sack beladen wurde/ wolte sich derselbe zu Tragung solchen Lastes nicht gutwillig accommodiren, sondern warff den Sack von jhme/ vnnd gedachte sich durch diß Mittel von seiner Bürd vnd servitut zu ledigen/ vnd frey zumachen Er wurde aber deßwegen von seinem Herrn sehr übel vnd härtiglich geschlagen/ jhme auch darzu sein tägliches Futter geschmälert/ vnnd hernachmals nicht nur mit einem: sondern zweyen schweren Säcken beladen/ welchen Last auch derselbige Esel der zuvorhin nicht halbe Bürde erleiden wolte gedultig tragen/ vnd noch darzu viel ander Vngemach außstehen muste/ Auß welcher Fabell wie einfältig vnd gering gleich solche ist/ E. H. allergene zuvermercken/ im Fall dieselbe vnd

Werden also die Catholische solch vorgeschlagene Friedensmittel zu approbiren haben/

Sonst köndte man das übel ärger machen.

Exempel von einem Esel/

Wie es ime bey abweiffung seiner obligenden Bürde ergangen/

Wohin solch einfältig Exempel diene vnd was es bedeute.

vnd alle Catholische jetzigen ersten Last / so vns die Evangelische durch einziehung vieler herrlichen Geistlichen Stifft/ auch der beyden Cronen Vngarn vnd Böhmen/ sampt deren incorporirten Länder / nichts weniger auch wegen instendig begerender würcklicher Abhelffung ihrer langgeklagten beschwerden auffgelegt / vnd ferner auffligen wollen / nicht gutwillig auff vns zunehmen / sondern selbige onera abzuwerffen / sich vnterstehen solten / daß sie samptlich / alsdann nichts gewissers vnnd vnaußbleiblichers zu gewarten/ dann daß wir Catholische von den Evangelischen zu all jrem willen durch allherhand angst vnd not gezwungen/ vnser täglich Futter/ die Feisten Pfründen vnd præbenden geschmälert/ oder villeicht gar entzogen/ vnd alsdann noch darzu mit einem vnerträglichen Last beschwert : Ja endlich gar vnterdruckt werden/ welches alles wir dannoch mit gedult würden tragen müssen.

Exempel vom Königreich Böhmen Wie es mit solchem vor 200. jahren/ als man dasselbe nit wolte fahren lassen/ ergangen.

Hiehero können auch folgende Exempel dienen/ als nach deß verketzerten Johann Hussen Verbrennung zu Costnitz vor 200. Jaren das Königreich Böhmen sich auch gantz schwürig erzeigte/ vnd Kayser Sigismundum zu jhrem König nicht annemen wolte / hat man zwar Römisch Catholisch / vnd Kayserlichen theils / auch darfür gehalten / Man könne vnd solle das Königreich Böhmen nicht also schlechtlich fahren vnd eigens sinns seyn : sondern mit gewalt wider vnter den Römischen Bäpstlichen Gehorsam bringen lassen sich auch darauff vnterstanden/ besagte Böhmen mit Heers Macht zubezwingen / zu solchem End auch auff etliche vnterschiedliche mal gantz treffliche statliche Feldzüg / so samptlich vff etlich mal hundert tausend außerlesen Kriegsvolck starck : auch mit allerley nohtwendigkeit wie das namen haben mag/ zum überfluß versehen gewesen/ außgerüstet / vnnd wider die Böhmen angeführet worden.

Was

Was hat man aber damit außgerichtet? Ewr Heyl. haben allbereit solches auß meinem Ersten Post Reuter vernommen / vnnd ist dasselbe allen Catholischen gnugsam bekandt / dann als man die Cron Böhem nicht verlieren noch fahren lassen: sondern mit Heers Macht wider bezwingen wolte / hat man nicht allein solches vorhaben glücklich außführen vnd vollenden können / sondern man hat auch dardurch allererst so viel verursacht / daß die Böhmen weiter vmb sich gegriffen / vnd vil schöner fürtrefflicher Länder bevorab Schlesien Sachsen / Meissen / Thüringen / Voitland / Marck Brandenburg / Pfaltz / Bayern vnd andere / mit Kriegsfeindselig angegriffen / vnnd mehrertheils in Grund vnd Boden verderbt haben.

Erster Postreuter fol. 34. 35. 36. 48. 49. vnd 50.

So wissen auch Ewer Heyligkeit sich allergnädigst zuentsinnen / was es bey anfang deß Ketzerischen Lutherthumbs / für ein Gelegenheit gehabt / dann als Kayser Carl der Fünffte auff Anstifftung Ewer Heyl. Antecessoris Bapst Pauli III. Anno 1548. ein grossen Krieg wider die Evangelischen anstellete / geschahe solches deßwegen / Damit man die Lutheraner / deren damals ein kleines Häufflein / ja kaum eine gute Hand voll gewesen: außtilgen / vnd das Bapstumb wider auffrichten vnd ergäntzen wolte / was hat er aber damit außgerichtet? Nichts anders / denn dieses / Als zuvor wir Catholische / den Evangelischen (über jhr vilfaltig sollicitirn, bieten vnd friedfertiges Erbieten / innmassen hievoben allbereit erzehlet) bey keinem Frieden bleiben lassen. Sondern sie von dem Brod thun wolten / die Evangelischen hernach im 1552. vnnd folgenden Jahren / auffgewacht vnd zur Wehr gegriffen / auch vermittels solcher jhrer defension (darzu wir Catholischen durch vnsere Hartneckigkeit sie auffgebracht) den gröstẽ theil der Catholischen Ertz: Stifft vnd Geistlichen Güter / auch andere herzliche Länder / sampt den Gräntzen Italiæ feindselig

Exempel / Was man vor 74. Jahren an den Evangelischen gewonnen /

Notetur bene.

selig angefallen/ bekriegt/ erobert/ geplündert/ verderbt vnnd verwüstet/ja welches das ärgste/ jnen auff ewig Frieden geschafft/ vnd vns Catholischen zu auffrichtung deß höchstschädtlichen Religionfriedens/ gleichsam mit gewalt/ genötigt vnd bezwungen haben.

Poln wolte alles auff Catholisch in Schweden haben ist a er übel gerahten/

Gleiche meynung hat es mit dem Königreich Schweden/daselbsten wolte der Catholische König in Poln/ etliche wenig Lutherische nicht auffkommen/noch fahren lassen/was hat man aber guts außgerichtet? Nichts überall/ dann als Poln vorhin alles haben wolte/ hat er hernacher nichts behalten/sondern das gantze Königreich Schweden verlohren/ vnd biß auff heutigen Tag nit wider erlangt.

Der Spanier wolte die Niderland verderben/

Eben solcher massen ist vns Catholischen mit den Niderlanden gangen/ dann als sich in denselben der Religion vnd Landsfreyheiten/ grosser Verfolg- vnd Durchächtung halben/ so man Catholischen theils/ gegen jnen vorhatte/ mancherley Beschwerungen ereigneten/ vnd jnen zu deren Abhelffung keine remedia gewiesen/ sondern täglich von tag zu tag je länger je mehr auffs aller eusserste betrangt werden wolten/ hat man zwar Catholischen theils verhofft/ besagte Niderländer vnter dem Zwang deß Spanischen Jochs zuerhalten/ aber doch nichts außgerichtet/ sondern dardurch Vrsach gegeben/ daß besagte Niderländer rebellirt/ sich jrem Erb-Herrn dem König in Hispanien gewaltiglich widersetzt/denselben hernachmals verschworen/auch jhme durch beharrliche Widersetzlichkeit etliche herrliche Königreich/ Länder vnd Provintzen/ neben vielen mächtigen Volckreichen Stätten/abgewonnen/jne zu einem Frieden genöhtigt/ vnd also den Böhmen/ Vngern/ Schlesiern/ Mährern/ Laußnitzern vnd Oesterreichern/zu jhrem jetzigen Vornemen/den Weg gewiesen/ hierdurch auffwegig gemacht haben/ Beschließ also/ allerheiligster Vatter ich disen Puncten mit den Spruch/so Gamaliel

Aber das Blat wend sich vmb/

Daß sie den Spanier verschwerend/ vnd jme viel Länder genommen/ Dardurch sie den Böhmen den Weg gewiesen

Rahtschluß deß *Authoris*;

Act.

Act. 5. v. 38. & seq. Der Geistlichen Clerisey zu Jerusalem gegeben haben soll vnd sage zu E. H. vnd allen Cathol. also/ Lasset ab von dem Königreich Böhmen / vnnd dessen incorporirten Ländern/vnd lasset sie fahren/ist ihr vorhabendes Defensionwerck auß den Menschen/so wirds vntergehen/ists aber auß Gott/so köndt ihr es nit dämpffen / auff daß ihr nicht erfunden werdet als die wider Gott streiten wolten.

Gehet dahin/

Daß man Böhmen/rc. fahren lassen soll.

So hat es auch allerhet. Vatter/mit den Königreichen Böhmen vnd Vngarn/der Zeit fast die Gelegenheit/ welche es vor drey vnd neuntzig Jahren gehabt / denn als dazumal König Johannes in Vngarn verstarbe / vnd einen jungen Sohn Stephanum/noch in der Wiegen ligend / sampt seiner Gemahlin Isabella/hinderliesse/da berahtschlagte vnnd consulcirte der Böhmische König (nachmals Römischer Kayser) Ferdinandus der Erste/ mit seinen Rähten/ ob man diese Gelegenheit(sonderlich weiln Ferdinandus/einen Vertrag/so zwischen jme vnd besagtem König Johansen / dessen Todsfall halben auffgerichtet/zu prætendiren vermeynte) in acht nemen/sich deren füglich gebrauchen/vnd deß Königreichs Vngarn vnterstehen solte? Es wurde auch von den Rähten dahin geschlossen/daß man diese occasion nicht versaumen / sondern mit Heeresmacht in Vngarn fallen: vnd vermittels deren etwas fruchtbarlichs außrichten könde/ Solchem Rahtschluß aber widerrihte ein alter Raht deß Ferdinandi/als ein sehr gefährliches vornehmen/mit fürwenden / Es hette der Türckische Kayser den verstorbenen König Johannem selbst eingesetzt/vnd zu seinem Lehenmann gemacht/dannenhero were leichtlich zuerachten/im Fall dessen Wittib bedränget werden solte/daß sie bey dem Türcken Schutz suchet/ auch vngezweiffelt erhalten würde/da man doch den jenigen schaden/so jnen der Türck manchesmal zugefügt/noch nicht überwunden hette / Vnd ob woln solcher Raht dem König Ferdinando zu hertzen gienge/wurde er doch von seinē andern

Jetzige gelegenheit deß Königreichs Böhmen vnd Vngarn.

König *Ferdin. I.* vermeynt Vngarn anzusprechen.

Solck es rahten jme seine Räht zum theil/

Solcher Rahtschluß wird widerlegt/

Vrsach dessen/

Aber solch gefehrwer Raht wird verworffen.

Räthten (vnter dem Fürgeben/daß sich der Türck wegen der herzunahenden Winterszeiten nicht auß seinem Reich begeben würde/ vnd also solche Krieg expedition vor deß Türcken Ankunfft glücklich vollführt werden kondte) zu solchem Vngarischen Krieg beredet vnnd bewogen / Derselbe Kriegszug aber lieff zu einem solchen Ende / daß von dem Türcken über vier vnd zwantzig tausent Christen jämmerlich vmbkommen/ die Stadt Pest vom Türcken erobert / vnd alle darinnen vorhandene Manns vnd Weibs Personen/elendiglich erwürgt/ auch sechs vnd dreyssig Maurenbrecher/vnd anderthalb hundert Stuck Geschütz sampt grossem Vorrahte an Pulver vnd Kugeln verlohren/vnd dem Türcken zu theil worden seynd/ Weiln auch der Ferdinandische Obriste Rochendulff / auff Gutachten seiner Kriegsräthte nit zu rück ziehen wolte/wurde er von dem Türckischen Kayser Solymano ereilt/vnd sampt dem gröstẽ theil seines Kriegsvolcks erschlagen.

Vnd der Krieg wider Vngarn fortgestellet. Derselbe laufft aber übel auß/ Vnd kommen vil tausend Christen vmbs Leben.

Außerzehlter Historien haben E. H. allergnädigist vnd hochverständig zuerachten wo ferrn man jetziger Zeit wider besagte Königreich Böhmen vnd Vngarn/ ꝛc. mit vorhabender: vnnd bißhero continuirter Feindseligkeit / noch ferrner vnd beharrlicher verfahren solt/daß man gleicher Gestalt das Spiel verblettern: viel tausendt dapffrer streitbarer Männer/auff die Fleischbanck lieffern / vnnd ein vnzehliche summa Christenblut (über das jenige so bißhero geschehen) jämmerlich vergiessen/ Ja welches wol in acht zunemmen/ den Türckischen Erbfeind selbst auffbringen/vnd bey außgematteten eröffneten Vngarischen Gräntzen vnnd kraffitlosen Oesterreichischen Erblanden/auch zerirenter/geschlagener vnd zerstreuter Macht/vns Catholischen zu einem Halßherrn darstellen würde / Nun ist aber allerheiligister Vatter/ viel rahtsamer vnd bequemlich/daß wir etwas von den Evangelischen Luthertschen vnnd Calvinischen Ketzern/ obligen-

Application ersterzehlter Geschichten.

Die Catholische erwecken den Türcken inn zu einen Halßherrn.

Were ihnen aber besser/

des

der Noht halben / leiden vnd außstehen / vnnd also jhn etwas disponiren vnd temporisiren, als daß wir entweder von denselben / oder aber welches noch ärger / von dem Bluthund vnd Erbfeind dem Türcken gar vntergedruckt würden / dann ob gleich wir Catholische / mit vnserm höchsten Schaden vnd Nachtheil den Evangelischen der zeit viel weichen vnd nachgeben müssen / haben wir doch stättigs dise hoffnung / daß mitler vnd künfftiger zeit / sich vielleicht das Glück wider dermal einsten zu vns wenden / vnd wider die Ketzerischen Evangelischen auffgehen / leuchten vnd scheinen solle.

Den Evangelischen etwas nachzugeben.

Als sich vom Türcken vntertrucken zulassen.

Es will aber allerheiligster Vatter / fast das Ansehen gewinnen / als ob die Bäpstliche bey dem Hauß Oesterreich gewesene Kayserlich Reputation vnd grosses Ansehen / fast ins Abnemen vnd Schwinden gerahten / ja gleichsam augenscheinlich vergehen wölle / Dahero sehr zu befahren. Es möchte villeicht jener Spruch so in der Lutherischen Bibel (von welcher vns alles Vnglück herrühret) lib Reg. 1. cap. 11. seq. stehet / diß Orts auch gelten / welcher wider Salomon den König Israel also lautet / weil du nit hast gehalten meinen Bund / vnd mein Gebott / die ich dir geboten hab / so wil auch das Königreich von dir reissen / vnd deinem Knecht geben / doch bey deiner Zeit will ichs nicht thun / vmb deines Vatters Davids willen / sondern von der Hand deines Sohns wil ichs reissen / doch wil ich nicht das gantze Reich abreissen / einen Stamm wil ich deinen Son geben / vmb Davids willen meines Knechts / vnd vmb Jerusalem willen / die ich erwehlet habe / ꝛc. Welches dann Ewer Heyligkeit vnnd alle Catholischen meines vnterthänigsten gäntzlichen Versehens / vnschwer verstehen / vnnd wohin solches gemeint / abnemmen können / Auch dannenhero solches vmb so viel desto mehr tieff zu Gemüht ziehen / vnd in fleissige Obacht nemen / vnnd derentwegen das

Des Hauses Oesterreich Reputation nimpt ab.

Dannenhero zuvermuhten.

Daß der Abfall deß Königreichs Böhmen von Gott verhängt worden.

Ist also in Geduld billich fahren zu lassen.

Königreich Böhmen mit dessen incorporirten Ländern billich fahren lassen sollen.

Beweiß/ daß alle Abfäll vnd verlorne Länder one Göttliche verleyung/ nit wider zu erlangen seyn.

Sonderlich aber/ haben E. H. vnnd alle Catholischen allergnädigst vnd reifflich zubedencken/ Daß niemals kein Königreich/ Land/ Herrschafft/ oder Gerechtsame auſſer Gottes gerechter Straff vnd Zulassung/ abfellig oder verlohren worden/ Man hat auch gemeiniglich das jenige/ was sich *absentirt*, vnd auff ein ander seiten gewendet/ nicht wider erlangen noch bekommen können/ E. H. höre doch nur mit offenen Ohren/ vnd verneme mit begierigem Hertzen vnd Gemühe/ was deroselben für denckwürdige/ vnd meines erachtens/ gerad vff das Böhmische Vnwesen deutende Exempel / ich diß orts aller vnterthänigist zu referiren vorhabens.

Folgen etliche Exempla/

Die ersten Menschen aller Welt Eltern/ Adam vnnd Eva/ (wie vielleicht E. H. auch zum theils bekandt) haben wegen jhres Vngehorsams gegen Gott/ ja eben dadurch/ daß sie sich höher erheben/ vnd GOtt gleich seyn wolten/ die Vnschuld vnd das herrliche Paradeiß verlohren/ dessen nicht allein besagte Adam vnd Eva/ sondern auch alle jhre Nachkommen biß an das Ende der Welt hie zeitlich mangeln müssen/ vnd solche verlohrne vnschuld/ sampt dem Irrdischen Paradeiß nicht wider erlangen können.

Adam vnd Eva verlieren wegen jhres Vngehorsambs jre Vnschuld/

Können aber solche nicht wider erlangen.

Deß Patriarchen vnd Ertzvatters Isaacs erstgeborner Sohn Esaw/ verlohr sein erste Geburt gantz liederlich/ welche er vnd alle seine Nachkommen/ die Edomiter/ nicht wider erlangen vnd bekommen kunten.

Esaw kompt vmb sein erste Geburt.

Saul der erste König in Israel/ wurde zwar von Gott selbsten/ auß etlich mal hundert tausend Mann / zu dem Königreich Israelis erwehlet/ vnd von dem Propheten Samuel gesalbet/ auch von den zwölff Stämmen Israel / angenommen/ vnd darfür erkennet / dannoch aber / als er Göttlichem befelch zu widerhandelte/ wurde wegen seiner vngerechtigkeit/

Saul wird zum König in Israel erwehlt/ gesalbt/ vnd angenommen.

sonderlich

sonderlich aber/weiln Er vnter anderm ein grosse Religionsverfolgung wider die Geistl. Priesterschafft zu Rohe angestellet/ das Königreich von jme gerissen/vnnd er in die Hand der Israelitischen Feind der vnbeschnittenen Philister: Das Königreich Israel aber seinem Diener vnd respective Tochtermann dem David gegeben/ ja es haben auch alle Kinder vnd Nachkommen deß Sauls / das Königreich Israel nicht wider erlangen können/sondern haben jhres Vatters Mitsselhat entgelten: vnd außgerottet werden müssen.

Als er aber ein Religions verfolgung anstelte Wird das Königreich von ime genommen vnnd David gegeben/

Als David/ deß besagten Sauls Successor, sich mit groben Sünden vergriffen/würde er von Gott härtiglich gestrafft/vnd von seinem eigenen: jedoch vngerahtenem Sohn Absolon/auß dem Königreich verstossen/ auff sein rechtschaffene Buß aber/von Gott gnädigl. in-integrum restituire, vnd wider eingesetzt/ dann als er von Jerusalem flohe/sprach Er/werde ich Gnad finden für dem Herren/so werde er mich wider holen/vnd wird mich die Lade Gottes sehen lassen/vnd sein Hauß spricht Er aber also/ich habe nit lust zu dir/siehe hie bin ich / Er mache es mit mir wie es jhme wollgefället: Welch Exempel dann E. H. liebster Sohn N. N jme wegen deß Königreichs Böhmen/ꝛc. billich vorstellen / vnnd solche wort den König David auch nachsprechen vnd repetiren solle.

David verleurt wegen seiner begangnen Sünd das Königreich Israel/

Wird aber auff sein Buß von Gott wider eingesetzt/

Ein Gebet/für abgesetzte vnd vertriebene Königen.

Der König Rehabeam/Davids Sohn / als er nach besag einer jungen vntrewen Räht/ dem Volck Israel jhre obligende Gravamina nicht abzuschaffen/ sondern solche beschwerden vielmehr zuergrössern sich vnterstunde/ da strafft jn Gott/daß zehen gantzer Stäme deß Israelitischen Königreichs von jme abfiehlen/vnd seinen Widersacher Jerobeam zu jrem König erwehleten/vnd als hernacher besagter Rehabeam 180000. streitbarer Mannschafft/ sich vnterstunde/ das Königreich Israel widerumb zuerobern vnd einzunemen/ ließ Gott durch den Propheten Semajam jhme vnd allem Volck andeuten/ So spricht der HERR/ jhr solt nit hinauff

Rehabeam will dem Volck jhre beschwerung nit lindern/

Verursacht dardurch/daß zehen Stamme von im abfällig worden/ Solche wil er mit Kriegsmacht wider zum Gehorsam bringen/ Vermag aber nichts außzurichten.

auffziehen vnd streitten wider ewre Brüder die Kinder Israel/ein jederman gehe wider heim/denn solches ist von mir geschehen/ gestalt dann hierauff sich alles Kriegsvolck wider zu hauß verfügte/ Hat also Rehabeam vnd seine Nachkommen/die von jhme abgefallene zehen Stämme/vnd das verlohrne Königreich Israel/nit wider bekommen noch erlangen können.

Sondern muß er vnd seine Nachkommen solcher in Manzel stehen/

So ist auch E. H. zweiffels ohne bekandt/daß die Jüden vnd das Geschlecht Israel/(so doch das gelobte Land besessen/ vnnd lange zeit Gottes eignes Volck/ vnter welchem er selbsten gewohnet/gewesen) wegen jhrer grossen Sünde vnd Abgötterey/ jhr Priesterthumb vnnd Königreich gegen den Römern verlohren/ auch vff dessen wider Erlangung/ nunmehr über die Sechzehen hundert Jar vergeblich gewartet/ vñ noch ferner biß an den jüngsten tag vergebens hoffen werden.

Die Juden sind Gottes Volck gewesen/

Haben aber jhrer Abgötterey halben jhr Königreich vnd Priesterthumb verlohren/

Es können auch E. H. sich allergnädigst entsinnen/daß das heylig Römisch Reich von etlich hundert Jahren hero/ viel schöne herrliche Königreich/ Länder/ Provintzien vnnd Stätte/insonderheit aber das Königreich Italien/sampt dessen Kayserlichen Residentz Statt Rom/(welches E. H. zum gröstẽ theil besitzt/) deßgleichen die Königreich/ Länder vnd Insuln/ Sirien/ Egypten/ Tracien/ Bithinien/ groß vnnd klein Asien/ Affricam/ Bulgarien/ Servtam/ Albaniam/ Boetiam/Arcananiam/Moream/ Nigro Pontum, Mitilenem Lemnum, Bosniam, Trebesondam, Palestinam Cayrum, Rhodiß Thunis/Walachey/ mehrertheils Vngarn vnnd Siebenbürgen/ deßgleichen das Orientalisch Grechisch Kayserthumb/ vnnd dessen herrlichen Residentz Constantinopel/ Nichts wenigers das heylige Grab sampt dem Königreich Jerusalem/ das Königreich Arclaten/ Franckreich/ Engeland/ Sicilien/ Dalmatien/ Croatien/ Neapolis/Burgund vnd viel andere herrliche Länder/Stätt Provintzen vnd Insulen verlohren/vnnd biß auff diese stund nit wider bekom̃en vnd erlanget haben.

Specification deß jenig n/was das Röm. Reich verlo,ren/

Vnd bißhero nit wider erlanget hat/

Warnung an Bayst/

War-

Warlich vnd Fürwar Allerheiligster Vatter (in höchstem Vertrawen zu melden) E. H. wolte ich nicht rahten/ daß sie zu restitution der verlohrnen Königreich vnd Länder/ ꝛc. das geringste helffen / oder einigen Fürschub leisten solten; Denn gleich wie mit E. H. vnd dem gantzen Römisch Catholischen Bäpstlichen Stul/ ich es bißhero auffrichtig/ trewlich vnd gut gemeint/ vnd noch meyne/ als haben sie solches hierinnen auch allergnedigst zuerkennen/ vnnd hierauß höchstverständig zuerachten/ Im fall man alles verlohrne seinem rechten Herrn restituirn vnd widergeben solte/ daß solches E. H. zu höchsten Schaden Nachtheil vnnd Armutseligkeit gereichen: In dem auff solchen Fall E. H. vnd dem Bäpstlichen Stul/ gar nichts/ dem König in Spanien aber sehr wenig: Ja dem Sprichwort nach die Aschen auff dem Hert nicht überbleiben würde.

Warumb er zu der *restitution* verlohrne Königreich vnd Länder nicht rahten noch helffen solt.

Dann solches jme zu nachtheil gereichen/ auch jme nichts/ dem Spanier aber wenig überbleiben würde.

Aber wider zu obigem proposito zugelangen / Ob gleich vor diesem die Cron Franckreich / das Königreich Neapolis vnd Hertzogthumbs Mayland/ ꝛc. jnnen hatte/ dennoch aber haben die Frantzosen selbige verlohren/ vnd biß auff gegenwertige stund nicht wider erlangt.

Franckreich hat Neapolis vnnd Mayland verlohren/ aber nit wider erlangt.

Das Königreich Dennemarckt hatte König Christiernus/ wegen seiner Tyranney verlohren/ demnach aber derselbe solch sein verlohrnes Königreich wider zuerobern sich gewaltiglich vnterstunde / wurde er von den Reichsständen gefangen / ist auch in seinem Gefängnus elendiglich gestorben.

König Christiernus verliert Dennemarck/ weil solches wider erobern wird darüber in ewigs Gefängnus gestossen.

Der König in Polen/ hat wegen seiner Religionsverfolgung / sein eigenes Erbkönigreich Schweden verlohren/ wurden jhm auch/ als er solches zubekriegen/ sich vnterstunde/ die Finger heßlich zerklopffe/ also daß er vnd alle seine Nachkommen / solches Schwedischen Königreichs müssig gehen/ vnd dessen mangeln müssen.

Polen verleurt Schweden/ vnnd kans nicht wider erobern.

Der König in Hispanien/ hat wegen geübter Religi-

Der Spanier

kompt vmb die Niderland/ Bekriegt dieselben 40 jahr lang/ Kan sie dannoch nicht wider zwingen/ Sondern er büst heßlich ein/ vnnd kaufft Frieden von jhnen.

onsverfolgung vnnd Tyranney / die Niderland verlohren/ auch vnangesehen er dieselben über die 40. jahr lang/ fast beharrlich vnd grausamlich bekriegt/ hat ers dannoch nicht wider bezwingen können/ sondern hat endlich/ nach dem er Spanier/ noch viel herrlicher Länder/ mit solchen Niderländischen Kriegen eingebüst vnnd verlohren / von den Vnirten Staaden/ allererst Frieden kauffen müssen.

Böhmen/ Schlesien/ Mehren/ Laußnitz/ Siebenbürgen vnd Vngern sind jetzt auch verlohren/ Auch der Eroberung sehr gefährlich/ ja vnmöglich/

Fast gleiche meynung hat es jetziger zeit mit dem verketzerten Königreich Böhmen/ vnd desselben incorporirten Ländern/ Schlesien/ Mähren vnd Laußnitz/ ꝛc. Item mit dem Fürstenthumb Siebenbürgen / vnd dem gröstentheil der Cron Vngern/ denn dieselbigen sambt vnnd sonders/ haben wir Catholische der Zeit auch verlohren / Es ist auch deren Widererlangung vnd Eroberung / fast mißlich zweiffenlich vnd gefährlich/ ja meines erachtens gantz vnmöglich/ Derowegen ich nochmals darfür halte/ vnd E. H. allervnterthänigst dahin rahte / daß man von deren wider erstbesagte Königreich vnd Länder / vorhabender Kriegs expetition, vnverzüglich vnd in continenti ablassen / vnnd es alles wie es geht/ gehen lassen sol / wo fern man anderst daß übrig nicht auch darbey auffzusetzen/ vnd neben dem vorigen/ (inmassen dem Spanier mit den Niderlanden geschehen) völlig zuverliehren gedencket.

Raht deß Authors/ Man sol von dem Krieg wider Böhmen abstehen/ Sonst werde man das übrig zu dem vorigen verliehren.

Vnd zwar; was bedarffs viel weitläufftiger vmbständ vnd frembder Exempel von verlohrnen Ländern / ist doch E. H. laider Gott erbarms/ selbst dergleichen geschehen/ vnd ruhet in E. H. Hertzen stündlich/ jedoch mit höchstem schmertzen vnvergessen/ wieviel schöne/ stattliche/ herrliche vnnd überauß reiche Ertz: Stifft/ Prælaturn/ Probsteyen/ Abteyen/ Klöster vnd gute feiste Pfründen/ ꝛc. Von ein hundert vnd zwey jahren hero/ in Teutschland Franckreich/ Engeland/ Dennemarck/ Schotten / Schweden / Poln / Moskaw / Vngarn vnd Böhmen/ auch viel andern herrlichen Ländern/ Provin-

Der Bapst hat viel schöne Ertz: Stifft/ vnd geistliche Güter/ ꝛc. verlohren.

hen

gen vnnd Stätten/ E. H. vnnd der Römische Catholische Bäpstliche Stuel verlohren/ vnnd solche biß auff gegenwertige zeit/ über allen angewanten grossen Fleiß/ Mühe vnd arbeit/ auch allerhandt vorgehabte Practicken/ nicht allein nit wider erlanget vnd bekommen/ sondern durch alle solche Practicken wie subtil/ verdeckt/ vnnd vnvermerckt zwar solche jmmer angestellet gewesen/ mehr nit außgerichtet/ den daß die jenigen von welchen E. H. die Ablata vnd verlohrne Geistliche Güter wider zuerlangen vorhaben/ die sach gerad vmbkehren/ vnd das jenige/ was E. H. vnd die gesambten Catholi noch im Besitz übrig haben/ zusampt den vorigen/ auch zu sich zu reissen gedencken.

Hat aber über allen angewenten Fleiß vnd Practicken dieselben nit wider erlanget/ Sondern dardurch verursachet/

Daß man jhme das übrig auch genommen wolte.

Inn was für vnsäglich grossen vnaußsprechlichen schaden aber/ E. H. vnnd jre Antecessores/ ins gemein aber der Röm Bäpstl. Stul/ durch solche verlierung/ vnd entziehung der obbenanten vnzehlichen Geistl. Præbenden gerahten/ ist leider männtglich bekandt/ vnnd solcher vnaußsprechlicher Verlust ohn nasse Augen/ vnd höchstes bejammern nit erzehlt noch erklärt werde/ was vermeint E. H. wol/ daß nur das einzige heilige Pallium, (deren jedes dem Bäpstlichen Stul in die dreissig tausent Ducaten erträgt) von etlich hundert jahren ertragen? Was düncket E. H. daß der Engeländische Zinß oder S. Peters silberin Pfenning (so Inas König in Engeland Anno Christi 740. von jedem Hauß seines gantzen Königreichs/ auff ewig zu geben versprochen) von beigetem jahr an/ biß auff Annum 1534. (in welchem es von Heinrich dem Achten/ König in Engeland/ das erste mal wider abgeschafft worden) eingetragen habe/ ꝛc. Dessen allen/ vnd noch etlich tausent mal mehr/ E. H. vnd das Röm. Bapstumb/ heutiges tags mangeln müssen.

Grosser vnaußsprechlicher Schaden deß Bapsts/ wegen verlohrner geistl. Güter.

Bäpstliches *Pallium* kostet 50000. Ducaten.

S. Peter's Pfenning in Engelandt/

Bey solchem vnaußsprechlichem grossen Verlust aber ist es noch nicht verblieben/ sondern es haben E. H. auch jhre Ante-

Ludov. Comesius, Marcus Mantuanus, Berovius.

Der Bapst hat den gröstentheil seiner reputation und alles was Evangelisch ist/ verlohren/ Kan solches nit wider erlangen/ Darauß folgt/ Daß man auch wegen der geistlichen Güter/ und wider die Böhmen nichts außrichten werde.

Eintred deß Bapst

Wenn man dan Evangel. alles hingehen lasse/ so gebe man jhnen dadurch vrsach weiter umb sich zugreiffen/

Ablainung solcher Eintrede/

Der Sachen Feind/ und der personen Freund/ Die Evangel.

Antecessores vnd künfftige Successores zugleich den gröstẽ theil jhres hohen/ vnd mit jrrdischer Gottheit/ auch Engelischer gewaltsame vnd vergötterter Menschheit/ vermängten reputation, autoritet vnd primats/ benebens auch von ein hundert jahren hero/ ein vnzehliche Summa Personen/ so sich zur Lutherischen vnd Calvinischen Ketzerey geschlagen/ verlohren/ auch besagten verlohrnen Bäpstl. Primat vnnd Reputation über allen angewanten Fleiß nit wider erlangen/ Die Evangel. Ketzer aber nimmermehr bezwingen vnd herbey bringen können / Auß welchem E. Heyl. abermals vnzweiffentlich zuschliessen / daß es mit hoffender widererlangung/ deß erstgedachten verlornen primats vnnd reputation vnd Geistl. Ablata/ gantz vergebens/ auch mit dem Krieg wider die Böhmen vnd jre confœderirten/ gantz vmbsonst: vnd nichts fruchtbarlichs außzurichten seyn werde.

Allhie möchte E. H. fragen/ wie wird jhme denn zuthun seyn? Sollen dann wir vnd alle Catholischen inn Teutschland allezeit stillsitzen/ zusehen/ leiden vnd gutsprechen/ das die Evangelischen alle eingezogene Geistliche spolirte Stifft vnd Klöster behalten? Auch sie dadurch reitzen vnd jnen anlaß geben/ sich fernerer Eingriff vnd Vngebühr gegen vns zugebrauchen? Vnnd endlich vns/ sampt vnserm Römischen Bäpstlichen Stul/ vnnd alle Catholische/ gäntzlich zu spoliren/ außzustossen vnd vntertrucken? Siquidem, qui unam injuriam tolerat, alteram, juxta proverbium, invitat. Das ist/ der eine Vnbillichkeit vnd injuri leidet / der gibt Vrsach zu der andern/ wie das Sprichwort lautet/ ꝛc. Aber Allerheiligster Vatter/ es hat diß orts/ gantz vnd gar eine andere Meynung vnd halte/ ich gäntzlich dafür/ daß es diß orts/ nach dem alten Sprichwort: Der Sachen Feind/ aber der Personen Freund gehalten werden soll / Sonderlich aber / weiln die gesampten Evangelischen nit mehr wünschen noch begeren / dann daß

sie

sie bey vns Catholischen/in guten Frieden/ Ruhe vnd Einigkeit ohne einige Beschwerung leben konten.

begeren nichts dann Frieden.

SO ist auch/wie notorium/vnser der Catholischen Krieg wider Königreich das Böhmen dahin angesehen/daß vnter anderm intent/ wir die außselbigen proscribirten vnnd verbannten Jesuiten wider zu restituiren gedencken/ vnd stehen zugleich in den Gedancken/das wirs alsdann wol außgerichtet haben würden/in Betrachtung E. H. vnd viel Catholischen jnen einbilden/sie Jesuiten auff glückliche Vollendung vorhabender vermeinter restitution dem Bäpstlichen Stul viel Nutz schaffen: Vnnd anfänglich Böhmen/Vngern/ auch deren incorporirte vnd confœderirte Länder/ wider von der Evangelischen Lutherischen vnnd Calvinischen Ketzerey abwendig machen/ vnnd dem Schaffstal der Römisch Catholischen heyligen Kirchen zuführen/ Ja alle verlohrne Geistliche Güter in E. H. Schoß wider bringen vnd einlegen würden/vnd ist zwar nicht ohne/ daß dieses Jesuittische Fürgeben eines feinen eusserlichen Scheins vnd Ansehens/welches auch E. H. vnd vielen auffrichtigen Patrioten/(so es mit E. H vnd dem gantzen Römischen Catholischen Bäpstlichen Stul/ trewlich vnd gut meinen) die Augen verblenden/ ja vermittels Jesuittischer eusserlicher Scheinheiliger vnd Heucheley bethören/vngleichsam bezaubern köndte/ In deme aber allerheiligster Vatter/ Ich mich deren E. H geleisteten/so hohen theuren Eydtvñ pflicht/ gebührlich erinnert/ so ligt mir in allweg ob/ solchen gemäß mich zuverhalten/vnd E. H. Nutz vnd Frommen/nach eusserster möglichkeit zubefördern/auch zu solchē sachen/so zu E. H. vnd deroselben H. Bäpstlichen Stul Verkleinerung/schmälerung/ Schaden vnd anderer Vngelegenheit/ gereichen/ nicht wie ein stummer Hund stillzuschweigen/ Kan also sol-

Der krieg wider Böhmen ist zu einsetzung vnd restitution der Jesuiten angesehē

Cathol. hoffnung jhrenthalben.

Die Jesuiten solten alle Evangel. wider Bäpstisch machen.

Jesuitische scheinheiligkeit ist nichts denn Heucheley.

Deß *Authoris* Auffrichtigkeit.

Thut Relation

wegen der Jesuiten.

chem nach/ich diß orts nicht fürüber/E.H. der Jesuiten halben/etwas wenigs vntertheänigist zuerinnern / vnnd solches vmb so viel desto mehr/dieweiln E.H. mir ein offene Zung zu reden / vnnd freye Feder zu schreiben/ allergnedigst verliehen haben.

Deß Bapstumbs Bawfelligkeit rühret vrsprünglich wegen Jesuiten her.

Vnd damit E.H. (so zwar den Jesuiten wol: vnd mehres erachtens weit zu viel gewogen) ich nur ein wenig ad speciem führe/So gibt E.H. allergnedigist ich zu bedencken/vnd mit notwendiger Erinnerung fleissig zuerwegen / daß es mit dem Römischen Bapstumb/vnd E.H. heligen Stul/nie ärger vnnd bawfälliger gestanden/als eben die Zeithero seyt die Jesuiten auffkommen sindt. Auß welchem leichtlich zu erachten/was für gedeyen bey jhnen seyn könne?

Denn bey jhnen sey kein Glück noch Segen/ꝛc. Vrsachen/Bey jhrem anfang hat sich die bäwrische Auffruhr erhoben/

Dann daß bey jnen kein Glück Heyl / Segen noch Wolfahrt seye/haben E.H. hier auß allergnedigst abzunemen als jhr Vrhaber vnd Principal Ignatius Loyola, ein desperat verlämbder Kriegmann/ Anno Christi 1525. solchen Orden angefangen/ hat sich gleich dazumal die vngestümme/vnerhörte grausame Auffruhr der Bawren/deß gemeinen Landvolcks vnd Pöbels erhoben/welche die Geistlichen Stifft mit grosser Vngestümme/vrplötzlich überfallen/ vnd mit denselben/so wol auch mit allerhand geistlichen Ordenspersonen / gantz grausam vnnd erschröcklich gehandelt/ auch etlich hundert Klöster vnd Gotshäuser / biß auff den Grundt jämmerlich verderbt vnd außgebrennet haben/ist ohne Noht / viel davon zu referiren / weil viel stattliche herrliche Stifft vnd Klöster/auch die bewehrten Historien hievon noch gute Zeugnuß geben können/ Es ist auch dazumal das Römisch Catholische Bapstumb vnnd deroselben Primat in sehr grosses abnemen vnd vnwiderbringlichen Nachtheil/ je länger je mehr gerahten/ hingegen aber hat die Lutherische vnd Sacramentirische Ketzerey von tag zu tag weiter vmb sich gefressen/in deme sich vmb selbige zeit/ Hertzog Johannes Churfürst zu Sachsen/ Albrecht vnnd Heinrich

1525.

Darburch viel Stifft vnd Klöster Schaden gelitten.

Auch damals das Bapstumb ehr abgenommen/

Vnd die Evangelische Religion sich weit auß gebreitet.

Heinrich / beyde Hertzo zu Mechelnburg/ Ernst/ Otto vnnd Frantz/ alle Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Philips Landgraf zu Hessen / Friederich Hertzog in Schlesien zur Lignitz / deßgleichen die Marggrafschaffe Brandenburg Ober: vnd vnterhalb Gebürgs vñ Fürstenthumb Jägerndorff/ auch die Stätt/ Nürnberg/ Magdeburg/ Haag in Holland/ Lübeck/ Wißmar/ Rostock/ Einbeck/ vnd viel andere zur offtgedachten Evangelischen Lutherischen Ketzerey begeben/ auch bißhero mehrertheils darbey verharret: Die andern aber sich zu dem Ertzkertischen Calvinischen Hauffen gesellet haben. Exempla. Darauß zu sehen.

Auß welchem klärlich erscheinet/ daß gleich bey Ankunfft der Jesuiten sich bey den Catholischen vnd dem allgemeinen Bäpstlichen Stul alles glückliche Auffnehmen verlohren / Dannen hero leichtlich zuerachten/ daß an jetzo / sonderlich aber / weiln die Jesuiter Gesellschafft sich bißhero manigfaltig/ vnd vmb viel tausent vermehrt / bey den Römisch Catholischen / noch viel weniger glückliche Wolfahrt erscheinen könne. Daß bey der Jesuiten Ankunfft sich alles Glück der Catholischen verlohren.

Vnd ob woln Ewer H. hier an Exempels genug vnnd darbey abzunemen hetten / daß die Societet Jesu, wie sie sich nennen / zu höchstem Schaden vnd endlicher ruin aller Catholischen entstanden: darmit ich aber meine ersitgesetzte Meynung bestärcke/ so höre doch Ewer Heyligkeit ferner / wie es mit offtgedachtem Jesuiten ferner hergangen/ vnd in was für zeiten vnd terminis sich die gesampten Catholischen darbey befunden/ Dann als vmbs Jahr 1551. &seq sich deß Loyolæ Discipuli, die anfahende Jesuiter Gesellschafft etwas weiters herfür thäten / vnd außbreiteten/ hat abermals bey den Catholischen kein Glück / Heyl / Segen noch Gedeyen folgen können/ Sondern sich alles vnterhandē gehabtes Glück vnd herrliche Victori gleichsam augenscheinlich verliehren/ vnnd die außtilgung der Evangelischen / (so damals schon stattlich im Ferrnere Vrsachen. Welcher massen die Catholischen kein Glück bey den Jesuiten zugewarten. Die Außbreitung der Jesuiten / verleurt den Catholischen all ihr Glück

Werck

Bringt ihnen hergegen einen höchstschädlichen Marggräfischen Pfaffenkrieg.

Werck/ vnd fast zum glücklichen End gebracht gewesen) in Brunnen fallen müssen Dañ das folgende ein tausent fünff hundert vnd zwey vnd fünfftzigste Jar / haben sich die New Protestirenden Ständte / Churfürst Moritz zu Sachsen/ Marggraf Albrecht zu Brandenburg/ Landgraf Wilhelm zu Hessen / Hertzog Hans Albrecht zu Mechelnburg vnnd Pfaltzgraf Otto Heinrich zu Neuburg/ &c. herfür gethan/ sind mit starcker Kriegesmacht über die Catholischen gefallen/ vnd haben in Stifften vnd Klöstern/ mit plündern/ raub vnd namb/ sehr übel haußgehalten/ den eyfferig Catholischen Großmächtigsten vnnd vnüberwindlichen Fürsten / Kay. Carolum den Fünfften/ auß seinem Tyrolischen Land/ vnnd der Statt Inßbruck / mit dessen höchstem despect verjaget/ sein Schloß daselbsten geplündert / auch kürtzlich zumelden/ vnd alles auff einmal zu fassen/ jne Carlen vnd seinen Bruder den Römischen König Ferdinandum / dahin genötigt/ daß man mit jhnen den new Protestirenden nach jrem eignen gefallen einen Religionsfrieden vffrichten: vnnd denselben mit dem Eydt bestättigen: Auch sich zu gleich aller æquivocation, Bäpstlicher cassation, annullation, absolution vnd dergleichen herrlicher Mittel / so vns Catholischen anjetzo mercklich zustatten kommen: vnd zu grossem Vortheil gereichen könten / verzeihen vnd begeben müssen / darbey es dennoch nicht verbleiben/ sondern der Streitbare vnd Ernsthaffte Marggraf Albrecht zu Brandenburg/ nach dem er mit solchem Frieden nicht allerdings content gewesen / ist allererst recht in die Pfaffengassen gefallen/ hat sich inn derselben auffs allerfeindseligste erzeigt/ vnd viel mächtiger Ertz- vnd Stifft nach seinem Willen vnd Wolgefallen bezwungen/ welches ich diß Orts nur mit wenigem referiren wollen/ weil solches allbereit in meinem ersten Postreuter / an vnterschiedlich orten/ notdürfftig außgeführt worden.

Kayser Carl der Fünfft/ wird verjagt/ Vnd neben seinem Bruder König Ferdinando von den Evangelischen genötigt den Religionsfrieden vffzurichten.

Marggraf Albrecht fält feindselig in die Pfaffengassen / vnnd helt sehr übel darinnen hauß/

Vide ersten Post-Reuter fol. 12. 13. 68. 69 118. vnd 119.

So

So ist fernner das jenige/ das nemlich alle dem Bäpstlichen Stuel vnnd gesampten Catholischen / von der Jesuiten Ankunfft her/ zugestandene Vnfäll/ Vnglück/ vnnd Widerwertigkeiten/ niemand andern / als den Jesuiten selbsten bey zumessen / auß folgendem Bericht / vnschwer vnnd handgreifflich zuvermercken/ Dann Anno Christi 1555. hat E. Heyl. hochseligster Antecessor Bapst Paulus IV. zuvor Petrus Carapha genannt/ den Jesuiter Orden bestätigt vnd canonisirt, darauff alsbalden bey vns Catholischen das grosse Vnglück vnd höchstschädliche übel erfolgt / daß den Evangelischen jhr zuvor mit dem Schwerdt vnd gewaffneter Hand erlangter Religionsfrieden / bestättigt vnd vernewert: Auch dardurch vns Catholischen / mit einem wort zusagen / alles Vnheil vnnd das gröste Elend auffgeladen: vns auch dadurch alle übrige rechtmessige Mittel/ durch welche wir seyhero zu voriger Reputation hetten gelangen mögen/ gäntzlich benommen worden.

Der Jesuiter Orden wird bestättigt/ 1555. Solches verursacht den Catholischen abermals grosses Vnglück/ Denn damals wurde den Evangelischen jhr gegebener Religionsfrieden bestättigt.

Sehet allerheyligister Vatter/ das sind die schönen saubern Früchte / so wir Catholische / vnd vnsere höchstgeehrte Vorvätter / bey Ankunfft/ Zunemung/ Außbreytung vnnd confirmation der Jesuiten/ bekommen vnd erlangt haben/ vnd obwoln deroselben noch ein gantzes langes Register zuerzehlen weren/ so will ich doch/ damit E. H. ich jhrenthalben nicht allzusehr offendire, selbige für dißmal an seinen ort gestellet: Vnd diese meine erstgethane trewhertzige vnd warhaffte Relation/ E. H. vñ den H. Vättern Cardinälen/ vmbständig zuerwegen vnd reiflich zubedencken/ aller vnterthänigist vntergeben haben/ vnd wölle E. H. nunmehr fernner gnedigist vernemen/ was an jetzo in der Hauptsachen weiter folgt.

Auß welcher Relation die Cathol. jhren grossen schaden von den Jesuiten zuerkennen haben.

ES ist auch aller heyligister Vatter E. H. vnd der gesampten Catholischen / vnter dem Namen deß Römischen Kayserß / vorhabender Krieg wider

Der Krieg wider Böhmen vnd die Evangel. ist auch zu Erlangung der

Ablata vnd verlohrnen Geistlichen Güter angesehen.

das Königreich Böhmen/desselben incorporirte vnd confœderirte Länder/auch consequenter wider alle Evangelischen/zuvorderst die Vnirten Correspondirenden Chur: Fürsten/Stände vnd Städte/zu widererlangung der Ablaten vnd verlohrnen vieler E. ℔: Stifft vnd anderer mannigfaltiger herlicher Geistlicher Güter/angesehen/Vnnd were zwar hertzlich zu wünschen/daß alle solche Güter/auch all den Evangel. Land vnd Leut erlangt vnnd bezwungen werden köndten/Ich trage aber allerheyligister Vatter/die grosse Beysorg/ dieweiln der meiste vnnd gröste theil / solcher Geistlichen Güter den Evangelischen Ketzern durch den obgedachten vns Catholischen höchstschädlichen Religionsfrieden/ justificirt vnd gut gesprochen/auch selbig wegen der langgehabten possession nunmehr præscribirt/verjährt vnnd heimgefallen sind/man werde dannenhero den vorhabenden Krieg wider die Evangelischen Lutherischen vnd Calvinischen mit Recht vnd gutem Gewissen nicht antretten/noch gegen Gott vnd der löblichen Posteritet verantworten/ viel weniger aber denselben glücklich zuentführen können.

Solche aber sind deß meistentheils den Evangel. im Religionsfrieden kein gesprochen/ Auch nunmehr præscribirt/

Kan also solcher Krieg mit guten Gewissen nicht angefangen/viel weniger glücklich außgeführt werden.

Ob aber vielleicht E. H. in die vnmuhtigen Gedancken gerahten solten/daß sie alle solche verlohrne Geistliche Güter nicht also schlechtlich dahinden: noch fahren zulassen gedächten / so muß zwar ich solches geschehen: vnd E. H. in ihrem Vorsatz/Intention vnd Willen fortfahren lassen/E. H. aber bitte ich gantz vnterthänigist: sie wollen sich solcher grossen Anfechtung halben gnädigist zufrieden geben / vnd wider dieselben sich dessen trösten/daß das Röm. Bapstumb vor vil hundert jahren/sonderlich zu der zeit/als die groben Teutschen noch mehrertheils Heyden vnd vnvernünfftige Leut gewesen/ auch der wenigste theil der jenigen geistlichen Güter/so wir Catholische an jetzo verlohren / gestifftet: die andern aber E. H. Vorfahren am Bapstumb noch nicht also vnmittelbar vnterworffen/

Bapstl. Einredten) der ose bey Refutation/

Der Bapst soll sich der verlohrnen Geistlichen Güter halben zu frieden geben/

Weiln er solche vor eilich hundert jahren auch nicht gehabt/vnnd dennoch das Bapstumb bestanden.

worffen / auch nicht so reichlich vnd überflüssig wie heutiges tags versehen waren / allbereit bestanden / auch in zimlichem flore vnd Auffnemmen gewesen / vmb so viel leichter dann E. H. die verketzerten Teutschen / mit all jhren Anhängern vnd Helffers Helffern / (weiln je dieselben E. H. heyligen Segens nicht begehren / noch sich von jhrer verketzerten Evangelischen Religion / zu der heyligen Mutter der Römisch Catholischen Kirchen bekehren wöllen) auff jhrem Gewinn / oder Verlust / in Himel oder die Höllen hinfahren lassen können / vnd solches auch vmb folgender vrsachen willen / do nemlich E. H. vnd die Cathol. das jenige / so sie taliter-qualiter (das übrige versteht E. H. wol) an sich gezogen / wider geben vnd restituiren solten: daß jhnen wie allbereit hievoben auch gedacht nichts übrig bleiben: ja solchs E. H. zu jrem höchsten schaden vnd endlichen vntergang / zutreffen gelten würde.

Der Cathol. Krieg wider das Königreich Böhmen / &c.

SO ist E. H. allergn. wissent / daß der vorhabende Krieg wider das Königreich Böhmen / vnd dessen incorporirte Länder / nach dessen glücklicher vollendung aber / wider die gesampten Evangel. doch zum ersten die Correspondirenden / Vnirten Chur: Fürsten / Ständ vnd Stätt deß Rö. Reichs / sonderlich dahin angesehen / daß man dadurch E. H. liebsten Sohns / deß Königs in Hispan. fürhabende / lang practicirte / Fünffte vnd Spanische general Monarchi / über besagtes Röm. Reich / würcklich einführen / vnd alsdann über all andere übrige Königreich vnd Länder erweitern vnd außstrecken möge.

Ist zu auffricht vnd einführung der Spanischen Monarchia angesehen.

Nun ist zwar nicht wenniger / im fall solch Werck glücklich außgeführt vnd vollendet werden köndte / daß solches dem König in Hispanien vnd seinen Nachkommen / zu höchstem Nutz / grosser Beherrschung vnd vnendlicher Reputation gereichen würde.

Bäpstliche fürhabende Intention wider die

Bey disem Puncten wird E. H. zweiffels ohne die gedancken haben / ja freylich ist diser gegenwertig Krieg / zu vff-

Böhmen vnd alle Evangelischen.

richtung der Spanischen General-Monarchi angesehen vnd gerichtet/ vnd du hast vns dißmal/ eben vnser Hertz getroffen/ sen/ ja wir sind in Hoffnung/ die Ketzer ins gesampt/ zuvörderst die Böhmen vnd jhre *Adhærenten* bald *mores* zu leren. denn wir haben mit vnserm liebsten Sohn/ König Philippsen dem Dritten in Hispanien/ vnd der Sancta Liga vnns nunmehr eines beharrlichen Kriegszugs vergliechen/ auch zu dem Ende dem Exempel Anno 1546. zufolg / mit verblümbten æquivocationen vnd persuasionen (gleich als ob wir mit allen Evangelischen / sinnsonderheit den Vnirten Chur: Fürsten vnd Ständen in Vngutem oder Feindschafft nichts zuthun: sondern nur mit den Böhmen zu Kriegen hetten) mit den verketzerten Vnirten zu Vlm einen gütlichen accord vnnd vnd Schein-Frieden (doch inn schlechter/ vnnd zwar solcher Form/ daß selbigen wir/ als Röm. Bapst/ vnnd der Teutsche Kayser/ leichtlich cassiren vnd annulliren, auch vnserm lieben Sohn vnd Getrewen/ Hertzog Maximilianum in Bayern/ als gewesenen Vnterhändler/ vnd seine Mitinteressirende Catholische Stände vermittels Bäpstlichen gewalts/ hievon würcklich vnd realiter absolviren können) auffgerichtet/ vnd in demselben das Böhmische Wesen expresse außgesetzt vnnd vorbehalten / vnter dessen aber den Spanischen General-Obristen *Marches Spinolam*, mit einer stattlichen wol außgerüsteten/ auch mit allerhand Kriegsnotdurfft/ von Munition/ Geschützen/ Wehr vnd Waffen / sonderlich aber an Gelt/ vff vil Monat Sold/ auffs beste versehenem Kriegsheer abgefertigt/ daß nämlich derselbe vnverzüglich den Rheinstrom herauff rucken/ hernacher durch vnsers lieben getrewen Landgraf Ludwigs zu Hessen Gebiet fürters durch Thüringen vnd Sachsen sich begebe/ auch zugleich die Gelegenheiten vnnd qualitæten besagter Evangelischer Ketzerischer Länder/ vmb künfftiger Zeiten willen/ mit bestem fleiß observiren Als denn gantz feindselig ins Königreich Böhmen fallen/ vnd anfänglich die durch den Ketzerischen

Note bene.

Der Bapst/ Spanier/ ꝛc. haben sich eines beharrlichen Kriegszugs verglichen.

Geben gleichwol gegen den Evangelischen gar offer Freundschafft für.

Richten mit denselben einen Frieden zu Vlm auff/ Bäpstliche absolution/

Setzen das Böhmisch Wesen auß

Vnter dessen fertigen sie den Spinolam mit Heersmacht ab/

Derselbe soll sich den Rheinstrom herauff begeben/

Fürters durch Hessen/ Thüringen vnd Sachsen in Böhmen ziehen/ Selbiges Königreich feindselig anfallen/

rischen Ernsten/der sich Graf zu Mannsfeld nennet / vermeyntlich geschwächte vnnd eingenommene Stadt Pilsen (woferrn solches zu der zeit nit allbereit durch den Hertzogen inn Bayern/deme wir deßwegen auch befelch gethan/geschehen)gewaltig erobern; Fürters mit dem Kayserischen Italiänischen/Wallonischen / Leopoldischen / Lothringischen / Oesterreichischen / Bayrischen / Pfaltz Neuburgischen/ Würtzburg vnnd Bamberg- auch Eystättischem/ vnnd anderm vnns zum besten geschickten Kriegsvolck sich conjungiren , darauff in continenti mit zusamm gestossenem Hauffen vnd grosser Heersmacht / auff deß Königreichs Böheimen Haupt vnd Residentz Stadt Prag gewaltiglich rucken/ dieselbe ernstlich belägern ; Auch vermittels vnserer ansehenlichen grossen Kriegsmacht (sonderlich aber weiln wir noch etlich tausend eyferig Catholische in besagtem Prag zum besten vff vnserer seiten haben/vnd selbige zu guter kundschafft/ inmassen bißhero beschehene/stattlich gebrauchen / auch dannenhero der Böhmischen Ketzerischen Rebellen/ fürhabende Anschläg/Consilia Intentiones,vnd alle Gelegenheit/füglich erkündigen können) in wenig tagen erobern/ den vermeintlich erwehlten vnd eingesetzten König/Pfaltzgraf Friderichen/entweder in der Furi erwürgen oder doch gefangen nemen/vnd alsdann neben Abnemung alles dessen was er an Land/Leuten/Leib/Haab vnd Gütern im vermögen / neben seinen Assistenten vnd Rädlinsführern/auch die gesampten Evangelischen Böhmischen Rebellischen Stände / über die Klingen springen/vnd sonsten mit anderer grausamer Marter jnen das Brot verbieten lassen/auch vnsern lieben Sohn Kayſ. Ferdinandum in integrum wider restituiren , jedoch die *inspection* vnd das *Directorium* dem König in Spanien befehle/ vnd also alles nach vnserm Wunsch/ willen vnd wolgefallen anstellen vnd vollenden können / Wenn alsdann solches geschehen / so werden sich die Ober : vnd Nider Schlesischen :

Pilsen wider Erobern/

Solle ferner sich mit dem Kayserl chen/ vnd desselben Assistenten Kriegsvolck *conjungiren*,

Alsdann mit gesampter Heeresmacht Prag belägern/

Vnd vermittels der alda wohnenden Catholischen erobern :

Den itzigen Böhmischen König außtreiben :

Auch jne vnd seine Assistenten an leib vnd Gut straffen/

den Kay. Ferdinandum wider einsetzen/ Jedoch das Directorium dem Spanier befehlen.

Darauff werden die incorporirte Länder sich gütlich ergeben.

Mährischen / Ober : vnnd Nider Laußnitzischen Fürsten Stände vnnd Stätte/ohn einigen Schwerdtschlag selbsten ergeben / Der Ertzketzerische Bethlehem Gabor Fürst in Siebenbürgen/wird sich bald auß Vngarn hinweg packen / vnd froh seyn / wann Er ein gantze Haut zur Außbeut davon bringet/ Darauff muß man den Evangelischen / sonderlich den Vnirten Chur : Fürsten vnnd Ständen nicht viel Lufft : noch die Zeit vergebens hingehen lassen / sondern wan sich an dem Exempel vnd der Nachlässigkeit Kayserß Carls deß Fünfften in Annis 1547. 1548. 1549. 1550. vnd 51. bespiegeln/ vnd also balden die Evangelischen Vnirten in der Furi,

Der Bethleken Gabor werde sich mit der Flucht salviren.

Als dann seyen die Evangel. Vnirten in der *Furi* anzugreifen. Vnd das darauß mit jhnen zumachen.

all dieweil sie den Schrecken noch im Hertzen / vnnd sich nicht vffs newe gestärcket haben/) feindselig angreiffen/dieselben zum Gehorsam bringen der Spanischen Monarchi vnderwerffen/vnd das Garauß mit jhnen spielen / Vnnd ob gleich die Evangelische Neutral Ständte vnter dessen vnser Vorhaben vnd Intention vermercken : Auch dannenhero sich von vns vnd vnsern Catholischen übel angeführt befinden würden / vnnd deßwegen sich villeicht/auff flehenliches bitten der Evangelischen Vnirten Fürsten vnd Stände wider vns vnd die Vnsrigen vffbringen lassen möchten / so wird doch sie / (weiln jnen das Seil allbereit an die Hörner gebracht) solches nicht fürtragen/ helffen noch schützen mögen/sondern es können besagte ketzerische Neutral Stände/ alsdann gantz leichtlich vntertruckt : vnd wir also der Ketzer gantz füglich vff ewig loß : auch in vnserm Vorhaben bestättigt werden.

Die Evangel. Neutral Stände werden den posse sen mercken/ Aber vil zuspat: Können also gleicher massen von den Cathol. gäntzlich vnterdruckt werden.

Ob nun woln nicht zu zweiffeln / daß Ewer Heyligkeit mit solchen Gedancken diß Orts beladen seyn möchten/ Dieweiln aber allerheiligster Vatter solche fürgesetzte Intention sehr schwer vnd wichtig/ja gleichsam vnmöglich zu effectuiren scheinen : vnd dahero fleissiges reiffliches Nachdencken erfordern will/ als kan ich diß orts nicht fürüber/von solchen hochwichtigen Consilijs / vnnd vorhabender Spanischen Monar-

Antwort/auff solche fürgebende Practicken der Catholischen/ Sey ein gefährliches vnmögliches Werck/

Monarchia/E. H. mein wolmeinendes trewhertziges bedencken/aller vnterthänigist zueröffnen/deroselbē auffrichtig vnter augen zugehen/vnd zu fernerm nachdencken fürzustellen.

Setze auch dißmals an seinen Ort/was für grosse güldene Hoffnungen E. H. vnd die gesampten Catholischen/ihnen von auffrichtung der Span. Monarchi/ auch von deß Spinolæ jetziger vorhabender Kriegsexpedition/ eingebildet oder noch villeicht einbilden möchten / vnd werden E. Heyl. sich zweiffels ohne zuberichten; oder doch etwan von andern gehört haben/daß der höchererleuchte Prophet Daniel im Buch seiner Weissagung vnnd Geschicht/nur vier Königreich vnnd Monarchien bestimmet / ja gantz vnd gar Spanischen General Monarchi im geringsten gedencket/ denn in seinem ersten Cap. setzt er außtrücklich nur vier; nemlich der Assirier/ Perser/Griechen vnd Römer Monarchien/ ja er schreibt in seinem sibenden Cap. da er auch von den vier Monarchien handelt / noch dieses darzu / daß bey noch werender vierdter Römischer Monarcht daß jüngste Gericht folgen werde/auß welchem klärlich erscheint/daß die Spanische General Beherrschung der gantzen Welt in Gottes Wort nicht gegründet: Sondern gantz vnnd gar widerlegt vnnd abgesprochen seye/ auch dannenhero keines wegs/ dem jetzigen vorhaben nach/auffzurichten vnd einzuführen seyn werde.

Daniel der Prophet setzt nur 4. Monarchien/

Auß welchem erscheinet.

Daß die fünffte vnd Spanische Monarchia im Gottes Wort nicht gegründet/ vnd also nicht auffzurichten seye

Möchte E. H. hierauff einwenden vnd sagen / weist du dich deñ nicht zu erinnern/daß wir vnd der Römisch Bäpstliche Stul die Ketzerische Bibel/auch vnter deroselben den Propheten Danielem/nicht passiren lassen/vil weniger dieselben/ weiln sie vns an vilen orten mercklich zu wider/approbirn vñ gut heissen köñen/hettest also diß orts billich das Maul halten/ vñ hingegen an stat der Bibel etwas lustigs auß der Philosophia vom Aristotele vnd dergleichē referirn vnd disputirn sollen / Insonderbarer betrachtung/du dich zu berichten/ daß der angegebene Prophet Daniel/ niemals gut Spanisch/ sondern

Der Bapst lest den Propheten Daniel nicht passiren/

Vrsach/

Weiln derselbe nie gut Spanisch sonder ein Lutherischer Ketzer gewesen.

sondern allen vermuhtungen nach/ selbst ein Lutherischer Ketzer gewesen/dannenhero er villeicht auß blossen privat affecten nur vier Monarchien gesetzt/vnd hingegen die Spanische höchste Monarchi / etwan auß mißgunst oder Feindschafft übergangen vnd außgelassen.

So haben wir vns auch der authoritet vnd bestettigung mehr besagten Biblischen Schrifften niemals verziehen/noch vnd dessen Rechtens/ daß nemblich Gott in seinem beschribenen Wort nit zu glauben: Wenn solches von vns auß Bäpstlicher Macht / Gewalt vnnd vollkommenheit nicht bestättigt seye/ begeben können/vnd zwar vmb so viel desto mehr dieweiln/besagten Propheten Dan. Feindschafft vnd Mißgunst (so er zu vns/ vñ vnserm Bäpstl. Stul/auch consequenter zu all vnsern lieben Getrewen bevorab dem König in Hispanien getragen) auß dem 12. vnd letzten Cap. seiner Geschichte/welches er einzig vñ allein wider vns gerichtet/zuvermercken/vñ dañenhero jme desto weniger glauben zuzustellen seyn wirdt.

Thomas Stapletnus Controv. 4. quæst. 1 Art. 3.

Ja es köndten auch ferner E. H. mit diesen Worten herfür brechen/wiltu vil von einem sagen/ so gebührt dir auch das andere nicht zuverschweigen/denn ob wir wol/ wie allbereit hieoben gedacht/weder den Propheten Daniel/ noch viel weniger die gantze Bibel/sonderlich an widerigen Orten approbirn, sondern allem deme / was vns in selbigen zu widerscheinen möchte per generalia widersprechen / So wissen wir vns gleichwol auff vnsers liebsten getrewesten geheimsten Rahts vnnd Cardinals Roberti Bellarmini hiebevor gethanen Bericht / so viel zuentsinnen/daß offtgemelter angegebene Prophet Daniel / im 44. vnd 45. Verß deß andern Capitels seines Buchs/diese güldene: vnd von vns canonisirte auch in bester Form approbirten vnd angenommenen wort/klärlich setzet: Aber zur zeit solcher Königreiche / wird Gott von Himmel ein Königreich auffrichten/ das nimmermehr zerstöret wird/vnd sein Königreich wird auff kein ander Volck kommen / es

Böpstliche Einreden/

Cardinal *Bellarminus* wil die Spanisch Monarchiam auß Daniele beweisen.

Vermeyntlicher Grund solchen Vorgebens/

wird

wird alle diese Königreich zumalmen vnnd verstöhren/ aber es wird ewiglich bleiben / wie du denn gesehen hast einen Stein ohne Hände vom Berg herab gerissen/ der das Eisen/ Ertz/ Thon/ Silber vnd Gold zermalmet ꝛc. Auß welchem Text dann lauter vnd vnzweiffenlich zu verstehen/ daß bey werender Römischer Monarchi / sich die Spanische General Beherrschung vnd Monarchia / über alle Königreich vnd Länder erheben / vnd alle Reich der Welt zermalmen vnd zerstören / auch auff der Spanischen Linj successivè ewiglich verharren: vnd auff kein ander Volck kommen solle.

Der Spanier soll ein General Monarchia auffrichten/ Vnd alle Reich der Welt vmbringen/ Auch solche *successivè* ewiglich beherrschen.

Auff disen vermeinten Einwurff/ sollen E. H. hiemit wissen/ daß der erst angezogene Spruch Danielis/ gantz vnd gar nicht die eingebildete Spanische Monarchiam/ sondern vilmehr das Geistliche Reich Christi/ so Gott von anfang hero/ vermittels seines heyligen vnd seligmachenden Worts je vnd allwegen fortgepflantzet vnd erhalten bedeutet/ Inmassen die Catholischen Lehrer/ solchen Spruch selbsten auff das Geistliche Reich Christi zu deuten pflegen/ Dieweiln dann allerheiligster Vatter/ die Spanische Monarchia nit in Gottes wort/ auch weder in den H. Bäpsten Bischoffen vñ Kirchenlehrern/ Gregorio, Augustino Ambrosio, vnd Bernhardo, noch in den Bäpstlichen Rechten gegründet/ als trage ich die grosse beysorg/ daß solche als ein vnmögliches: vnd auß eingebildter Menschlicher Vernunfft herfliessendes Werck/ nicht auffzurichten vnd einzuführen/ vil weniger zubehaupten seyn werde.

Ablainung etlicher vberührter Einreden Solch oballegirter Text seye auff das Geistl. Reich Christi zu deuten.

Hab also die Spanische Monarchia keinen Grund/ Vnd seye vnmöglich/ die selbe auffzurichten.

Dann warlich/ es will sich bey einer so hochwichtigen weit außsehender gefährlichen Sachen/ in allweg gebühren/ daß man bey anfahung solches schwere wercks das Dixit Dominus auff seiner seiten zum besten habe/ daß sonsten ists vnmöglich/ daß etwas fruchtbarlichs außgerichtet werden köndte/ inmassen E. H. auß folgenden Exempeln klärlich zunemen.

Denn man müsste bergleichen so wichtigen Sachen das *Dixit Dominus* zum besten haben/ sonst seye kein Ziel zu hoffen.

Der Grossmächtigste König Pharao in Egypten (wie im andern Buch Mose am 14 Cap. zu lesen) jagte den Frey-

Exempla. Pharao jagt den Israelitern nach/

Mangelt ihm aber an Gottes Befehl vnd kompt jämmerlich vmb.

gelassenen Kindern Israel mit einer stattlichen Reuterey nach/vñ gedachte wider sie zu streitten/auch dieselben in vorige vnträgliche Dienstbarkeit einzuführen/dieweiln es jm aber an dem Dixit Dominus fehlete/muste er mit all seiner Kriegsmacht jämmerlich vmbkom̃en/vnd im roten Meer ersauffen.

Exempel vom Volck Israel.

Die Kinder Israel namen auch auß eignem Willen einen Krieg für / vnd gedachten das gelobte Land Canaan / so jnen doch Gott selbsten versprochen / vor der Zeit zuerobern vnd einzunemen / sie vermochten aber nichts fruchtbarlichs außzurichten/ sondern wurden hart geschlagen / wie auß dem fünfften Buch Mosis am 1. Capitel zusehen.

Exempel von den Midianitern.

Die fünff König der Midianiter/vnd Bileam/namen gleichfals einen grossen Krieg wider die Israeliten mit Heeres Macht an die Hand/dieweiln aber solches Gottes Wort vnd Willen zu entgegen geschahe / auch jhnen an dem Dixit Dominus fehlete / wurden sie mit all jhrem Volck von den Kindern Israel erschlagen / inmassen Num. Cap. 31. zulesen.

Absalon wirfft sich zum König in Israel auff/vnd wil den Justitiawerck helffen/

Absalon hatte auch die Gedancken/dieweiln seyn Vatter König David sich in seiner Regierung/ sonderlich in expedirung vnd administration der justitiæ Sachen/ gantz schläfferig vnd sehr nachlässig erzeigete / er wolte viel bessen Justitiam administriren, brachte durch seine Practick so vil zuwegen / daß er von dem Volck Israel für einen König erkandt vnd angenommen / hingen aber sein Vatter David vom Königreich verjagt wurde/wie lang wäret es aber? Nur etlich wenig Tage / dann der newgebachene König Absalon (dieweiln es jhme an dem Dixit Dominus fehlete/vnd er also ein böse Sach hatte/)muste elendiglich verderben / vnd an einer Eychen hangen bleiben/auch mit dreyen Spiessen durchstochen vnd hingerichtet werden. Fast auff gleiche weiß ist es auch dessen Bruder Adonia ergangen / als derselbe das Königreich

Verdirbt darüber mit Leib vnd Seel.

Adonia.

nigreich Israel zuerlangen / sich vnterstunde / dann er muste es endlich auch mit der Haut bezahlen.

Der Israelitische König Rehabeam/vnterstundt sich auch mit Heersmacht / die verlornen zehen Stämms Israel von der Hand Jerobeams zureissen / vnd wider an sich zubringen/als aber jhm Gott durch den Propheten Semajam dafür warnen/vnd abzustehen vermahnen liesse/vnd er also sahe / daß es jhme bey forestellung deß Kriegs an dem Dixit Dominus mangeln/vnd also kein Sieg zu hoffen seyn würde/ist er gutwillig von seinem fürnemen abgestanden.

Rehabeam wil die Israeliten zwingen/

Wird deßwegen von Gott gewarnet/

Darauff stehet er von seinem vorhaben ab.

Sanherib der mächtige König in Assyrien stunde im werck/ das Königreich Juda seiner Jurisdiction zu vnterwerffen/hatte jhme auch eingebildet/es würde niemand / Ja Gott im Himmel selbsten nicht / jhme widerstehen können/ darumb gab er gegen dem König Hißkia vermessentlich vor/ GOtt hette jhn geheissen/ daß er hinauff ziehen / vnd das Königreich Juda verderben solte : Aber warlich / er hat sich selbsten inn seiner eingebildeten opinion häßlich betrogen/vnd ist sehr übel angelauffen / dann damit die Kinder Juda in jhrer gegenwärtigen Defension nicht grossen Kosten auffwenden dörffen/hat GOtt einen Engel vom Himmel geschicket/vnd durch denselben in dem Assyrischen Läger / Einhundert Fünffvndachtzig tausend Mann erwörgen lassen / dardurch er Sanherib wider heimzuziehen genötiget worden/wie E. H. 2 Reg. 18. cap. 2 Chron. 32. cap. vnd Jes. cap. 36. zufinden.

Sanherib wil das Königreich Juda bezwingen/

Vnd bildet jhm ein/Gott habs jn geheissen/

Betreugt sich aber selbsten/

Vnd wird von dem Engel Gottes geschlagen.

Der Persische König Xerxes gedachte auch/die Griechen denen er mit Macht vnd Gewalt weit überlegen / zubekriegen/vnd seines gefallens zubezwingen/es hat jm aber weit fehl geschlagen / vnd an nichts anders / dann an dem Dixit Dominus gemangelt/vnd ist er mit all seiner Kriegsmacht/ so in die zehen mal hundert tausend wolgerüster Mann starck gewesen/geschlagen/vnd zu schanden worden.

Xerxes wil die Griechen zwingen vnd vnterdrucken.

Wird aber mit all seiner Kriegsmacht zu schanden.

Hertzog Lupold zu Oesterreich vermeint die Schweitzer zu zwingen/

Hertzog Lupold von Oesterreich/ war Anno Christi 1251. auch deß fürnemens/ daß er die Schweitzer jeines gefallens bezwingen/ vnnd in ein Beckshorn treiben wolte/ dieweiln er aber seinem Narren/ Kunte von Stocken/ der doch sein Prophet gewesen nicht folgete/ vnd sich auff seine herrliche Kriegsmacht mehr als auff Göttlichen Arm verließ/ auch mehr vff den Paß in Schweitz/ als darauff sahe/ wo er wider herauß kommen möchte/ wurde er von den Schweitzern geschlagen vnd erlegt.

Richtet aber nichts auß.

Wie es auch mit Hertzog Leopolden dem Dritten von Oesterreich/ Anno 1386. Deßgleichen Hertzog Caroln von Burgund/ Anno 1476. vnd 1477. ergangen/ dessen seynd E. H. in meinem ersten Post-Reuterischen Sendschreiben allbereit nottürfftig berichtet worden.

Vide ersten Post-Reuter fol. 106. vnd 107.

Vnd zwar/ was hat es viel erzehlens von alten Exempeln bedürfft/ weiln wir etwas näher zur sach hetten kommen können/ Kayser Carol der Fünffte/ war ein solcher Großmächtigster Fürst/ daß sich alle Königreich vnd Länder der gantzen weiten Welt ob seinem Namen entsetzeten/ derselbe hat in vielen Kriegen/ GOttes gnädigen Beystand vnnd Hülffe augenscheinlich gespüret; Den König in Franckreich hat er geschlagen/ vnnd gefangen: Den Türckischen Kayser rechtschaffen getummelt: Den Hertzogen zu Gülch verjagt/ Aphricam vnnd das Königreich Thunis erobert/ Mayland behauptet/ vnnd einen grossen sieghafften Krieg wider theils Teutsche geführet/ Ja welches auch nicht zuverschweigen/ Anno 1527. E. H. Residentz Statt Rom/ durch seinen Kriegs-Obristen Hertzog Carln von Bourban vnversehens überfallen/ erobert/ geplündert/ vñ verderbet; demnach aber als er den grossen Krieg wider die Teutschen vorhatte/ hat es ihm endlich an dem Dixit Dominus gefehlet/ dañ er hat seine intention nicht zu vorgehabten Endrichten können/ sondern er hat

Kayser Carol der Fünffte.

Ist ein Sieghaffter Kriegsfürst gewesen/

Doch mangelts ihn an dem *Dixit Dominus* wider die Teutschen.

die

die Teutschen in noch weit grössere Freyheiten einstellen/das Kayserthumb resigniren/vnd endlich auff sein Absterben in einer schlechten Münchskappen für gut nemen müssen.

König Philippus der Ander in Spanien/deß erstbesagten Kayser Carols deß Fünfften Sohn/hat sich auch manigfältig vnterstanden die von jhme abgefallenen rebellirten Niderländer widerumb zubezwingen / vnd seinem Gehorsam zu vnterwerffen / er hat aber gantz nichts außgerichtet / sondern noch zehen mal mehr darüber verloren/also daß E. Hey. vnd alle Catholischen selbsten bekennen müssen / daß es jhme vnd seinem Sohne / dem jetzigen Spanischen König Philippo dem Dritten/an dem Dixit Dominus gemangelt habe/ vnd hette es Anno 1588. nicht eben auch daran gemangelt / es hette warlich das Königreich Engeland/dazumal für der gewaltigen schröcklichen Spanischen Armada nicht bestehen/ noch viel weniger deroselben obsiegen können.

Der Spanier vermeint die abgefallenen Niderlande zu zwingen/

Hat jhme aber an Göttlichen willen gemangelt

Armada wider Engeland.

Auff solche erst erzehlte Exempla ist nunmehr leicht der Schluß zumachen / wie es bey vnser jetzigen Intention ergehen werde. Vnd fürwar Allerheiligster Vatter/es will mich/ kürtzlich zu melden/ gäntzlich bedüncken / daß vns Catholischen in den vorhabenden Krieg wider das Königreich Böhmen/vnd dessen incorporirte Länder/ auch fürters wider die gesampten Lutherischen vnd Calvinischen Stände/zu auffrichtung der Spanischen Monarchia / das Dixit Dominus auch mangeln vnd fehlen vnd dannenhero weder Glück noch Sieg bey solcher vnserer fürgesetzten Intention seyn werde.

Application erst erzehlter exempla.

Den Cath werde es wid r die Böhmen vnd Evangel. auch an dem *Dixit Dominus* mangeln/vnd also kein Glück bey ihrem vorhaben sein.

Gesetzt aber die Spanische Monarchia seye in Gottes Wort/vnd bey den heiligen Vättern statlich fundirt/ Ja gar durch einen Engel vom Himel verkündiget/ vnd aller Welt offenbaret/ es seyen auch allbereit alle Evangelische/ Lutherische/ Calvinische/ vnd andere Ketzer/ wie die Namen haben/ deßgleichen die Türcken/Tartarn/ Heyden/vnd alle vnglaubige

Freygebigkeit deß Authors gegen dem Bapst.

Gesetzter fall:

Ob gleich die Spanische Monarchia über alle Reich auffgerichtet vnd eingeführet were.

bige Bärbarische Völcker/wer vnnd wo sie gleich seyen/inn der gantzen Welt von grund außgereutet/vertilgt vnd hingerichtet/vnd nunmehr alle solche / von erst besagten Völckern innhabende Königreich/Länder/Provintzen vnd Städte/in deß Königs zu Hispannien Händ vnnd Gewalt gerahten/ auch also die execution E. H. wunsch vnnd begeren nach/ glücklich vollendet vnd die Spanische Monarchia gäntzlich auffgerichtet/ꝛc. So sollen E. H. vnnd alle Catholische sich gewißlich versichert halten/vnd vngezweiffelt glauben / daß sie sich ob solchen allem viel mehr entsetzen/ vnnd hertzlich erschrecken/als jhrer Einbildung nach/erfrewen solten / dann das solches alles/ so wir für vnser gröstes Glück hielten/anders nichts/als vnser höchstes Hertzenleid/ja endlicher Untergang/letzte Ruin vnd gäntzliches verderben seyn würde.

Dennoch bilden die Cathol. sich dessen nichts zu erfrewen/

Sondern jhres endlichen vntergangs dannenhero zu gewarten.

Im Fall aber E. H. vnd theils Catholische Stände solches nicht glauben kondten/sondern jnen vielleicht ein bessers von dem Spanier einbilden möchten/so höre E. H. doch nur vnbeschwert vnd allergnädigist/warumb man dem Spanier nicht zu weit vertrawen / vnd auß was für Vrsachen dessen suchende Monarchia/ E. H. vnd allen Catholischen billich verdächtig seyn solle?

Beweiß erstgesetzter meynung.

Zu dessen erleuterung wird billich Kayser Carol der Fünffte/König in Hispanien/ꝛc. zuvorderst angestellet/dann als Anno 1526. E. H. hochseligister Vorfahre/Bapst Clemens der Siebende / sich vmb etwas zuviel in die weltlichen Händel mischete / auch mit dem König in Franckreich (so kurtz zuvor auß seinem Gefängnus in Hispanien wider heimkommen) vnnd den Venedigern eine Bündnuß wider den Kayser auffgerichtet hatte/hat jhn der Teuffel mit demselbem Spanischen Carolo beschissen/dann er schriebe am 18. tag Septemb. demelten jahrs auß Granada an höchstbemelden Bapst Clementen gantz betrohlich / vnd warff im vnter andern

Kay. Carol der Fünffte/König zu Hispanien

Ist nicht gut Böpstisch/ Schreibt Bapst Clementen *VII.* gantz betrohlich/ Wirfft demselben

dern folgende Sachen gar schimpfflich für / Nemlich: Er Clemens were durch sein Vnterhandlung vnd Hülff zum Rö: Bapstumb gelangt/hette aber an statt schuldiger danckbarkeit viel heimliche Practiken wider jhne Carolum fürgenommen/auch vnter andern mit zuthun deß Königs in Franckreich nach seinen inhabenden beyden Königreichen Neapolis vnd Sicilien getrachtet/vnd solche einzunemen sich vermessentlich vnterstanden/hette also der Bapst/wenn mans genau suchen wolte/ alle Lehengerechtigkeit über das Königreich Neapolis verloren/ Habe durch falsche Practicken vnter dem schein gütlicher Friedensstifftung das Hertzogthumb Meyland an sich zuziehen vermeynt / den König in Franckreich von seinem/jme Kayser geleisteten Eydt vnd Pflicht absolvirt vnd ledig gesprochen/auch jhme öffentlich abgesagt/vnd von solcher Absagung jhne Carolum mit Kriegsfeindselig angegriffen / habe darneben auch das Königreich Neapolis Ferdinanden Davalos / Marggrafen von Piscara verheissen/ Franciscus Sfortia Hertzog zu Meyland/habe vmb deß wegen/weiln er mit offtbesagtem Bapst Clementen einen Bund gemacht / Crimen læsæ Majestatis begangen / Parma vnd Placentz in Jtalien seyen solche Stätt / so nicht dem Bapst vnd der Römischen Kirchen/sondern jme zu seinem Hertzogthumb Mayland gehören/ja das noch mehr ist/darff er endlich höchstbesagtem Bapst vermessenlich vorrucken/was für grosses Einkommen vnd jährliche Gefäll auß seinen Königreichen vnd Landen nach Rom komme/ hat auch sich endlich gar dem Röm: Bapst gleich achten: vnd sich allermassen wie den Bapst) einem grossen Liecht vergleichen dörffen/da Er doch billich sich eriñern sollen/gleich wie der Mond sein Liecht von der Sonnen empfähet/eben also ein Römischer Kayser/ vnd Spanischer König/sein reputation, autoritet vnd ansehen/von dem Röm. Bäpstlichen Stul zu empfahen hat.

Er bey seinen Vntergenden schimpfflich für/ Nemlich:

Nachtrachtung nach Neapolis vnd Sicilien/

Anschlag auff das Hertzogthum Mäyland.

Ledigzehlung von Eyd vnd Pflichten/ Offentlicher absagung/ Vnd Feindliche Kriegs anfahung

Crimen læsæ Majestatis.

Grosses Einkommen deß Bapstes

Der Bapst vergleicht sich der Sonnen/ vnd den Kay dem Mond

Vnd

Vnd obwoln mehrgedachter Kayser Carl der Sachen hierin mehr dann zuviel gethan/ vnd dannenhero billich eine schwere Pönitentz/ ja gar die Straff deß Bäpstlichen Baṅs verdienet hette/ so ist es aber seines theils bey solchem nicht verblieben/ sondern er hat sein Gemüht vnd Intention das Jahr hernacher etwas klärer sehen vñ vermercken lassen/ Dann sein Kriegs Obrister Hertzog Carl von Burbon/ hat mit seinem Kayserl: vnd Spantischen Kriegsvolck den 6. tag deß Monats May/ E. H. Haupt: vnd Residentz Statt Rom/ vnversehens Feindselig überfallen/ erobert vnd geplündert/ verderbt verheret vnd verwüstet/ also daß der darinn gewesene jammer nicht genugsam zuerzehlen noch außzusprechen/ E. H. höre doch nur mit wenigem/ wie solches Spantische vnd Teutsche Lumpengesind damals zu besagtem Rom haußgehalten habē.

Kayser Carl V. hette ein schwere Pönitentz verdient/

Er machts aber dem Bapst noch ärger/

Denn allerheyligster Vatter/ so bald sie die Vorstatt Burga Nova erobert/ haben sie Bapst Clementis VII. Pallast vnd Zeughauß eingenommen vnd geplündert/ auch zugleich vber 5000. deß Bapsts Soldaten/ jämmerlich erschossen vnd erstochen/ fürters/ nach dem sie den Bapst selbsten in das Castel S. Angeli getrieben/ die gantze Hauptstatt Rom eingenommen vnd schändlich geplündert/ den mehrertheil Mannspersonen erschossen/ erstochen/ vnd sonsten grausamlich gemartert/ vnd gepeinget/ alle übertge Manns vnd Weibspersonen auffs höchste/ auch vnterschiedlich mal geschändet/ vnd vnendliche Vnzucht mit jnen getrieben/ auch der zehen järtigen Mägdlein nicht verschonet/ sondern biß in jhren Todt/ Gewalt an jnen geübt/ alle anti offen Cardinäl/ Bischoff/ Prælaten/ Pfaffen/ Mönch vnd Nonnen/ wurden theils erwürgt/ die übrigen gefangen/ vnd schändlich mit jhnen gehandelt/ gemartert/ geschätzt/ vnnd jhnen noch darzu storpa corpa gegeben/ Alle Bäpstliche Privilegien/ Bullen/ Brieff/ Bücher/ Register/ vnd dergleichen wurden zerrissen/

Das Kayserische Kriegsvolck erobert Rom/

Plündert vnd verheeren die gantze Statt/

Feindliche *Constellationes* geschehen in Rom

Bäpstl. Bullen werden den Pferden

rissen/durchstochen/verderbt/verbrennt vnd den Pferdten vntergestrewet/die fürtrefflichen heyligen Kirchen S. Peters Pauls/Lorentz vnd andere/gäntzlich beraubt vnd geplündert Aller Ornat/an Kelchen/Monstrantzen/Meßgewantern/ Bildern vnd dergleichen geraubt/Alles Heyligthumb von jhren Zierten von Goldt/Silber vnd Edelgesteinen entblösset/vnd die heiligen Reliquien bloß hingeworffen/vor dem Altar in S. Peters Kirchen wurden über 200. deß Bapsts Trabanten erschlagen vnnd auß der Capellen im Bäpstl. Palatio ein Roßstall gemacht/den Pferden mit Bäpstl. Bullen vntergestrewt/ Auch das Creutz an der gülden Porten S. Pet. Münster hinweg genommen/alle H. Gräber auffgebrochen/vnd dieselben: darunter auch Bapst Julij II vnd S. Peters Grab/geraubt: die überaußherrliche Liberey deß bapsts bey S. Petr in vacicano, wurde schändlich verderbt/ auch ein grosser theil überauß herrlicher köstlicher Bücher/ gantz böslich zerrissen/verbrennet vnd verwüstet. An solchen allen sind die Spanier vnd Teutschen in jhrem mutwillen/ noch nit ersettigt gewesen/sondern sie haben ferner einen auß jhrem Mittel in Bäpstlichen Habit/mit dreyen Cronen/ Chormantel vnd dergleichen Pomp herrlich vnd auffs stattlichste bekleidet/derselbe ist die gantze Statt Rom/mit einer grossen Compagnie (so sich theils Cardinälisch/theils Bischoff: vnd Priesterlich angethan hetten) vnd vilen Soldaten mit Drommel/Pfeiffen vnnd Trommeten/durchgeritten/ mit grossem Pomp vnd Jubelgeschrey/so er dann für die Engenburg/oder an die ort/da Cardinäl/Bischoff vnnd Prælaten gefangen lagen/kame/gab der Spanische newgemachte Bapst den Segen/ Ja bißweilen ließ er sich nach Bäpstlichem gebrauch tragen/vnd vor der Engelburg mit einem Pocal mit Wein trösten/das segnete er/vnd brachte es dem belägerten Bapst ins Castell S. Angeli; Darnach

den vntergestrewet/

Alle Kirchen geplündert/

Alle Heyligthumb vnd Reliquien beraubt/

Die Kirchen mit Blut erfüllet/

Die Gräber der Heyligen vnd Bapst Julij leß Andern spolirt.

Die herrliche Bibliotheck verderbt vnd verwüstet/

Die Spanier vnd Teutschen machen zu Rom einen neuen Bapst.

Investiren denselben mit vngewönlichen Ceremonien/

Deß neuen Bapsts Andacht/

Der neue Bapst setzt vnd bestimpf-

Den Luther nach jm zum Bapst/

schrye der Spanische Soldatische Bapst: Den Luther wilich zu meinem Nachkomen machen/ vnd jme das Bapstbumb schencke/ weme solches gefället/ der hebe mit mir einen Finger auff: Also huben seine Spanische vnnd Soldatische Cardinäl/ Bischoff/ Pfaffen vnd Trabanten jhre Finger auff/ vnnd an statt der Glückwündschung schryen jrer viel gantz vngestümm/ Luther Bapst/ Luther Bapst/ ꝛc.

Darauff wird derselb: offentlich zum Bapst designirt.

Nun solten zwar die Spanier/ an aller dieser/ vnd gleicksam nur minutim erzehlten übergrausamen Tyranney/ vnd mit der erlangten vnaußsprechlich grossen reichen Beut/ ersättiget vnd vergnüget gewesen seyn/ es ist aber/ Allerheiligster Vatter bey disem allem nicht verbleiben/ sondern sie haben Jhre Heiligkeit/ Bapst Clementen den Siebenden/ sieben gantzer Monat häutiglich belägert/ auch vermittele Hungers/ dann sie alle Pferd vnd Esel schon gessen hatten/ dahin genötigt/ daß er/ inmassen auch Herr Paulus Jovius Bischoff zu Nuceria (so damals gleicher massen gefangen worden) bezeuget sich den Spaniern/ als ein Gefangener darstellen/ die Engelburg den Spaniern übergeben/ jhnen alle jhre außständige Kriegsbesoldungen/ so sich über vier mal hundert tausend Ducaten belauffen/ alsobahr bezahlen/ deßgleichen neben hohen versprechen/ auch geschwornen Eyde vnnd Vrphed/ (solchen feindseligen Einfall/ Eroberung/ Plünderung/ Gefängnuß/ Schmach/ Despect/ vnnd alles anders/ so jhme vnnd den seinigen/ in bemelter feindseliger Thathandlung begegnet/ nit zu eyfern noch zurechen) etliche gewisse/ annemliche Bürgen vnd Geysel geben: Auch noch darzu die trefflichen Stätt Parma/ Placentz/ Bonenia/ Castellana/ Medola/ Voza vnd Hostia/ abtretten/ vnd solche Kayser Carln/ Königen in Hispanien übergeben müssen.

Bapst Clements VII wird inn der Engelburg hart belägert.

Gibt sich dem Kayserischen Volck gefangen/

Muß jnen alle jhre Besoldung bezahlen/

Einen Eyd vnd Vrphed schweren

Ein anzahl Bürgen Setzen/ Etliche Stätt dem Kayser abtretten vnd dessen Gefangener bleiben.

Vnd ob woln allerheiligister Vatter/ wie leichtlich zuerachten/ disces alles zu practiren/ dem Römischen Bapst/ aufs

höchste

höchste beschwerlich gewesen / derselbe auch / weiln die gantze Stadt vnd zugleich der Bäpstliche Pallast / gäntzlich vnnd durchauß geplündert / auch alle Gelthandschrifften / Zoll Register / Renthen vnnd Gefäll / auch der Bäpstliche Schatz selbsten nicht mehr in seinem Gewalt / sondern in der feindseligen Spanier Hende kommen waren / mit Erleg : vnd Bezahlung grosser Gelt summen : Zugleich auch als ein gefangener / bey gefallener Authoritet vnd frembden Gewalt / mit vfferlegter Burgschafft sehr schwerlich vnd gantz übel auffkommen können / dennoch aber hat viel höchstbemelder Bapst (hat er anderst noch grösserer Vngelegenheit / ja höchster Noht / Marter vnd den Todt / so jhme die Spanier hefftig getrohet / entstehen wollen) alle solche Capitulations Artickel erfüllen / das Castell S. Angeli den Spaniern (welche es so bald mit 2. Fändlin Span : vnd Teutschen : sonderlich aber mit deß Luthertschen Ketzers Sebastian Schertleins Volck besetzt) übergeben / sich mit allen Cardinälen vnnd Prælaten / gefangen stellen / auch zehen ansehnlicher Cardinel vnd zwen Cardinels Brüder zu Bürgen setzen / vnd im übrigen / nach der Spanier Wolgefallen sich regulirn müssen.

Sebastian Schertle ein Teutscher vnd Luthe ischer wird Obrister in der Engelburg zu Rom.

Solches alles solle der Bapst bedencken/

Sehet / allerheyligtster Vatter / die grausamen vnd erschröcklichen thäten / welcher die durchteuffelten Spanier vñ Teutschen vor drey vnd neutzig jahren / wider E. H. hochseligsten Antecessorem Bapst Clementen den Siebenden / ohn einig wichtige vrsachen gantz vermessentlicher höchststräfflicher weiß sich gebraucht / daß nicht wunder gewesen / daß der Erdboden (wie auch besag der Bibel Num. c. 16. den auffrührischen Karah / Dathan vnd Abiram / sampt ihrer Gottlosen Rott geschehen) sich auffgethan vnd sie samptlich verschlungen hette. Auß welchem E. H. nunmehr gantz gnädigst abzunemen / wessen sie vnd der gantz Römisch / Bäpstl. Catholisch Stuel / mit all dessen Mitgliedern / gegen dem

Vnd dem Spanier das wenigste nit vertrawen/

König in Hispanien/welchen sie doch für jren lieben Sohn/ vnd den aller Cyristlichsten König erkennen/eigentlich zuversehen/vnd vnfehlbarlich zu getrösten haben / Ist diß am grünen Holtz geschehen/was will am dürren werden / hat sich diß zu den Zeiten deß überauß eyferig Catholischen Kayserß Caroli deß Fünfften/Königs in Hispanien zeiten begeben/was will dann zu jetziger zeit geschehen/ da König Philips der Dritte in Hispanien vnd all dessen Kinder/an so viel Hoch-Fürstlichen Tugenden / mit welchen Carolus V. begabt gewesen/ sich mit jme vnd selbiger Zeit im wenisten vergleichen köñen/ wo hat man aber jemals von einer schröcklichen / grausamen Eroberung/jämerlichem Erwürgen/hoher vnd niderer/mehrertheils Geistlicher Personen gehört? Oder wo hat man dergleichen Würgen/Morden/Plündern/Schänden vnd Sodomittischen Grewel / solche schröckliche verunehrung vnnd entheyligung so überauß herzlicher / heyliger Tempel/Kirchen vnd Reliquien/ auch anderer vnerhörte grausame Tyrannische Thaten / in einer Cronick oder Geschicht/ jemals befunden? Wer ist so vermessen gewesen/daß er dem H. Vatter Bapst/vnd der gantzen Röm: Catho: Kirchen/ein solchen grossen despect/mit so jämerlicher plünderung vnd erbärmlicher verwüstung seiner/ vom Rö: Reich (im vertrawen zu melden) durch subtile Griff vnd geschwinde Practiken entlehneten Bäpstlichen Residentz Statt Rom/vnd dessen eignen Pallasts/hette erweisen: oder sich dessen nur vnterstehen vnd gelüsten lassen dörffen? Zugeschweigen/wie höchlich sie dem H. Bäpstlichen Stuel in deme dehonestirt vnnd geschändet/daß sie Spanier einen newen Soldatischen Bapst vermeyntlich erwehlt / jhne solenniter zu Rom vmbgeführet/sich auch gegen demselben/allermassen vnd gestalt/als ob er rechter Bapst were/mit reiten/tragen/ benediction vnnd dergleichen Ceremonien, erzeigt vnd erwiesen / ja auch die heyligen

Kayser Carl V. das grüne / der jetzige König in Spanien aber das dürre Holtz/ Grosser jammer so zu Rom gewesen.

Die Hispanier vnd Teutschen haben den Bapst auffs höchste *despectirt*.

heiligen Bäpstlichen / Cardinälischen / Bischofflichen vnd Priesterlichē Kleider / Geschmuck / Zierden vnd Ornat / auffs höchste entheyliget / dieselben (da sie doch nur gemeine Layen / ja Gottlose verketzerte Soldaten / vnd nicht geweyhet gewesen) angezogen: Auch sich noch darzu vermessentlich hören lassen / den Luther (welcher doch schon etlich jahr darvor / für den grösten Ketzer vom Bäpstlichen Stul verdampt / verbannt vnd in die Acht gethan worden) zum Römischen Bapst zu machen / vnd jhme das Bapstumb zuschencken / Vnnd in Summa / allerheyligster Vatter / sage ich noch einmal / daß / obwoln E. H. Residentz Stadt Rom / von vnterschiedlichen vnglaubigen Völckern / sonderlich von den Gothen / Wenden vnd Hunnen auch etlich Römischen Kayſern / belägert / erobert vnd eingenommen / doch niemals solche Tyranney vnd Grewel allda geübt worden / als wie dißmal geschehen.

Der Statt Rom ists in vil hundert jahren nicht so übel als dißmal ergangen.

Solchem nach ist nunmehr leichtlich der Schluß zumachen / weiln dergleichen höchstes Vnglück der Bäpstlichen Heyl: allbereit vor vielen Jahren / von dem König in Spanien widerfahren / daß solches an jetzo / sonderlich aber da Spanien die langgesuchte Monarchiam erlangen solte / noch viel mehr geschehen: vnd also E. H. vnd deß gantzen Bäpstlichen Stuls endlicher Vntergang nicht fern seyn würde.

Consequentia

So haben auch E. H. die heyligen Vätter Cardinäle / vñ alle Catholischen zuerwegen / woferrn der König in Hispanien / die nunmehr ein hundert jahr lang gesuchte Monarchia vnd Beherrschung der Welt erlangen solte / daß er sonderlich deß Rö: Reich gewesener zweyer Residentz Städt Rom vnd Constantinopel / nit vergessen / vil weniger dieselben / sonderlich aber Rom / welche jhme wegen Italien trefflich wol gelegen / dahinden lassen würde / was were aber solches anders / dann das gantze Römische Bapstumb über ein hauffen zu werffen / Dann wenn E. H. oder deren Nachkom̃en am Bapstumb /

Wenn der Spanier die Monarchiam erlangen solte / So würde er vor allen dingen die zwo Residentz Stätt deß Rö. Reichs Rom vnd Constantinopel widerbaten wöllen.

Dadurch gieng das Bapstumb zu Grund/

jhre lang gehabte Residentz Rom/ besagtem Spanier abzutretten sich verweigerten/so hetten sie anders nichts / dann dessen offene Feindschafft/ Krieg vnnd vnterdruckung / zu befahren/solten sie dann gutwillig deß Spaniers Befelch parieren vnd folg leisten/so were es ebner massen vmb das Römisch Bapstum/gäntzlich geschehn/vnd kein Augspurger schwartzpfenning mehr vmb dasselbe zu geben.

Das nicht eins Butschaindels wehrt übrig bliebe

Warnung an die Cathol. wegen deß Spaniers.

Dannenhero E. H. auch höchstbemeldte H. Vätter/ die Cardinál vnd alle Catholische Stände/ jhnen die vnfehlbare Rechnung/leichtlich machen können / im fall sie offtgedachten Spanier in seiner Intention befördern/vnd jme die lang gesuchte General-Monarchiam/auffrichten vnd einführen helffen/daß sie dardurch sich selbsten/vnnd die gantze Posteritet/in ein vnträgliches vnabwürffiges Joch/(so dem Todt selbsten zuvergleichen/)stecken: Sich dem Spanier als leibeigene Sclaven gentzlich vntergeben / Ja gleich wie die Frösch den Storch/die Tauben den Habich/vnd die Pferd den Menschen zu jhrem Schutzherrn König vnd Regenten erwehlen/ sie von demselben ebner massen gäntzlich vntergedruckt / vnnd in ewige Dienstbarkeit gesetzt/auch E. H. vnd alle Catholische so hierzu Raht vnd That gegeben / bey allen Nachkommen / nichts dan schand vnd spott/ja den ewigen Fluch / vnnd ein vnauß-löschlichen vnnd Schmachnahmen über sich selsten gezogen haben würden.

Zu welchem End E. H. vnd alle Catholische jnen wol einbilden sollen / was der Fürtreffliche D. Andreas Alciat. in lib. Emblem. von denen so jhnen selbsten vnglück erziehen/setzet hisce verbis:

Andreas Alciatus.

Capra lupum non sponte meo nunc ubere lacto,
Quod malè pastoris provida cura jubet.
Creverit ille simul, mea me post ubera pascet,
Improbitas nullo flectitur obsequio.

Das

Das ist auff Teutsch:

Ich arme Gaiß ein Wolff ernehr/
Darzu mich selber bringt mein Hirt/
Der nicht versteht mein groß beschwer/
Denn so der Wolff erzogen wird/
Ist mir gewisser Todt beschert/
Dann wie sehr vnd lang man verehrt/
Wie viel vnd hoch man hilfft vnd ziert
Ein Schelm? so bleibt er vnverkehrt.

Derowegen dann E. H. vnd alle Catholi. Stände es nimmermehr dahin kommen lassen / viel weniger aber darzu helffen werden/ daß der König in Hispanien die Beherrschung deß Röm. Reichs/ auch anderer Länder/bekomme vnd erlange/sintemal solches/nach besag ersterzehlter Gleichnuß/E. H. vnd derselben Bäpstl. Stul/mit all jren angehörigen/zu höchstem nachtheil vnd schaden gereichen würde.

Vnd hat es in gegenwertiger sachen eben die Gelegenheit vnnd meynung welche es vor etlich tausend jaren zur Philippi Königs in Macedonien mit dem Griechenland gehabt / davon Justin. lib. 8. histor. also schreibt: Græciæ civitates, dum imperare singulæ cupiunt, imperium omnes perdiderunt. Quippe in mutuum exitium sine modo ruentes, ab omnibus victæ periêre: quid singulæ ammitterent, non nisi oppressæ senserunt. Siquidem Philippus Rex Macedoniæ (jam, ut luditur eadem fabulâ, mutatis tantum personis, Philippus Rex Hispaniæ) veluti è specula quadam (in qua noster Philippus Hispanus infinitos habet speculatores) libertati omnium insidiatus, dum contentiones civitatum alit auxilium inferioribus ferendo, victos pariter victoresque subire regiam servitutem coëgit. Das ist/ die Stätte in Griechenland / in dem sie allzugleich wolten regieren/haben sie alle das Reich verlohren/sintemal / in deme sie ohne Maß in einander selbst fallen/vnd sich verderben / sind sie von allen überwunden vnnd vmbkommen / was sie allzugleich verlohren/ haben sie empfunden/in deme sie vntergedruckt worden / dann Philippus König in Macedonien (jetzo Philippus König in Hispanien/ den die Comœdi ist einerley / es verendern sich die Personen) hat gleich von einer warte/aller Griegischen Stätte Freyheit nachgestellet

Vergleichung deß Spaniers mit Philippo König zu Macedonien.

Justinus König Philips vnterdruckt die jenigen so jne zu Hülff erfordert

Spanische Intention.

(jetzo

(ietzo hat Philippus König in Spanien/auch vnzehlich viel Auffmercker) in dem er die Zwitracht allenthalbē befördert/vnd dem schwachen theil Hülff geleistet/hat er zugleich die Vberwinder vnd überwundene vnter sein Königl. gewalt gebracht : Aditur exempl. Theban.

Die Phocenser berauben den Tempel *Appllinis*, Darauff wird Kön. Philippus beruffen/

welche mit den Phocensibus jren Mitständen in Græcia (auß denen vrsachen/weil sie den Abgöttischen Tempel Appoll. zu Delfis beraubet/vnd auß solchem ex desperatione & paupertate, Gold / Silber vnd anders genommen/vnd sich darauß reich gemacht hatten) zu streitten gehabt / vnnd den Philipp. einen außländischen mächtigen Nachbarn/zu jhrem Haupt dieses Kriegs/angeruffen/ Philippum, inquit, Justin. ex Trogo Pompejo, Macedon. regem ducem eligunt, & externæ dominationi, quam in suis timuerunt, sponte succedunt. Phocenses quidem, abjectis armis, fugam capessunt,

Derselbe straffte die Phocenser wegen begangenen *Sacrilegii*.

pœnasq; violatæ religionis sanguine & cædibus suis pendunt: Sed nec Philip. melioris fidei adversus socios Theban. fuit. Quippe civitates, quarum paulò ante dux fuerat, quæ sub auspiciis ejus militaverant, quæ gratulatæ illi sibiq; victoriam nactæ fuerant, hostiliter occupatas diripuit, conjuges liberosq; omnium sub corona vendidit, non Deorum immortalium templis, ædibus sacris, non diis penatib. publicis privatisque pepercit: Das ist: sie erwehlten den Kön. in Macedonien Philip. zu jrem Heerfürer/vnd kommen vngezwungen vnter eine frembde gewalt welche sie an den jrigen gefördhtet. Die

Vnd hat zugleich die Thebaner so jne erfordert/ vntergedruckt.

Ist jnen recht geschehen.

Phocenses zwar wurffen die Waffen von sich hinweg/vnnd namen die flucht drüber wurden/sie wegen verübter trewlosigkeit an Leib vnd Leben gestrafft/solche trew hat K. Phil. den Theoban. gleicher gestalt erwiesen. dann die jenigen Stätt (denen er/als jhr Heerführer / den Krieg geführet/die jme auch Glück vnd Segen dazu gewünschet: vnd für sich selbst den Sieg erhalten hatten) hat König Philippus feindseliger weiß eingenommen vnd zerstöret/jhre der Thebanorum Weib vnd Kinder öffentlich verkaufft vnd hinweg geführt / hat auch benebens jhrer Götter Tempel der Heyligen Oerter / der öffentlichen vnd Privat Gebẽ nit verschonet. Auß welchem zu sehen wie hoch es dem Philippo vmb die Religion zuthun gewesen. denn vnter dem Schein/ als wolte die Phocenses wegen deß begangenen Sacrilegii straffen/ hat er beyder theil Region gesucht/erlangt vnd sie vertilget.

Eben also wird es den Cathol. mit König Philipp zu Hispanien auch gehen.

Justinus, Fast ein dergleichen Exempel setzt Justinus noch dazu/in dem er

sagt:

sagt: Forrè evenit, ut eum, (scil. Philippum) fratres duo reges Thraciæ, non contemplatione justitiæ ejus, sed invicem metuentes, ne alterius viribus accederet disceptationum suarum judicem eligerent. Sed Philippus more ingenii sui ad judicium, velluti ad bellum, inopinationibus fratribus, Instructo exercitu supervenit, & regno utrumque non judicis more, sed fraude latronis ac scelere spoliavit: imò ut Orosius addit, vita simul privavit. Das ist: Es hat sich begeben das zwen Brüder Könige in Thracien/den König Philippum zum Richter vnd Schiedsmann in jren strittigen Sachen erwehleten/nicht zwar zu dem Ende / daß sie Philippi Vrtheil vnd Gerechtigkeit ansahen / sondern weil sich einer für dem andern förchtete/vermeinte ein jeder / Philippus solte vff seine seiten tretten/was geschicht? der König Philippus kompt nach seiner Art/mit einẽ grossen Kriegsvolck/gleich als zum Gericht das Vrtheil zu fällen/dessen sich die beyde Brüder nit versahen/vñ nimpt jnen beyden/ nit als ein Richter/sondern als ein Rauber/das Königreich/ ja wie Orosius schreibt/bringt er sie auch beyde vmb das Leben.

König Philipp in Macedonien wird zu einem Schiedsmann erfordert:

Spricht aber dz vrtheil dermassen/ daß jme das Königreich Thracien/ den Partheyen aber der Todt zu theil wird.

Solches alles/ vnd wie gefährlich nemblich der frembden Potentaten vnd mächtiger Stände Hülffe seye/ hat deß Churfürsten zu Cöln Liebden/wolgesehen/vnd wargenommen / dann in dessen Landtags Propositionen zu Lüttich diese Wort zu finden: Das die Exempel vnd Erfahrung genugsam bezeugen / das frembder Monarchen vnnd mächtiger Stände Hülffleistung offt gefährlich vnd nur zu vnterdruckung vnnd bezwingung deren/ die solche vermeynte Hülff überkommen/gemeynt seyen.

Frembde Hülffen mächtiger Monarchen/seyn gefährlich/ Diß mögen die Cat. ol. wegen deß Spanischen stüffig merckẽ.

Endlich wird von Justino / anobbemeldtem Ort ferner vermeldet / wie König Philippus alle Stände so jämmerlich tractirt vnd vnter seinem Gehorsamb gepreßt habe/ vnd ist diß sein Beschluß atq; ita ex multis gentibus ex nationibus unum regnum populumque constituit, Das ist: vnnd also hat Philippus/ auß vielen Völckern vnd Nationen/sein Königreich vnnd Macht zusammen bracht.

Bäpstlicher gegenwurff

Allhie möchte E. H. einwenden vnd sagen/Es haben vnns die Evangelischen Lutherischen vnd Calvinischen Ketzer/von Geistl. Ertz-Stifften/Klöstern vnd Einkünfften allzu vil entzogen/vnd abgenommen/daß wir solches nicht dahinden lassen/vil weniger besagte Evangelische Ketzer/weiln sie von vns abgefallen/vnd nunmehr hundert jahr

Die Evangel. seyn vom Bapstum abgefallen/ vnd haben demselben vilentzogen

Das können die Cathol. vngestrafft nicht hingehen lassen/ Sey also der Krieg wider Böhmen vnd die Evangel. fortzustellen/

hero/ Vns/ auch vnserm heyligen Bäpstlichen Stul/ vnnd der allgemeinen Röm. Cathol. Kirchen/ manigfaltig zu wider gewesen sind/ vngestrafft außgehen lassen/ zumain/ weiln vnns die Ertzketzerischen Böhmen auffs new höchlich erzürnet/ die alte Wunden noch grösser vñ tieffer gemacht/ vnd also dardurch vns allererst gar auß der Wigen geworffen: Auch alles Hertzenleid bißhero angethan haben/ Nun haben wir aber hierzu der Zeit kein ander Mittel/ Denn das wir die Execution wider die Ketzer vnserm liebsten Sohn dem König in Hispanien/ vnd dessen getrewen Kriegs-Obristen Marches Spinola, befehlen/ in Erwegung ob gleich wir vns selbsten von vnserm Bäpstlichen Stul erheben/ vnd nach dem Exempel vnsers hochseligisten Antecessoris Bapst Julij deß andern/ vns selbsten ins Feld begeben wolten/ sind wir doch mit hohem Alter/ Vnvermöglichkeit deß Leibs vnd vielen hochwichtigen angelegenen Sachen/ so vns vnd vnsern Bäpstlichen Stul betreffen/ dermassen beladen/ vnnd überhäufft/ daß wir wider den Willen vnsers Gemüths/ vnserm Vorsatz nicht gnug thun können/ So ist der jetzige König in Franckreich seiner Jugend vnnd Vnerfahrenheit halben zu solchem Werck viel zu gering/ ligen vns auch sonsten viel andere Irrthumben vnd Hinderungen im Weg/ vmb welcher willen wir jhme vnangesehen Er für sein Person gut Catholisch/ ein solch hochwichtige/ weitläufftige Kriegssach vnd das General Ampt nicht befehlen noch vertrawen können/ den jetzigen Kayser belangende/ Ist derselbe allbereit eines zimlichen Alters/ auch der Zeit eines geringen Ansehens vnnd vermögens/ zugleich nach Außweisung der Exempel/ in seinen bißhero geführten Kriegen gantz vnnd gar Vnglücklich/ vnnd ob gleich diß alles vns nicht im weg stünde/ wissen wir vnns doch zuerinnern/ daß Er Ferdinandus auff gewisse Conditiones zum Römischen Kayserthumb erwehlet worden/ solten wir nun jhne mit gegenwertiger Sach/ vnnd dem Kriegs-General ampt beladen/ so dörfften wir nur übel ärger machen/ dann die Teutschen: auch die Catholischen Churfürsten/ möchten vielleicht die Kayserliche Capitulation inn nohtwendiger Observantz halten/ vnnd wider solche nichts fürgehen lassen wollen/ auff solchen Fall were vnser Anschlag vergebens/ vnnd zu befahren/ daß die Churfürsten/ wo nicht alle/ jedoch der meiste

Die Execution auff dem König zu Hispan vnd Spinola zuverlegen/

Vrsach/ Weil sonst kein bequemlicher Cathol Potentat vorhanden/

Denn der Bapst sey zu alt/ &c. Jene zwar sonst gutes lust dazu/

Der König in Franckreich seye zu jung vnd unerfahren/

Der Kayser seye alt vnd unvermöglich &c.

Capitulation/

theil

theil einen Wenceslaischen Proceß mit jhme Ferdinando vorzunemmen / sich vnterstehen möchten / So ist dessen Bruder Ertzhertzog Leopoldus / ein Fürst ohne Land / wie ein Reuter ohne Pferdt / auch zugleich in seinen Kriegen / so er bißhero / zwar auff vnsern gnedigsten Befelch angefangen / also vnglücklich gewesen / daß vmb befahrender vnglückseliger Consequentz willen / jhme daß Officium deß Kriegs Generals nicht zu befehlen seyn wird / Poln aber betreffend / ist solchem dasselbe noch viel weniger zuvertrawen / dann derselbe hat allererst vor wenig jahren das gantze Königreich Schweden verlohren / ist auch der zeit mit den Ketzerischen Evangelischen / dermassen vmbwickelt / daß er solch Ampt nicht auff sich nemen / noch demselben abwarten köndte / Vnd ob gleich andere wolqualificirte mächtige Catholische Potentaten (deren wir doch vns diß Orts keines zuentsinnen haben) nach vnserm selbst eignen Wolgefallen vorhanden: Vnd zu solchem General Kriegs Officio willig weren / So wolte vns doch in allweg gebühren / dem Großmächtigsten König inn Hispanien / jhrer keinen vorzusetzen / sondern jhne billich vor allen andern (welche jme ohne das im geringsten zuvergleichen) zuerwehlen / vnd mit dem Obristen Kriegs Generalampt zubeladen / deß gnedigen gäntzlichen versehens / Er werde sich in solch seiner auffgetragenen Verrichtung / vnnd vnserm Bäpstlichen Stul zu Schutz / Heyl vnnd Trost / vnd keines wegs zu Nachtheil / Gefahr oder Schaden erweisen.

Wenceslaischen Proceß.

Ertzhertzog Leopoldus / sey gar vnglücklich inn seinen Kriegen /

Der Königin Poln gleicher massen vnglücklich vñ seye mit Ketzern vmbgeben.

Dem Spanier seye kein anderer Catholischer Potentat vorzusetzen: Sondern jme das Kriegs Generalampt villeicht zu befehlen /

Solchen Einwurff aber allerheiligster Vatter nohtwendig zu begegnen / widerhole ich hiehero nochmals mein obig gethane wolgegründete Relation / vnnd halte abermals gäntzlich darfür / daß man Catholischen theils solcher höchstgefehrlichen vnnd verderblichen Sachen / gantz vnd gar müssig gehen / den Krieg einstellen / vnnd den Frieden mit den Evangelischen vnverlängt an die Hand nehmen / auch das Königreich Böhmen vnd dessen incorporirte Länder gäntzlich fahren lassen / vnnd sich jhrenthalben nichts weiters anfechten lassen solle.

Werde sich den Cathol. tröstlich vnd nit nachtheilig erweisen.

Ablehnung solches einwurffs / *Repetitio* obiger gethaner Relation.

Die Catholischen sollen die Cron Böheim / ꝛc. fahren lassen / vnd Frieden stifften.

Dann was für trefflichen Nutzen die Catholischen / auch E. H. vnd der Römisch Bäpstlich Stul selbsten / auß solchem Kriegswesen zu gewarten / das können E. H. auß folgendem Gleichnutz / wie einfältig es auch ist / allergnädigst abnemen vnd vermercken: dann als einsmals ein armer Haas einem Baurē in seinē Garten Schaden gethan /

Gleichnuß / Was für schaden die Catholischen auff fortstellung deß

Kriegs/vnd da sie dem Spanier das Kriegs General Ampt zu befehlen/ zugewarten.

vnnd an seinem Köl etwas abgefressen hatte/gedachte der Bawr fernerm Schaden vorzukommen/vnd sich zugleich am Hasen zu rechen/ zu welchem end er einen Edelmann ersuchte vnd erforderte / daß derselbe mit seiner Jagt in den Garten kommen vnd den Hasen fangen wolte: Der Edelmann schlägt es zwar nicht ab/vnd ist mit seinen Jägern/Hunden vnd anderm notdürfftigen Gezeug / förderlich erschienen/ hat auch den armen Hasen gehetzt/gefangen/ aber doch selbsten mit sich heimb in seine Küchen geführt/vnd dem Bawren/welcher jn bestellet/nicht das geringste zur Außbeut davon zukommen lassen/sondern demselben den gantzen Garten sampt allem Gewächs gar verderbet vnd zugrundt gerichtet/ja das noch mehr gewesen/so hat besagter Edelmann hierdurch Anlaß genommen / daß er die Gerechtigkeit vnd Freyheiten/ nach seinem vnd seiner Erben gefallen in dem Garten zu hetzen vnd zu jagen/jederzeit haben vnd besuchen wollen.

Ein Edelmans Hasen jagen.

Grosser Schaden so auß neid erfolgt

Nun frage ich allerheiligster Vatter/wehre es dem Bawren nit besser gewesen/er hette den armen Hasen vnverhindert lauffen: vnnd ein par Kölbletter / wenn es auch gleich etwas mehrers gewesen/ mitfressen lassen / als daß er den Edelmann/ zu dessen grossen Vortheil/ vnd deß Bawren Præjudiz bestellt/vnd jm dardurch die verwüstung seines Gartens/ vnnd schmälerung seiner Nahrung/auch Recht vnd Gerechtigkeiten/mutwillig über den Halß gezogen? Ich glaube gäntzlich / daß E. H. den offt gemeldten Bawren für den gröbsten Narren scheleen: vnd daß demselben/weil ers also haben wöllen/recht geschehen seye/bey jhr gedencken werden.

Diß merckt jhr Catholischen.

Application erst erzehlter Gleichnuß. Lutherischen Hasen vnnd Calvinischen Füchse.

Eben ein solche Meynung / hat es allerheiligster Vatter/mit E. H. vnd der Catholischen Stände/gedingtem Jägermeister/dem König zu Hispanien/ denn da E. H. vnnd wir Catholische vns gäntzlich einbilden/ daß besagter Spanier alles das jenige/ was die Lutherischen Hasen vnd Calvinischen Fuchs/von Geistlichen Stifften vnd Clöstern/vns von hundert jahren hero abgefressen vnd zu sich gezogen / wider erheben vnd herbey bringen; hingegen aber die Lutherischen vnd Calvinischen Ketzer/ vntertrucken vnnd vertilgen werde so würden E. H. vnnd die gesampten Cathol. in solchem fall / die Zech gantz ohne den Wirth gemacht/vnd sich in jhren gefasten Einbildungen heßlich betrogen haben/ denn der König zu Hispanien/E. H. mögen mir trewlich glauben/würde alles für sich allein haben vnnd behalten/auch weder E. H. noch derselben angehörigen Cathol. Ständen/ das geringste widergeben wöllen.

Möchte

Möchte E. H. allhie ferner einwenden vnd sprechen solcher Partheylichkeit vnnd Zusichreissung/haben wir vns gegen dem König in Hispannien / als vnserm liebsten Sohn / nit zuversehen/ sondern vns viel mehr guter massen zuerinnern/daß wir vns allbereit mit besagtem Spanier/vnd den fürnembsten Geist: vnd Weltlichen Ständen deß Teutschlands/einer sonderbaren Landsaußtheilung/ wohin vnd weme/ nemlich / der Evangelischen Lutherischen vnnd Calvinischen Ketzer/inhabende Länder/Stätt vnd Güter/nach ihrer jetzigen Possession Vertilgung/erben vnd zufallen solle/vergleichen? Stehet also der Haup punct nur darauff: das man die wirckliche Unterdruckt: vnd Außrottung der Evangelischen Stände/so förderlich als immer möglich/forstelle/vnd zu gewünschtem guten End führe/denen das übrige/ so viel die Außtheilung der Evangelischen Länder vnnd Herrschafften betrifft/ist allbereit zwischen vns vnd vnsern Interessenten / notdürfftig berahtschlagt/verglichen vnd deliberirt worden.

Ein ander Bäpstliche Einredt.

Dar Bapst vnd Spanier haben sich einer Außtheilung über der Evangel Länder vergleichen.

NB.

So sollen aber E. H. von mir hierauff aller vnterthenigist wissen daß dieselbe vnd alle Catholischen/ sich mit solcher gefasten vermeyntlichen opinion, selbsten betriegen/anführen/vnnd gefähren würden/ weilen bekandt/ daß der Spanier von Natur gantz Geitzig vnnd einer vnersätlichen ambition ist/ vnd dannen hero sich deß Siegs über alle Evangelischen zu seinem eigenen Nutzen gebrauchen/ja denselben gar zu gäntzlicher vntertruckung E. H. vnd aller Catholischen/einig vnd allein anwenden könte / Denn wenn ich daran gedencke / wie es auff solchen Fall (welchen Gott gnädig verhüte) E. Heiligkeit/allen heyligen Vättern Cardinälen/ Ertz: Bischoffen vnd Prælaten / vnzweiffenlich ergehen würde / so erschrick ich von grundt meines Hertzens/ vnd ist mir vnmöglich solch künfftig Hertzenleidt vor Vnmuht vnnd Betrübnuß genugsam zuerzehlen / Dann kurtz davon zu reden so viel E. H. belangt / würde selbige auß jrer Bäpstlichen Residentz Stadt Rom/ auch auß ihrem Hofflager bey S. Peter in Vaticano, so wol von dem herrlichen Castel S. Angeli, außgestossen vnnd vertrieben/ jhres heyligen Ampts deß Römischen Bapstumbs wurcklich entsetzt/ alle derselben Länder/Stätt Herrschafften vnd herrliche Einkunfften sampt allem vorhandenen Bäpstlichen Schatz / zu deß Spaniers Renthkammer gezogen vnd hingenommen: vnnd endtlich E. H. wo ferren es jhr anders so gut würde / zu einem schlechten gemeinen Bischoff/für welchem man kaum einen Hut rucket/gemacht: vnd jhr an

Ableinung solcher Einredt.

Wohin der Spanier den Sieg über die Evangel anwenden würde?

Nemblich

Den Bapst würde er auß seinem Hofläger vñ Residentz treiben.

Jhne deß Bapstumbs entsetzen

Seine Lender vnd Stätt an sich ziehen/

Wird sie Bapst zu einem armen Bischoff machen.

Cardinalstand.

Land vnnd Leut Beherrschung/ ein schlechtes geringes debutat (dergleichen der zeit mancher Thumbherr deß Teutschlands wol auffzuheben) jährlich/ad dies vitæ reichen vnd geben werden/ Die Herren Cardinäle Ertz-Bischoff vnd Prælaten aber belangente/ wurd es mit jnen heissen / wie dort in der verketzerten Biebel stehet / Da Gott spricht/ **Ich werde den Hirten schlagen / vnnd die Schaf der Herde werden sich zerstrewen/** dann allerheyligister Vatter/ so bald E. H. deß Röm. Bapstumbs entsetzt/ vnd desselbig in die Spanisch Monarchia verendert würde/ so were es schon vmb alle Cardinäl vnd Geistliche Prælaten geschehen/ vnnd würd man deroselben auff solchen Fall nit ferners bedörffen/ auß welchem augenscheinlich folgt/ daß E. H. vnd alle angehörige Cardinäl/ Ertz-Bischoff vnd Prælaten zu Spanischen Sclaven vnd Vaterthanen; auß Freyen Italienern vnd Teutschen / zu Castilianischen Leibeigenen; auß Herrn zu Knechten / auß Römischen Bapst/ zu einem schlechten Peters Bischoff/ auß Cardinälen/ Ertzbischoffen vnd Churfürsten zu Weybischoffen vnd Abten/ auß Bischoffen vnd Prælaten zu gemeinen Priestern/ auß den Capitularn/ Thumbherren/ vnd andern fürtrefflichen Ordens Personen zu schlechten Chorsengern/ Meßnern vnd Glöcknern (wofern es anders noch so gut fällt) von dem Spanischen Monarchen/ gemacht: vnd also von jhrem hohen Stul/ welcher doch/ so vil E. H. Böpstlicher Stul betrifft/ höher als der Engel vnnd Himmlische Heerscharen gestellet/ auff ein niders Stülein/ oder vielleicht gar auff den Spanischen Fußschemel gesetzt werden dörffen/ ja man würde E. H. vnd vns Catholischen Geistlichen/ alles dermassen beschneiden/ daß vns von vnserer jetzig habender Reputation, Primat vnd Authoritet, auch vnsern herrlichen Præbenden nichts überig bleiben würde / Dann allerheiligster Vatter/ ob gleich der Spanier vff den Obsiegsfall/ die Catholische Religion in Teutschland vnd sonsten allenthalben widerumb auffrichten vnnd einführen würde/ so haben dannoch E. H. jhr kein Rechnung dahin zu machen/ daß sie deß Spaniers Ober Richter vnd Supremus seyn vnd bleiben würde/ so haben auch alle Geistliche Ertz-Bischoff vnd Prælaten deß Romischen Reichs/ jhnen keine Gedancken dahin zu machen/ daß sie als dann proximi à rege, die nechsten nach dem König / seyn solten/ dann es ist numehr der Schluß leicht zumachen/ wann der König zu Hispanien/ E. H. vnd vnser der Catholischen vorhabenden Practiken nach die Universal Monarchiam erlangt/ sonderlich aber/ im

Würde man nit mehr bedörffen noch observiren.

Der Bapst müste ein Peters Bischoff/ die Cardinäl vñ Ertzbischoff/ &c. müsten Weybischoff/ Die Bischoff aber müsten gemeine Priester vnd die *Capitulares*, Chorsängen werden.

Anthonius Bischoff zu Florentz/ *p. 3 tit. 22. c. 5.*

Spanische *Intention*,

Fall

Fall er sich deß Teutschlands bemächtigen solte / so ist als dann das Kayserthumb gefallen/vnd selbiges in ein Erb Monarchi verwandelt/ man würde auch keiner Churfürsten oder freyē Wahl mehr bedörffen/ noch sich derselben gebrauchen können sintemaln der Spanier / wie erst gedacht / ein Succession - Imperium anstellen würde inmassen dann der Spanier solches von ein hundert vnd dreyssig jahren hero/ in üblicher Gewonheit gehabt/wie solches die Exempla mit den Königreichen Neapolis/Portugal / Mayland vnd anderer orten bezeugen/ Es haben auch sonsten die Victores jeder Zeit im Brauch gehalten/ daß sie den statum & formam Reipublicæ jhrem humor vnd eignem gefallen nach/verändert/vnd eine gantze newe Regimentis Form vffgerichtet haben/wie solches die Exem. bey der Babilonier/Perser vñ Meder/Griechen vñ Röm. Monarchi/ja auch an dem Türcken/da er das Constantinopolitanische/Orientalische Kayserthumb vnter seine Tyranney bezwungen/klärlich zusehen. Es haben auch E.H. vnnd alle Christl. Stands Personen / darbey notdürfftig zuerachten daß man jnen/als Jtalianern vnd Teutschen keine Macht/Gewalt/noch Regiment in handen lassen / noch auch in solcher Monarchi das wenigste trawen: sondern an E.H. vnd der heiligen Vätter statt eitel Gelthungerige/geitzige Spanier zu Administratorn, Coadjutorn vnd Verwaltern setzen würde/vnd ob vielleicht E.H. vñ deroselben Clerisey sich hierüber im geringsten beklagen/oder nur über solche Vngelegenheit seufftzen solten/so were E.H. vnd den jhrigen/der Weg schon gezeigt/ welchen die Spanier den Jenigen/so sich an sie ergeben/zu weisen pflegen/vnd will ich zwar nicht vngerne glauben/daß E.H. vnd vielen Catholi. diese Relation sehr frembd vnnd vnglaublich fürkommen: auch sehr zweiffeln möchten ob Spanien E.H. vnd den jrigen/dergleichen Trangsaln zufügen solte / so ist aber doch solches hieoben / dermassen demonstrirt vñ außfundig gemacht/daß männiglichen aller zweyffel dardurch gäntzlich benommen worden/haben also E.H. an den vergangenen Zeiten vnnd Exempeln sich billich zu bespiegeln/vnd sonderlich Gottes wort / welches nimmermehr liegen noch betriegen kan / gebürlich zu observiren, bevorab / die auff Ewer Heiligkeit von dem Propheten Obadia gerichtete Prophecerung inn gute Achtung zu nemen/ **alle deine eigene Bundsgenossen werden dich zum Land hinauß stossen / die Leut / auff welche du deinen Trost setzest/ werden dich betriegen vnnd überwältigen / die dein Brodt essen**

Jtem Cassation deß Churfürstl. Collegii, angesehen ꝛc.

Spanischer Proceß mit Neapolis/ Portugal/ Mayland/ꝛc.

Wie es bey anfahung newer Monarchien herzugehen pflege.

Die Römisch Catholi. glauben nit/ biß jnen der Glaub in die Händ kompt

Prophecerung wider die Catholischen wegen der Bündnuß mit Spanien.

essen/werdt dich verzahten/ehe du es mercken wirst/ꝛc.c.1.v.7.

Wie vnd welcher gestalt der Spanier die Evangelischen Länder außtheilen würd.

Vnd kan E. H. vnd die jhrigen diß Orts nichts prælevirn, daß sie die obgedachte Außtheylung über der Evangelische Länder/fürschützen/vnnd dadurch den Spanier von seiner/zu vntergang deß Röm. Bäpstl. Stuls gereichenden Intention abzuhalten/vermeynen möchten/denn es hat fürwar mit dem Spanier diß Orts eben die gelegenheit/welche es in jenem Apologo beym Æsopo, mit dem vntrewen Löwen vnd seinen Gesellen gehabt/welcher Löw sich mit einem Rind/Esel vnd Fuchs in eine Verbündnus eingelassen/vnd wider jre Feind zusammen geschworen/auch daß vff den Obsieg/einer soviel als der ander von der Beut nemen vnd haben solt/sich mit einander verglichen hatten/was geschahe aber? Nach dem der Feindt erlegt/vnd der Raub von jnen samptlich/gleich getheilet werden solte/fieng der Löw allererst an/darwider zu expostulirn, vnd sagte; daß jhme der erste theil/von deßwegen/weil er ein Löw vñ König der Thier were/gebührete/der ander theil aber were jme von deßwegen/weiln er stärcker/als seine Bundsverwandten Thier were/zuständig/so viel aber den dritten theil belangete/wüsten sie selbsten/daß jhme der selbe/kraffte deren zwischen jhnen vergliechenen Pacten/von Rechts wegen gebürete/vnd ob jrer einer sich deß übrigen vierdten theils gelüsten lassen/oder solchen nur anrühren solte/daß er Löw vff solchen fall dessen abgesagter Feind seyn wolte/hat also gedachter vntrewe Löw/vnerachter vorigen Vergleichs die andern drey Thier/von jhren theilen gesondert/vnd den Raub allein für sich behalten/ist auch an solchem nicht ersettigt gewesen/sondern nach dem er solchen Raub verzehrt/hat er besagte sein mit jm verbundene Thier/auch feindselig angefallen/vnd eins nach dem andern erwürgt vnd auffgefressen.

Hie ligt der Has im Pfeffer.

Der Author meynts gut vnnd erewlich mit den Catholischen.

Sehet allerheil. Vatter/wie es diesen vnvernünfftigen Thieren mit den vngetrewen Löwen ergangen/was meynen nun E. H. solte es vns Cathol. mit dem Spanier anders ergehen? Ich kans nicht glauben/so lang vñ vil/biß sich jemand findet/der dieses mein Propositum mit gutem grund widerlegen/vnnd ein bessers vff die bahn bringen wird.

Spanische Tyranney in den Indien.

Die Indianischen Historien sind bekand/aber vnvonnöten weitläufftig zu erzehlen/wie man mit den armen Leuten daselbsten/wenn sie sich schon in deß Spaniers Schutz ergeben gehabt/vnd zu der Cathol. Religion gebracht werden können/vmbgangen vnnd verfahren/

dergestalt/ nemlich daß man die vnschuldigen Leuthe in kleine Stück zerhawen / lebendig auff einen Rost bey einem kleinen Fewer gebraten/ mit brennenden Fackeln gemartert/ geschmöcht/ geköpfft/ ertrencket/ durch angehetzte Hund in stücken zerfleischet vnd zerrissen/ die Augen außgestochen/ die Zungen außgerissen/ Händ vnd Füsse abgehawen / den Leib vffgeschnitten vnd den Männern das Hertz; den Müttern die lebendige Frucht herauß gerissen / selbige durchstochen/ vnd ins Fewer geworffen/ andere Kinder den Müttern von den Brüsten hinweg gerissen/ dieselben zu boden geschlagen / oder an die Felsen geschmissen/ daß das Gehirn daran kleben blieben/ ja die Spanier haben offtmals mit ein ander gewettet/ welcher vnter jhnen einen Indianer in eim streich/ mitten entzwey hawen köndte? In Summa die Spanischen eingefleischten Teuffel/ haben mit Tyrannischer Grausamkeit gegen den Indianern/ vnangesehen sie von jnen ein vnaußsprechlichen Reichthumb geraubt/ vnd dermassen gewütet/ daß es einen Stein erbarmen mögen. Also daß ein geborner Hispanier/ darzu ein fürtrefflicher Bischoff/ Bartholomæus de las Casas, welcher solches alles mit seinen Augen selbsten angesehen/ vnnd solche grausame Tyranney nit genugsamb beklagen kan/ eine solche Rechnung specificirt, daß die Spanier/ innerhalb 40. jahren in Indien fünfftzehen tausend mal tausent (oder fünfftzehen Million/ das ist ein hundert vnd fünfftzig mal hundert tausend) Menschen jämmerlich vnnd erbärmlich erwürgt vnd hingerichtet haben/ dardurch es dann dahin gelanget/ daß viel herrliche grosse Insulen gäntzlich vnd gar entblösset/ depopulirt vnd öd gemacht worden.

Diß sind die ritterlichen Helden Thaten der Spanier.

Vnerhörte Grausamkeit.

Barthol. de las Casas.

Die Spanier haben in Indien in die 15000000. Menschen jämmerlich erwürgt vnd gantze Länder öd gemacht.

E. H. wöllen sich doch allergnädigist erinnern/ wie es mit dem Königreich Portugal ergangen/ Hat nicht der Spanier/ vnter dem Schein der Freindschafft/ den frommen König Antonium, wider Gott/ Recht vnd Billichkeit vertrieben vnd außgeschossen? In demselben Königreich waren sie ja alle mit einander Römisch Catholisch/ vnd mit Spanien einer Religion/ wie ist man aber mit jhnen verfahren? Ohne einigen vnterschied hat man alle die jenigen/ so nur mussitirt, oder gegen vnd über den vnbilligen Gewalt/ dessen sich Spanien in dieser occupation gebraucht/ ein vngefährdes Wörtlein fliegen lassen/ erwürgt vnd hinweg geraumbt/ Vnter anderm haben E. H. wol zu mercken/ daß zu Ville France, auff einen tag an einem offentlichen Platz/ auß Befelch deß Königs zu Hispanien/ acht vnd zwantzig grosse

Spanischer proceß mit dem Königreich Portugal.

Spanier verfolgen die Catholischen so wol als die Evangelischen.

Lässet vil grosse

Herrn vnd vom Adel/ꝛc. hinrichten

Heren deß Königreichs Spanie/zwo vnd fünffzig Adeliche Personen/ vnd sonsten eine grosse Summa gemeines Volcks/ durch der Nachrichter Hände erwürgt vnnd hingerichtet worden/ Vielleicht aber/ möchte E. H. dencken/ sind dieselben nit eyfferig Catholisch gnug gewesen? Ach nein/es war daselbsten/wie auch sonsten in andern Kriegs expeditionibus, dem Spanier nit fürnemblich vmb die Religion/ sondern viel mehr vnnd eigentlich vmb die Region zuthun/ wie es der Außgang deß wercks gnugsam erwiesen/ dann es meldet die Historia/ so von den Spaniern selbsten beschreiben/daß der König zu Hispanien/ fünffhundert Franciscaner vñ andere Mönch/ohn einig Verbrechen/ vnd nur allein deßwegen/daß sie etliche Wort für den vertrieben Könnig Antonium, auß Mitleiden/geredt haben sollen/erbärmlich vmbbringen lassen/Solten aber E. H. vnd alle Geistliche Prælaten/ nun wol so steinhart seyn kõnen/wenn sie den jetzigen freyen Zustand Italiæ vnd Germaniæ, vnterdrucke vnd gedämpfft/auch den heyligen Röm. Bäpstlichen Stul/ vnd die Kayserliche Hoheit vnd Würde/ gäntzlich vernichtigt/vor augen sehen würden? daß sie nit einmal darvber seufftzen/oder sich beklagen solten? Ich kans nicht glauben/theten es E. H. aber ist jhr das Schwert schon geschärpfft/vnnd das Fewer auff dem Nacken angezündet/das Rad vnd andere Tormenta bereitet/ daß sie vnd alle Catholische Geistliche Regenten vnd Weltliche Potentaten/ den Portugalesern nachwandern müssen.

Spanien sucht das Reich/vñ nit nur die Religion.

Hat 500 Mönch in Portugal erwürgen lassen.

Ergõ,

Wird den Catholischen Geistlichen auch nicht besser machen.

Denn der Portugalisch Proceß/ bereit jhnen ein newe *Possess.*

Auß welchem bericht E. H. vnd die jhrigen nunmehr leichtlich verstehen können wie gefährlich/ nachtheilig vnd schädlich es sey/ das E. H. vnd die gesampten Catholischen Stände auß Vngedult/ kaum wegen ein par Stifft vñ Klöster/so man jnen entzogen/vñ darüber sie bißhero geklagt/aber dannoch die rechten Mittel/solche in der güte widerumb zu erlangen nit gesucht/ einen Krieg wider die Evangelischen anrichten/sich deßwegen dem Spanier anhängig: Ja denselben gar zum Oberman/vnd das noch mehr ist/zum Halß- vnd Eygenheren machen/vnd jme damit gantz Italien/ Teutschland/ das Röm. Kayserthumb vnd andere Reich zum Raub darstellen wollen, vmb so viel desto mehr dann E. H. den vorhabenden Krieg/wider die Böhmen vnd der incorporirten Länder/so woln auch wider die gesampten Evangel. ab: vnd zu rück stellen/ hingegen aber guten beständigen Frieden mit jnen machen sollen.

Diß sollen die Catholi zur warnung mercken/

Vnd deßwegen mit Böhmen vnd den Evangel. Frid machen/ Bäpstlicher Gegenwurff.

Ob dieser gethanen Relation möchte sich E. H. villeicht etwas

entsetzen/

entsetzen/ vnd gedencken/ was sagst du? Haben wir doch vns mit dem Spanier/wegen der Erbsuccession/ auß- vnd abtheilung über der Ev. angel. Länd vnd Leuth/ richtig verglichen/ hat vns auch vnser liebster Sohn König Philippus zu Hispanien/ über solches dermassen assecurirt vñ versichert/ daß wir in solche fürhabende Intention, einige difficulter nit setzen/ noch viel weniger jme Spanier daß auff den obstegs Fall er den Sieg auch wider vnser Heyligkeit vnd vnsere Clerisey anwenden würde/ zu trawen köñen? So weren zwar E. H. viel Exempla/ wie vñ welcher Gestalt nemlich der Spanier dem Röm. Bäpstlichen Stul vnd andern Potentaten bißhero weder Traw / noch Glauben/ Brief/ Siegel oder Eydt gehalte/ vorzustellen/ ich will es aber diß orts nur bey Erzehlung etlich weniger bewenden lassen/ in Erwegung / da E. H. ich allzu viel Warheit auff einem Bissen darreichen solte/ daß dieselben hierdurch offendirt, vnd zu vnwillen gegen mir bewegt werden möchten.

Spanien habe den Bapst wegen abtheilung der Evangel. Länder/ versichert.

Antwort: Des Spaniers Brieff/ Sigeln vñ versprechungen sey weder zu trawen noch zuglauben. Exempla.

So mögen nun E. H. allhie wol auffmercken/ Als vor ein hundert vnd zwantzig jahren König Ferdinandus zu Hispanien/ (jetzigem Königs Philippi deß Dritten Vhr ahnherr) das Königreich Neapolis bekriegte/ vnd Friederich König zu Neapolis vnnd Arragonien/ die treffliche Stadt Tarant/ auff gewisse Conditiones auff geben hatte/ da hat besagter Spanische König/ durch seinen Kriegs Obristen Ferdinandum Consalvum, besagtem Neapolitanischen Königs Friderichs Sohn/ Königen Ferdinando/ in der Kirchen vor dem Altar einen thewren Eyd geschworen/ auch darauff das heylige hochwürdige Sacrament deß Fronleichnambs/ empfangen/ daß er Spanier, besagten jungen König Ferdinandum bey Königlicher Freyheit lassen vnd erhalten/ auch ihne frey/ ledig vnd loß/ wohin er begere/ passiren lassen wölle/ dessen allen vnangesehen aber / hat man Spanischen theils/ mit hindansetzung alle Gottes Forcht/ den so thewer geleisten Eydt schändtlich gebrochen/ das Königreich Neapolis gewaltheiglich eingenommen/ vñ mehr gedachten König Ferdinandum einen ehrligen Erben der Cron Neapolis gefänglich in Hispanien geführt. Vnd hat der Röm. Bischoff zu Nuceria Paulus Jovius, vnerachtet er selbst gut Spanisch gewesen/ solcher schändlichen That nit vergessen können/ hernacher hat der König zu Hispanien / dem Consalvo gleicher massen keine zusag gehalten/ sondern ihne Anno 1506. ebner massen gefänglich in Hispanien geführt/ biß er endlich über zehen jahr darob gestorben.

Spanien bekriegt das Königreich Neapolis.

Vnd schwert dem jungen König Ferdinando einen thewren Eyd in der Kirchen/ vnd empfahet das H. Sacrament darauff.

Hat aber solchen Eyd schändlich gebrochen.

Paulus Jovius.

Spanier erobern vnd Plündern Rom.

Ja wie hat es Kayser Carl der Fünffte König zu Hispanien gemacht? E. H. ist allbereit hievon notdürfftige Relation geschehen/ wie die Hispanier An. Christi 1527. bey Lebzeiten Bapst Clementis deß Siebenden in E. H. Residentz Stadt Rom haußgehalten vnd Tyrannisirt haben/nun hatte aber bemeldter Carolus in seiner Kayserlichen Capitulation dem Churfürstlichen Collegio außtrück ich versprochen/das Er E. H. Bäpstlichen Stul in gebührendem respect halten/denselben schützen vnd vnterthänig ehren wolte/ wie schön sich aber/der obgedachee feindselige Einfall/ Plünderung vnnd all andere verübte/vnerhörte vnd vnverantwortliche Grausamkeit mit solchem Capitulationsversprechen vergleichen lasse/daß gib E. H. ich aller vnterthänigist anheims zu bedencken/vnnd lässet sich die Sachen darmit nit entschuldigen/daß man hernacher Kayserischen theils fürgewendet/ob were solches alles vnwissend deß Keysers/ einig vnd allein von dem rebellirenden/ meutmachenden Kriegsvolck geschehen? Weiln bekandt/ daß die Kayserliche Kriegs Obriste Carl Hertzog von Burbon/solch ob angezogene facta in seines Principals Namen angefange/ welcher gestalt sie auch von Vilbert Printzen von Orangi/ vnd dessen vnterhabenden Befelchsleuthen zum Ende geführet/ ja welches noch mehr ist/die zu höchstem schimpff vnnd schaden deß Römischen Bapstums/damals auffgerichtete Vertragshandlung nit cassirt/ oder vernichtiget/sondern von mehrberührtem Spanischen Kay. Carolo, approbirt, vñ also das gantze factum dardurch gut gesprochen worden.

Kayserliche Capitulation.

Hertzog Carln von Burbon.

Vilbert Printz von Orangi.

Ob aber bey dem Obsieg wider alle Evangelischen/der Spanier E. H. in krafft beschlossener auffgerichter Lands außtheilig/auch iren theil folgenlassen werde? dessen können E. H. sich bey dem obgedachten Kayser Carolo/deß jetzigen Spanischen Königs Anherrn/gnugsamē Bericht erholen/dann derselbe hat in annis 1546. 47. vnd 1548. wie E. H. bewust/auff deß damaligen Bapst Pauli deß Dritten/ Antrieb vnnd grosse Assistentz/ wider die Evangelischen Lutheraner/ sonderlich aber anfänglich wider die jenigen/ so sich die Schmalkaldischen Bundsstände nenneten/einen sehr mächtigen grossen Heerzug angefangen/ vnnd vermittels hülfflicher Assistentz Hertzog Moritzens zu Sachsen/vnd Margraff Albrechtens zu Brandenburg glücklich außgeführet vnd vollendet/Aber vnangesehen/E. H. hochheiligster Antecessor Bapst Paulus der Dritte ein sehr starcke hülff an Geldt vnd Volck zu solchem Krieg gethan/ auch seiner Heyligkeit deßwegen etliche

Beweiß/das auff Obsigung der Evangelischen von deroselbē Ländern die Catholischen keinen theil erlange en.
Exempel: Bapst Paulus der Dritte hilfft Kay. Carln wider die Evangelischen. Erhalten durch zuthun etlicher Evangel. Fürsten die *victori*.

sche Länder vnd die Geistlichen Reformirten Stiffte der Evangelischen dargegen versprochen worden/ so hat der Römische Bäpstliche Stul/ solcher erlangten Victori, dennoch nicht vmb eines Hellers werth genossen/ ja welches am meisten vnd höchsten zu beklagen/ Als besagter Kayser Carl mit dem erlangten Sieg etwas liederlich vmbgangen ist das grosse Vnglück dannenhero erfolgt/ daß nemblich die New-Protestirenden Evangelischen in Harnisch gebracht/ vns Catholischen der Höchst schädlichste Religionsfrieden abgenötigt: vnd dardurch der gantz Röm. Catholisch Bäpstlich Stul in höchste Vngelegenheit gesetzt worden. Ist nun solches bey Lebzeiten deß thewren Fürsten/ Kay. Carols deß Fünfften/ geschehen/ wie viel mehr hat man sich dergleichen/ vnd noch eines viel ärgern/ jetziger Zeit von dem König zu Hispanien dessen vnersätliche ambition mönniglich bekand/ also daß mit dem Span. Gemeine gantze Flotta gefüllet werden köndte vnzweiffenlich zuersehen.

Lassen aber den Bapst deß siegs nicht vmb eines Hellers geniessen.

Mit Spanischem Geitz könte man ein gantze Flotta füllen.

Sehet allerheiligster Vatter/ daß were der schön Nutzen vnd die saubern Früchte/ so E. H. vnd das gantze Römische Bapstumb von dem Spanischen Monarchien Baum/ zu Lohn bekommen würden/ vnd ob woln E. H. solche meine erstgethane von dem grossen Schaden der Spanischen Monarchia lautenden Relation/ vielleicht sehr seltzam vnd spanisch fürkommen möchte/ so kan aber doch E. H. in jrem Gemüht ich gewißlich versichern/ daß auff den Fall Spanien die Victori erhalten/ auch alle Evangelische/ Kätzerische/ vnnd andere vnglaubige widerwertige Völcker/ der gantzen Welt/ vntertrucken/ vertilgen/ vnd also seine Monarchi gewaltiglich behaupten solte/ man Catholischen theils/ vnangesehen deren jme zu solcher seiner vorgehabten Intention/ geleisteter starcker Assistentz nichts gewissers/ denn gleichmässige Vntertruckung vnd Vertilgung zugewarten hetten.

Summarischer schluß d. ß grossen schadens/ so die Cathol. durch die Spanisch Monarchi erlangen.

Vnd gesetzt; keines wegs aber von mir concedirt, es sey die lang practicirte vorhabende Spanische Monarchia/ nit zuvnterdruckung der Catholischen/ sonden zu E. H. vnd deß gantzen Bäpstlichen Stuls defension vñ conservation, zu förderst aber zu endlicher außreutung/ der Evangelischen Lutherischen vnd Calvinischen Ketzer angesehen/ wir Catholischen seyen/ auch dessen inn vnserm Hertzen vnd Gewissen starck versichert/ vnd sey deßwegen kein difficulter noch einiger zweiffel vorhanden? So kan aber allerheyligster Vatter/ ich dennoch nit sehen/ was für grossen Gewinn oder Vortheil/ wir Catholische

Miltige Nachgebung deß Authors.

Bey der Spam. Monarchia haben die Cathol.

darbey zugewarten hetten / dann weiln die gesampten Evangelischen / zu forderst die ketzerischen Böhmen / nun mehr vermercken / daß wir vnsers theils dahin dichten vnd trachten / wie wir die Königreich Vngern / Böhmen / vnd seine incorporirte Länder zu succession Reichen vnd Ländern verwandeln: Als dann mitler zeit dieselben dem König in Spanien über geben vnd einliffern / auch also durch diß Mittel deß heyligen Röm. Reichs Cronen (in massen vor ein hundert iahren beschehen) wider auff besagte Spanier bringen vnd heben / vnd dardurch die ewige Succelsion beydes deß Römischen auch Böhmischen vnd Vngerischen Reichs / auch all anderer inn vnnd außländischer Landschafften / auff der Spanischen lini behaupten / den grossen Fehler vnd error Kayser Carls deß Fünfften / in deme er das Römisch Reich / nit auff seinen Spanischen Sohn Philippum den andern / sondern auff seinen Brudern Ferdinandum gewendet / (deßwegen er auch von E. H. hochseligsten heiligen Antecessoribus den Römischen Bäpsten / Paulo dem Dritten / vnd Vierdten / auch Pio dem Vierdten lange zeit ins Fegfewer vnd Purgatorium condemnirt worden) corrigiren / vnd das Spiel nit mehr so gröblich verblettern möchten / als machen inen besagte Evangelischen / die vnzweifenliche Rechnung / daß es zwar zuvörderst der Cron vnd deß Reichs Churfürstenthumb Böheimen / vnd deren incorporirten Ländern / gelten / hernacher aber der Reyhen / auch an die übrigen Evangelischen Lutherischen vnd Calvinischen / Chur: Fürsten / Stände vnd Stätte deß Reichs kommen vnd gelangen werde / Derent wegen sie dann samptlich biß auff den letzten Mann vnd Blutstropffen / zusammen zusetzen / vns mit gesampter Macht zuwiderstehen: Vnd die Böhmen bey ihren Liberteten zuerhalten / auch die vielfeltigen beschwerden / so inen von vns bißhero zugefügt / von sich zuwerffen ia nicht das geringste Closter / geschweig der statlichen reichen Ertz-Stiffter / vnnd Prælaturn vns Catholischen zu restituirn / noch das wenigste nachzugeben gedencken.

So seind auch allerhenligster Vatter / die Böhmischen Ständ / vnnd die Evangelischen in Teutschland nit so vnbereit / schwach oder vngerüster / wie vielleicht E. H. vnd theils Catholische ihnen einbilden / vnd vermeynen möchten das man sie Böhmen vnnd Evangelischen / ohne alle Widerstand / vnd vns Catholischen Thür vnd Thor auffzuthun / vnd alles auffzugeben resolvirt vnd geneigt willig finden werde /

Es seynd

bey allen fällen kein nutzen zugewarten / Dann die Evangel. mercken der Catholischen Intention.

Ist gar zu viel auff ein Bissen.

Kayser Carl fünff hat nit guten Fug verdient / Vnd das Spiel gröblich verblettert /

Wird deßwegen von den Bäpsten ins Fegfewer verdampt.

Was sich nun die Evangel. für ein Rechnung machen /

Werden Gut vnd Blut auffsetzen Ihre *Liberteten defendiren*, Sich jrer Beschwerden entledigen /

Vnd von den geistlichen Hüten nichts wider geben

Die Evangel. warten jres Feinds in gute Bereitschafft /

Es seind ja besagter Evangelischen vnd ihrer Voraltern qualitates/ auch welcher massen sie in Kriegssachen von jugend auff/ trefflich exercirt, vnnd solche gleichsam für ihr täglich Handwerck gebraucht gnugsam bekandt/ auch solches E. H. vnd allen Catholischen vnverborgen / sintemal sie tag vnd nacht nichts anders dichten vnd trachten/ vnd mit gantz vnverdrossenem Fleiß sich jederzeit tempore pacis, in quo de bello potissimum cogitandum, bearbeitet / wie sie auff solchen Feindseligen Ein: vnd Zufall (dessen sie sich wegen der Vielfältigkeit vnserer wider sie angestellter/ gefährlicher/ blutgiriger Practicken / nunmehr lange Zeit hero zuversehen gehabt) vns Catholischen defensivè begegnen / vnnd also vnrechtmessigen Gewalt von ihnen abwenden möchten/ ja sie haben auch nunmehr ihr Landvolck / zuvörderst den Außschuß/ besser als geworbene Soldaten immer seyn mögen/ armirt vnd abgerichtet/ ihre Zeughäuser wol versehen/ ihre Vestungen/ Stätt vnd Grentzen wol verwahrt/ die Päß/ an welchem mercklich viel gelegen/ auffs beste besetzt/ vnd sich mit allerhand notturfft versorgt haben/ sie sind auch mit stattlichen mächtigen bündnussen vnd Vnionen dermassen versehen/ vnd mit starcken Hülffen gegen einander verbunden/ daß sie sich/ biß auff weitern Succurs/ daran es ihnen auff alle Notfäll nit ermangelt/ (von welchem ins künfftig notwendige Relation geschehen solle) stattlich defendiren / vnnd ihrem Feind, wer oder wie mächtig der gleich seye/ widerstehen können / wo nun E. H. vnnd die Cathol. Ständ/ dieses alles gering achten solten/ so werden sie solches gewißlich mit ihrem höchsten Schaden vnd endlichen Vntergang erfahren müssen: Nam & alias dici solet, hostem quantumvis infirmum, nunquam negligendum, suiq; fiduciam semper noxiam esse. Exempla sunt, 1. Reg. cap. 20. 2. Reg. 18 Judic cap. 8. & 9. Judith cap. 5. Item Thucyd. histor. libr. 5. & Liv. lib. 9. &c.

Sind der Kriegs exercition von jugend off gewont/

Dencken tag vnd nacht auff notwendige Defensionsmittel.

Haben der Cathl. Vorhaben auß ihren vilfaltigen practicken erlernet/

Ihr Landvolck armirt vnd abgerichtet/

Ihre *Arsenal* vffs beste versehen

Die Vestungen Städt/ Grentzen/ vnd Päß wol verwahrt vnd besetzt/

Haben mächtige Bündnussen vnd hülfflichen *Succurs*.

(*reservatio Authoris.*)

Dannenhero sie Evngel. ihren Feinden stattlich widerstand thun können.

Was dann sonsten die Landsrettung auff sich habe/ vnd wie übel mit solchen Leuten/ welche vmb ihre Religion/ Freyheiten/ Land vnd Leut/ ja für das allgemeine Vatterland streiten vnd fechten / zu Kriegen: Noch vil weniger etwas abzugewinnen seye/ das will weitläufftiger außführung bedörffen/ vnnd soll ins künfftig hievon notwendiger Bericht neben anderm erfolgen/ einmal ist gewiß / daß die Böhmen vnd Teutschen Evangelischen/ bey ihrer Religion/ Liberter/ Land vnd Leut/ Leib/ Ehr/ Gut vnd Blut / auffsetzen werden/ ehe sie sich von vns Catholischen vnterdrucken lassen.

Die Evangel. streiten vmb ihr Religion/ Freyheiten vnd für dz allgemeine Vatterland

Werden derowegen Land/ Leut Gut vnd Blut darbey auffsetzen/ ehe sie sich vnterdrucken lassen.

Solte

Der Außgang deß Kriegs ist vngewiß/

Die Cathol. haben einen bösen Außgang deß Kriegs/vnd jr endliche Vatertruckung/

Die Evangel. aber den Sieg zugewarten/

Solte nun solches wider sie Evangelische geführtes Kriegswesen (inmassen der Außgang deß Kriegs sehr vngewiß/vnnd bey vns Catholischen der Sieg weder zuhoffen noch zuvermuhten ist) übel außschlagen/vnnd dem Königreich Böhmen / dessen incorporirten: vnd dem Teutschen Evangelischen zum besten/vns aber zum endlichen Vntergang vnd Verderben/als ich sehr förchte/gerahten. Hilff H. Maria/was hetten E. H vnnd die jhrigen für einen außsprechlichen Jammer vnd Elend jhnen selbsten muhtwillig über den Halß getogen? In dem sie bey vorgehabter vermeynter außrottung der Lutherischen vnd Calvinischen sich selbsten vertilgt vnd außgerottet/all jrer Ehr/Güter/Ehren vnd Digniteten ja deß Bäpstlichen Stuls/ vnnd aller inhabender herrlichen Länder/Ertz: Stifft vnnd anderer Geistlichen Güter entsetzt: vnd die Cathol. Religion auß gantzem Teutschland vnd Italien verbannet haben: Auch E. H. vnd all jhre angehörige/jedermänniglichen vnnd der gantzen posteritet / ein Spott vnnd Schand seyn würden/nichts anders/ als wie die Jesuiten mit jhren practicirten Bubenstücken in Franckreich/Engeland / Böhemen/ Vngern/Niderlanden/Venedig Mähren vnnd andern Orten/sich manigfaltig vnterstanden/das sie durch die angestelte / offt tentirte/ vnd etlich mal vollbrachte Königsmörd / auch viel andere vnzimliche Thathandlungen/die Cathol. Röm. Religion/ jhrem angeben nach/ fortpflantzen: Aber doch re ipsa die Span. Monarchiam einführen möchten / was haben sie aber allerheyl. Vatter damit außgerichtet?. Haben sie die Röm. Cathol. Religion in bemelten Königreichen vnd Ländern widerumb gäntzlich auffgerichtet? vnd zu gleich die Spannische Monarchiam würcklich eingeführet? Ach nein mit nichten/ dann sie haben mit all solchen jhren verübten Practicken nichts anders außgerichtet/dann daß sie an allen oberzehlten Orten verbannt/ proscribirt vnd außgeschafft/die Catholische Religion aber bey dem mehrertheil selbiger ort allerdings vertilgt worden / in massen E. H. die Exempel nicht ohne schmertzliches Hertzenleid / noch heut zu tag vor augen haben.

Jesuitische Bubenstück in viel Königreichen vnd Ländern/

Waren auch zu Fortpflantzung der Catholischen Religion/vnnd einführung/der Spanischen Monarchia angesehen/

Sind aber übel gerahten/

Denn die Jesuiten haben dardurch sich selbsten vnd die Cathol. Religion vertrieben.

WIrd E. H. allhie gedencken/hat vns denn der Teuffel mit den Evangelischen Ketzern beschissen / das wir jrer nicht loß werden/noch vnserer Anschläg wider sie glücklich vollführen können / wenn nun wir vnd die H. Mutter / die Röm. Cathol Kirche den verketzerten Böhmen/ vnnd genanten Evangel.

alles

alles nachgeben/vñ wie du sagst noch darzu Frieden mit jnen tractirn solten/so were es bey vnser H. vmb deß hochlöblichen Hauses Oesterreich/reputation vnnd auctoritet, (vnter dessen wärenden Imperio wir vnd die Cathol. doch mehrertheils in Rosen gesessen/vnd bey ziemlichem vffnemen gewesen) zugleich vmb die Spa. Monarchiam/welche vns zwar wie du sagst/vnangesehen sie vns bißhero viel schöne Ducaten gekostet/ nit vortrag: noch nutzlich seyn solle/geschehen/ dannenhero vns vnnd vnserm Bäpstl. Stul viel grosse vngelegenheiten begegnen: vnnd alle in Teutschland noch restirende Catholische Ertz: Stifft vnd Klöster/ so vns bißhero jährlich ein statliches ertragen/auch mit der Evangelischen Ketzerey inficirt/angesteckt/vergifftet vnd verketzert: ja gar von vns vnnd dem Röm. Bäpstl. Stul abfällig gemacht vnnd dem Evangelischen Gebrauch nach reformirt werden könten.

Babst ist sorgfeltig für das Hauß Osterreich/

Begehrt desselben *Reputation*. zubefördern/

Vrsach/

Es möchte sonsten gantz Teutschland Evangelisch werden.

Solchem vermeynten Einwurff aber in eventum zu begegnen/ vnd denselben notwendig zu refutiren, so wissen E. H. sich allergnädigst zuerinnern/ wie vnd welcher massen es mit den Monarchien vnd grosse Beherrschungen der Welt beschaffen/ daß solche bey einem Geschlecht vnnd Lande/ auff/bey dem andern aber absteigen vnd wider vergehen/als ob sie nie gewesen weren. E. H. höre nur gnädigst/was die Lutherische Bibel/ welche einem jeden die Warheit vmb sonst sagt/für eine Meynung von den Verenderungen/auff: vnd absteigen der Monarchien/vnd grossen Beherrschungen hat/ so werden E. H. bald sehen vnd spüren/was es diß orts mit deß hochlöblichen Hauses Oesterreichs Reputation vnd der Spanischen Monarchia/ für eine Bewandnus vnd Gelegenheit habe/Auch was E. H. vnd vns Catholischen bey diesem Paß zu thun vnd zulassen seye.

Abfertigung solchen Einwurffs

Grosse Monarchien stnd vnbeständig steigen auff vnd ab/

Beweiß auß der Bibel.

Zu solchem Ende kan E. H. ich kein bessern Text/als das 11. vnd 12. Cap. deß Ersten Buchs der König/zum anfang erwehlen/ daselbsten wird klärlich beschrieben/ als der weise König Salomon/sein Hertz von dem HErrn dem Gott Israel wendete/vnd andern frembden Göttern nachwandelte/ da bekam er ein Himmlisches Decret von Gott/ dessen Inhalts; [Weiln solches bey dir geschehen ist/vnd hast meinen Bundt vnd meine Gebott nit gehalten/die ich dir geboten hab/ so will ich auch das Königreich von dir reissen vnnd deinem Knecht geben/ doch bey deiner Zeit will ich nicht thun/vmb deines Vatters Davids willen/ sondern von der Hand deines Sohns will ichs reissen/ ꝛc.

Salomon war ein mächtiger König vñ *respective* grösser Monarch/

Treibt aber Abgötterey/ Wird deßwegen sein Thron nicht bevestigt.

Inmassen hernacher geschehen/ da das gantze Königreich Israelis/ (ausser der zween Stämm Juda vnd Benjamin) von ihm abfällig worden/ Vnd ob gleich der König Rehabeam solch verlohrnes Königreich widerumb zu recuperiren vnd einzunemen vermeynte hat er doch mit 180000 streitbarer Mannschafft nichts fruchtbarliches verrichten können/ sondern solches Israelitische Reich in den Handen Jerobeams/ (so doch viel ärger vnd Gottloser als Rehabeam gewesen) lassen müssen.

Die Vrsach aber solchen vnerhörten Abfalls ist allbereit angedeutet wird aber doch 1. Reg. 11. v. 31. noch klärer: vnd mit folgenden Worten beschrieben/ darumb daß sie mich verlassen/ vnnd angebettet Asthoreth den Gott der Zidonier/ Chamos/ den Gott der Moabiter/ vnnd Milcom/ den Gott der Kinder Ammon/ vnd nicht gewandelt haben in meinen Wegen/ daß sie thäten was mir wolgefellet meine Gebott vnd Rechte/ wie David sein Vatter/ ꝛc.

Abgötterey vnd falscher Gottesdienst verursachen den Abfall gantzer Königreich.

Hernacher aber/ als Jerobeam der neue König inn Israel/ neue Abgötterey erdachte/ vnd ime besondere Götter erwehlete/ da hat sein imperium auch keinen bestand haben können/ den Gott ließ ime durch den Propheten Aheam, 1. Reg. 14. v. 7. & seq. sagen/ [So spricht der Herr der Gott Israel/ Ich habe dich erhoben auß dem Volck/ vnd zum Fürsten über mein Volck Israel gesetzt/ vnnd habe das Königreich von Davids Hause gerissen/ vnd dir gegeben/ du aber bist nie gewesen wie mein Knecht David/ der mein Gebott hielt/ vnd wandelt mir nach von gantzen Hertzen/ daß er thät/ was mir nur wol gefiel/ vnd hast übel gethan/ über alle die vor dir gewesen sind/ bist hinweggegangen/ vnd hast dir andre Götter gemacht/ vnd gegossene Bilder/ daß du mich zu Zorn reitzest vnd hast mich hinder deinen Rücken geworffen darumb sihe/ ich will Vnglück über das Hauß Jerobeam führen/ vnd außrotten an dem Jerobeam/ auch den der an die Wand pisset/ den verschlossen vnd verlassen in Israel/ vnnd will die Nachkommen deß Hauses Jerobeams außfegen/ wie man Kot außfeget/ biß gantz mit ime auß seye/ ꝛc. Item der Herr wird ime einen König über Israel erwecken/ der wird das Hauß Jerobeams außrotten deß tags/ ꝛc.]

Jerobeam erdencket newe Abgötterey/

Welchem nach/ E. H. ich allerunterthänigst anheims gebe/ zubedencken/ ob nicht der jetzige Zustand deß Hauses N. über die beyde Königreich Bayern vnd Böhmen/ vnd deren incorporirten Länder/ ꝛc. mit

Stellet den Gottesdienst fast vff Römisch Catholisch an.

Wird aber deßwegen vom Königreich außgeschlossen vnd sein gantzes Geschlecht außgerottet.

obig

obig erzehlten Exempeln/gantz füglich zuvergleichen: vnnd ob nicht eben jetzo die Zeit mit dergleichen Regimentsveränderungen vorhanden seye?

Mit welchem überein kompt/was Salomon in seinen Sprichwörtern c. 28. v. 2. sagt: [vmb deß Lands Sünde willen werden viel enderungen der Fürstenthumbe/] Item Syrach 10. v. 8. vmb Gewalt Vnrecht vnnd Geltes willen kompt ein Königr. von einem Völck auffs ander/deßgleichen Oseæ 1. v. 4. Es ist noch vmb ein kleine zeit/so will ich die Blutschulden in Jsrael heimsuchen/über das Hauß Jehu/vnd wils mit dem Königreich deß Hauß Jsrael ein ende machen/Item Dan. am 4. v. 14. [Der Höchste hat Gewalt über der Menschen Königreich/vnd gibt sie wem er will/vnd erhöhet die Nidrigen zu denselbigen/] inmassen auch die H. Mutter Gottes Maria in jhrem Magnificat sagt/ [Gott stöst die Gewaltigen vom Stuel vnd erhebt die Elenden.] Wie hinfällig/vnbeständig vnd vergänglich/alle Monarchien/Königreich/Herrschafften vnd Gewalt/ja aller Menschen Leben vnd Thun seye: das bezeugt neben Gottes Wort die tägliche Erfahrung/dann damit E. H. sehen mögen/wie es in dergleichen Sachen von Anfang der Welt her/ergangen/so wöllen E. H. vnbeschwert vnd allergnädigst/folgende histor. Exempel vernehmen/vnnd mit jetzigen Zustand deß Hauses Oesterreichs vergleichen.

Fernere Motiven von Abfallung der Königreich.

Gott erhebt die Elenden vnd stürtzet die Gewaltigen.

Exempla/von Vnbeständigkeit der Monarchien.

Bey der ersten Welt/von der Sündflut auch in die 100 jar hernacher/ist das Regiment vnd beherrschung der Welt nit bey einer ordenlichen Obrigkeit/sondern einig vnnd allein bey der Vätterlichen Macht/vnd den Elteſten Vättern in jedem Gschlecht bestanden/deme auch die andern alle gern vnd williglich gehorcheten/vnd ob woln bey denselben zeiten weder von Krieg noch Kriegsgeschrey gehört worden/dennoch aber hat solches Regiment in die länge nit bestehen können/sondern vntergehen müssen.

Vor der Sündflut war kein Obrigkeit/sondern es herrschet der Vätterliche Gewalt.

Solch Regiments ist vergangen/

Dann als der Menschen Boßheit je länger je gröſſer worden/hat Gott das Weltl. Regiment/die bösen dadurch im Zaum zuhalten/angeordnet/zu welchem end Nimrod der gewaltige Herr vnd Jäger für Gott (inmassen er Gen. 10. v. 8. vnd 9. also genennet wird An. Mun. 1786. die erste Monarchia vnd das Assirische Reich angefangen/welche auß geringē anfang endlich so hoch gewachsen/das es im Propheten Daniel ein güldenes Haupt genennet worden. Hat aber solche gewaltige Monarchia vnd von Gott selbsten intitulirtes güldene Kay-

Vrsach deßselben/

Nimrod ein anfänger der ersten Assirischen Monarchiæ.

Wird von Gott ein güldenes *Imperium* genandt.

serthumb/in die länge bestehen können? Nein mit nichten/dann eben zu der Zeit/als es in bestem flore vnd volkr krafft gestanden/vnd der König Nebucadnezar die Göttlichen Warnungen so jme durch den Propheten Daniel Cap. 4. v. 24. angedeutet worden/nit in gebürende obacht name/sondern allererst stoltz vnd übermütig wurde/muste solche Monarchia wider herunter/vnd ins abnehmen gerahten dann der hochmütige König Nebucadnezar/wurde krafft Göttlichen Vrtheils/von seinem Königreich vrplötzlich verstossen/vnd in ein Wildnuß zu allerhand vngehewren wilden Thieren vertrieben/daselbsten muste er wie Ochsen das Graß fressen/vnd gantz nacket vñ vnbedeckt/Sommer vnd Winter/vnter dem freyen Himmel sein auffenthalt suchen/dadurch es mit jme dahin gelangt/daß sein Haar so lang als Adlers Federn/vnd seine Nägel wie die Vögelsklawen gewachsen.

Hat dennoch keinen bestand.

Vrsach ist der Soltz vnd Übermut.

Nebucadnezar wird außgetrieben/vnnd von den Leuten verstossen.

Vnd ob woln besagter Nebucadnezar/auff seine demütige Buß gegen Gott/nacher 7. jahren/widerumb zu seinem Königreich gelassen vnd also durch jne die Herrlichkeit Gottes erwiesen vnd groß gemacht worden/dennoch aber hat besagte Assirische Monarchia nicht länger Bestandt haben können/dann als deß Nebucadnezars Sohn der König Belsazer die Güldenen vnd Silbern Gefäß/so sein Vatter auß dem Tempel zu Jerusalem geraubt/zum Wollust mißbrauchte vnnd entheiligte/auch die auß Goldt/Silber/Ehren/Eisen/Holtz vñ Stein gemachten Götzen vnd Bilder/mehr als Gott selbsten ehrete/köndte Gott solches in die länge nit leidē noch dulten/sondern hat jme folgende Lection an die Wand schreiben lassen/Gott hat dein Königreich gezehlet vnd vollendet/man hat dich in einer Wage gewogen/vnd zu leicht funden/dein Königreich ist zutheilet/vnd den Meden vnd Persen gegeben/ Daniel 5. c. v. 25. & seq. Solches aber sind nicht nur schlechte blosse Wort gewesen/sondern es hat sich deren effect alsbalden erwiesen/dann Darius der König fiel feindlich ins Landt/eroberte alle Assirische Königreich vnd Länder/erwürgete auch den Abgöttischen König Belsazer (welchen Herodotus Labyrinthus nennet) vnd ist also die gewaltige güldene Assirische Monarchia gantz elendlich vnd in wenig zeit/gäntzlich zu boden gangen.

Wird doch hernacher auff sein Buß wider eingesetzt.

König Belsazer treibt abgötterey vnd entheyligt die güldenen Gefäß deß Tempels zu Jerusalem.

Wird jme darauff das Königreich vnd die Assirische Monarchia auffgeschrieben/vnd abgekündet von Gott.

König Darius auß Meden erwürgt den König Belsazer/vñ druckt die Assirische Monarchi vnter.

Fängt dardurch die ander Persische Monarchi an.

Die andere/vnd zwar der Persen vnd Meden Monarchia/ist auß der ersten Monarchi erwachsen/dann nach dem der obgedachte König Darius/das Assirische Imperium vntergruckt/vñ jme zueigen gemacht hatte/da hat solche Monarchia in wenig jahren der massen zugenom-

zugenommen/vnd vmb sich gewurtzelt/daß der König Ahasverus/ sonsten Artaxerxes genandt/ ein Herr vnnd Monarch über einhundert/siben vnd zwainzig König: reich vnd Länder gewesen/hat es auch so weit gebracht/daß er alle solche Länder/ vnnd die darinn wohnenden vnterschiedliche Nationes/nur mit einem einzigen Befelch/in seinen Gehorsam vnd respect haben vnd halten können/Es ist auch solches Reich zum mehrertheil/überauß mächtig gewesen/ welches E. Heyligkeit hierauß abzunehmen/daß der Persen König Xerxes in kurtzer Zeit wider die Griechen zehen mahl hundert tausendt Mann/ auffserlesen Kriegsvolck zu Feld geführet/hat aber durch solchen Feldzug/ wie hieunten ferner folgen soll/ nicht allein wenig außgerichtet/sondern sich vielmehr in grosse not gesteckt/vnd seine Monarchia mercklich geschwächt vnd geringert/vnd ob gleich solche hernacher von tag zu tag trefflich wider zugenommen/auch der letzte König Darius so vermessen wurde/ daß er mit einer vnzehligen Kriegsmacht den König in Macedonien Alexandrum/gleichsam nur in wenig tagen vnterdrucken: hernacher aber die gantze Welt jme vnterwerffen/bezwingen vnd beherrschē wolte da kund Gott solchen Hochmut/sonderlich aber: weiln er nach General Beherrschung/vnd Universal Monarchia/ (welches E. H. wegen deß Königs zu Hispanien/ mit welchem diß Exempel sich mercklich vergleicht/wol mercke/vnd jr zu nutz machen solle) getrachtet/nicht länger leiden dardurch es dann in kurtzer zeit dahin gelangt/daß der König Darius (welcher zuvor Herr Omnes sein wolt) nach dem er etlich gewaltige Schlachten/ vnnd in denselben über vier mal hundert tausend Mann gewaltiges Kriegsvolcks/verloren hatte/ mit sampt der Persianischen Monarchia/ gäntzlich vnd gar vntergedruckt/vertilgt vnd auffgerieben worden.

Grosse Macht derselben.

Des Königs Xerxes Kriegsmacht.

Der König Darius *tertius* wird übermähtig/ vnd wil ein General Monarchia auffrichten/ Solches kan Gott nicht gedulten.

Vnd wird Darius deßwegen sampt der Persischen Monarchia auffgerieben vnd vnterdruckt.

Die dritte Monarchia der Griechen/hat vnter erstgemeltem Alexander Magno/nach dem derselbe die Statt Babel erobert/ vnd das Persianische Reich zerstöret hatte/Anno Mundi 3634. jren anfang genommen/derselbe hat jnner wenig jahren/ mit einer geringen summa nemblich 32. tausent Mann Fußvolcks/vnnd Fünffthalb tausend Reutern/die gantze Welt/etlichs wenigs außgenommen/ gewaltiglich bestritten/vnd mit Sieghaffter Hand erobert/als das ein zweiffel ist/ob sich seines hohen Gemüts/oder seines herrlichen Sieges/

Alexander Magnus fängt die dritte Griechische Monarchia an/

Zwingt die gantze Welt vnter seinen Gehorsam/

Wird hernacher stoltz/vnnd gibt nicht Gott die

Ehr/sondern jhm selbsten/ Deßwegen wirdt er auch vom Stuel gestossen.

am meisten zuverwundern seye? Als er aber hoffertig wurde/ vnnd die Ehre seiner victori nit Gott dem Allmächtigen/ sondern jhme selbsten zugeaignete/ da muste er auch herab vom Stul/ vnnd von einem eintzigen Gifft/ tragenden Menschen/elendiglich hingerichtet werden/hat jhne auch seiner Seeligkeit halben wenig geholffen/ daß er nach seinem Todt/mit grosser Magnificentz/Pracht vnd Herrligkeit in einem gantz güldenen Sarg/in seine neuerbaute Statt Alexandriam geführt vnd begraben worden/ehe aber solches geschehen/ sind acht fürtreffliche Philosophi/ auff seinem Königlichen Saal erschienen/vnd haben deß Alexandri Leich gantz höchlich vnd erbärmlich/auch jeder insonderheit beklagt/ welche Beklagung/vnd jrer Importantz vnd guten application willen/E. H. ich hiermit auch offerirn wöllen/ vnd lauten dieselben/wie vnterschiedlich folgt:

Erbärmliche beklagung über der todten Leich Alexan. Magni/ von acht Philosophen.

1. O Alexander/gestern warest du ein Herr über die gantze Welt/ heut aber/herrschet der Todt über dich.

2 O Alexander/gestern war dir die Welt zu klein/ heut must du in einem kleinen engen Todenheußlein vor gut nehmen.

3. O Alexander/gestern hattest du vmbher stehen ein grosse Versamblung von Königen/Fürsten/Herrn/ Dienern vnnd Knechten/ heut aber must du allein im Grab haußhalten.

4. O Alexander/ gestern muste dich die gantze Welt förchten/ heut förcht sich kein Mensch vor dir.

5. O Alexander/ gestern höreten jederman deine Stimme mit grosser verwunderung/heut aber/ligst du wie ein Stummer/vnd kanst kein Wort reden.

6 O Alexander/gestern warest du gesund/schön vnd wolgestalt/ aber heut bist du Todt/vngestalt vnd häßlich anzuschawen.

7. O Alexander/ gestern wurden dir mancherley speiß vnnd Tranck auffgetragen/ heut bist du widerumb der Würme Speiß worden.

8. O Alexander/ bißhero hast du die Erden mit Füssen getruckt/ hernacher aber wirst du von der Erden widerumb gedruckt werden.

Auß welchem dann E. H. allergnädigist abzunemen haben/ war für ein vngewiß/schlüpfferig vnnd bawfellig ding/es vmb die Monarchi seyn müsse. Nach Alexandri Magni Todt/ hat desselben Griechische Monarchi einen grossen stoß erlitten/dann als seine Fürsten vnd angemaste Erben/sich anfänglich in 5. hernacher aber 4 Königl. Regiment vertheileten/vnd je einer den andern vnterzutrucken/

Grosse Krieg vnd blutige theilung nach *Alexandri Magni* Todt/ Haben verursacht.

auch

auch das gantze Reich an sich zu bringen vermeynte / haben dieselben vnd jhre Nachkommen durch solche jre Ehrgeitzigkeit / anders nichts erlangt / dann daß sie alle / einer nach dem andern von den Römern vntergedruckt vnd auffgerieben worden.

Daß die gantze Griechische Monarchia von den Römern vntergedruckt worden.

Aber weiter in der Sachen zuverfahren / so halte ich meins erachtens dafür / daß bey keinem ding in der gantzen Welt / die Vnbeständigkeit vnnd Vergänglichkeit grosser Königreich / Monarchien vnnd Beherrschungen / besser vnd klärer / als bey dem alten Röm. Reich vnd Kayserthumb / oder bey der Vierdten Römischen Monarchia / abgenommen vnd erkennet werden möge / dann obwoln solches bißweilen sehr hoch in seiner reputation über sich gestiegen vnd zugenommen / ist doch niemals ein rechter beharrlicher Bestand solchen Zunemmens / vorhanden gewesen / sondern allwegen dessen Abfall vnd Geringerung in manigfaltige weiß erfolgt / vnd daß E. H. ich solches nur offs kürtzte vorstelle / so ist zwar nit ohn / daß das Römische Kayserthumb / vnter jhren ersten Monarchen Julio Cæsari, Augusto vnnd etlich jhren Successoribus, in grossem auff- vnd zunemen gewesen / doch sind sie jhres Gottlosen Tyrannischen Lebens halben allerhand Vnglücks vnterworffen gewesen / vnd ist das Römische Reich / je lenger je mehr wider in das Abnemen gerahten.

Die vierdt Monarchia das Römische Kayserthumb /

Ist wie der Mond / bald im zu: bald im abnehmen.

Wer hoch steigt / der fält hoch /

Vnd zwar / ist es ein altes Sprichwort bey den Teutschen / wenn ein ding auff das höchste kompt so muß es widerumb herab auff das Nidrigste / Eben also ist es auch mit der Vierdten Monarchia dem Römischen Kayserthumb hergangen / dann als dasselbe allernamhafftigste Reich der Römer / sich aller Welt zur Forcht vnnd Schrecken gemacht / auch alle Königreich vmb sich her / cassirt vnd auffgehoben: vnnd jederman / jhme als einem einigen Herren zu gehorchen gezwungen hatte / da seynd die allerfrechsten Völcker / nachdem sie sich jhrer voriggehabten alten Freyheit erinnert / vom Röm. Reich widerumb abgefallen / vnd haben sich der Röm. Macht auffs stärckste widersetzt / auch dasselbe durch jhre grosse Vngestümmigkeit vnnd widersetzliche facta mercklich zerrissen / zerrüttet / vnnd in viel manigfaltige Königreich / abgesondert vnd zerteilet.

Sonderlich aber haben sich die grausamen vnnd Barbarischen Gothen / (deren Nachkommen / vnnd wer nemblich dieselbigen seynd / E. H. ins künfftige vorgestellet werden sollen) gesunden / dieselbigen / gleich als wolten sie der gantzen Welt belaidung an den Römern rechnen / haben die dapffern Gedenckzeichen deß Römischen

Corn. Tacitus.

Die Gothen fallen feindlich in das Römisch Reich.

Rachs

Verderben vnd verwüsten dasselbige/

Reichs Mannheit vnd Herrlichkeit/mit vnmenschlichem wüten verwüstet/vnd sind vnter allen Menschen allein die gewesen/die über denjenigen Volck/so all andere Völcker überwunden hatte Triumph gehalten/vnd es überwunden haben/vnnd ob woln jhnen die Röm. Kayser/sonderlich aber / der Kayser Domitianus; durch dessen Obriste Opium Sabinum, vnd nach demselben durch Cornelium Fusanum, deßgleichen hernacher die Ka. Trojanus, Antoninus; Cordianus Philipus, Claudius Secundus, Constantinus (welcher sein Residentz zum ersten gen Constantinopel verwandelt) Valentius; Gratianus vnd Theodosius; mit grosser Kriegs Macht/auff etlich hundert jahr lang/gewaltiglich widerstanden / dannoch aber haben sie die besagten Gothen/nit gäntzlich vertilgen/noch jrer loß werden können.

Vnd können durch vil Kayser in tzlich hundert jahren nicht gedämpfft werden.

Darneben habē sich auch die Wenden vnd Hunnen gefunden/welche/insonderheit aber Attila der Hunnen König/das Röm. Reich gantz feindselig vnd grausamlich angefallen/vnd alles/wie ein vngestümes schnelles reissendes Wasser nider gelegt vnd jämmerlich verwüstet habē.

Attila der Hunnen König/ *Flagelum Dei*.

Vnd ob woln Kayser Carol der grosse/ das R. Reich von seinen Feinden errettete/auch dasselbe widerumb zu gutem auffnemen beförderte/so hat es doch in die länge keinen bestand gehabt / dann es war besagter Carolus kaum in der Erden erkaltet/da fielen die Moren vnd Saracenen das Röm. Reich gantz erschröcklich an/ haben auch dasselbe übel zugerichtet vnd verderbt.

Kayser *Carolus Magnus* ein Erretter deß Röm. Reichs.

Was auch hernacher etlich hundert jahrlang dem Röm. Reich für Vngemach von allerley widerwertigen/sonderlich aber (in höchstem vertrawen zu melden) von E. H. Antecessoribus den Röm. Bäpsten durch allerhand Practicken/entziehung viler Stätt vnd Länder/allzuscharpff/vnd wenn ichs sagen darff/ vnrechtmessige Bannbrieff vnd Excommunicationes/absolvirung/von Eyd vnd Pflichten gegen den Vnterthanen/ deßgleichen durch angemaste Blutige administration S. Petri Fischers Degen/vnd sonst in vil andre weg zugefügt vnd erwisen worden/dasselbe würde/da es vmbständig erzehlet werden solte/E. H. vnnd dem gantzen Bäpstl. Stul zuhöchstem Nachtheil gereichen / kan also diß orts wol vmbgangen vnnd auffen gelassen werden.

Die Rö Bäpst haben das Röm. Reich außgesogen vnd verderbt.

Endlich aber auff absterben Kayser Cunrad deß Vierdten/ das Röm. Reich in grosser Gefahr stünde / vnnd gleichsam gar zu grund gehen wolte/ist Rudolphus Graf zu Habspurg Anno Christi 1273 zum Kayser erwöhlet worden/derselbe hat das Römisch Reich wider

Graf Rudolff zu Habspurg wird Röm. Kayser.

zu gu-

zu gutem auffnemen gebracht / sich auch gegen dem Reich dermassen verdient gemacht / daß von selbiger zeit an / biß auff data / über die zwey hundert jahr lang / die Würde deß Römischen Kayserthumbs / zum gröstẽ theil bey seinen Nachkommen / den Ertzhertzogen von Oesterreich bestanden / vnd wenn E. H. nicht wissenschafft hette / was für ein vnbeständig vngewiß vnd gefährliches werck es vmb die Monarchia sene / wie geschwind vnd vnversehens sich auch dieselbe zu verendern pflege / so würden doch E. H. solches an dem Hauß Oesterreich guter massen abnemen können / dessen Angehörige / sindt anfangs nur schlechte / arme Grafen / welche viel von den Stätten in Schweitz leiden mussten / gewesen / hernacher hat sie das Glück zu Kayserlicher / Königlicher / Ertzfürstlicher vnd anderer hoher Würde erhaben / jedoch sich / seiner Art nach / in solchem auch gantz vnbeständig erwiesen / in deme es bald auff / bald wider abgestiegen / vnns ist zwar nit ohne / daß innerhalb ein hundert vnd zwantzig jahren das Hauß Oesterreich ihr grösstes Glück gehabt / vnd hat es vnter solchem hochlöblichen Hauß keiner höher / als Kayser Maximilianus der Erste / gebracht / dann ob woln Kayser Carol der Fünffte ein über auß mächtigster Regent vnd Monarch gewesen / so hat er doch wider die Ketzerische Teutschen in annis 1552. vnd 1553. nichts fruchtbarlichs außrichten können / sondern mit jhnen nach jrem Wolgefallen / Frieden machen müssen / dardurch es dann seythero dahin gelanget / daß die Reputation deß Hauses Oesterreich / von tag zu tag / je länger je mehr / inns Abnehmen gerahten / also daß nunmehr beyde Königreich Vngarn vnnd Böhmen / auch dessen incorporirte Länder / Ober vnnd Nider Schlesien / Mähren / Ober vnd Nider Lauß nitz ꝛc. Ja so gar auch dessen eigene Oesterreichische Erbländer / auffständig vnd abfallige auch dannenhero solche reputation mercklich geschwächt vnd geringert worden. Solte es nun allerhertzigster Vatter / vielleicht auß Göttlicher vnerforschlicher Providentz vnd Disposition / (wie sichs fast ansehen vnd vermuthen lassen will) der Zeit an deme seyn / das deß Hochlöblichen Hauses Oesterreich lange zeit hero gehabte grosse Reputation vnd Authoritet (wie hiebevorn immassen E. H. hieoben gehört / andern Geschlechten gleicher massen geschehen / vnd noch täglich geschicht) auch abnemen / fallen oder gar vergehen wolte / so wirds auff solchen fall weder E. H. noch der König zu Hispanien / mit eusserlicher Hülff oder leiblichem Arm / Macht vnd Gewalt / etwas darwider auffbringen / noch solches auffhalten / vñ verhindern viel weniger aber solche Reputation verlängern

Hilfft dem zerfallenen Reich wider auff die Füß / Vnd macht sich wolverdient bey dem Kayserthumb

Die vnbestendigkeit der Monarchien / kan bey dem Hauß Oesterreich Observirt werden

Kayser Maximilianus der Erste / hat daß Hauß Oesterreich zum höchsten erhaben.

Kayser Carl der Fünffte / der Mächtigste Kayser / Kan die Teutschen nicht recht bezwingen / Dardurch ist die Oesterreichische Reputation inns abnemen gerahten

Vermuhtung.

Die Oesterreichische Reputation kan der Göttlichen Disposition zu wider / nit erhalten noch derselben Fall verhindert werden.

Warnung vnd vermahnung an die Cathol. sich deß Böhmischen wesens zuentschalgen.

noch vermehren können/dannhero dann E. H. vnnd alle Catholische Stände sich deß Böhmischen Wesens gäntzlich entschlagen / vnnd keines wegs einige Assistentz wider die Böheimen vnd die Evangelischen in Teutschland leisten sollen / dann warlich sonsten/vnnd da wir vnsers theils das Feld verliehren/der Gegentheil aber den Sieg erhalten solte/ E. H. vnd alle Catholische / welche sich dem überwundenen Theil anhängig gemacht / vnnd jhme Beystand gelaystet hetten nichts gewissers denn endliche Ruin/vnterdruckung/außrot: vnd vertilgung/vnfehlbarlich zugewarten haben würden.

Jedes Geschlecht vnd *Imperium* hat sein gewissen *fatalen periodum*.

Sonderlich aber haben E. H. vnd alle Catholische in notwendige Observantz zunemen/[das jedes Geschlecht/Königreich vnnd Monarchia/seinen gewissen fatalem periodum, vnd seinen gesetzten Terminhat] wie lang es nemlich weren vnd stehen solle.

Exempla von vnbeständigkeit der Reich der Welt.

Welcher dann nit kan überschritten werden / also daß nichts vff der Welt zu finden welches der corruption vnnd dem Vntergang nit vnterworffen were.

Apries König in Egypten.

Da wolt Apries der Egyptische König rühmete/sein Königreich were dermassen bevestiget/vnnd also gefasset/daß es auch den Göttern vnmöglich were/jhme dasselbige zunehmen/so hat er doch/ welches er nimmermehr geglaubt hette/mit der That erfahren müssen/ daß Gott noch vil mächtiger vnd stärcker sey/als sein Königreich/denn er Apries hat nit allein dasselbige verlohren/sondern ist auch von seinem eigenen Diener mit einem Strick elendiglich erwürgt worden/wie Herodotus libro 2. bezeuget.

Dionysius König in Sicilien.

König Dionysius in Sicilien hat sich zwar auch gerühmet/ [Er wölle seinem Sohn ein sehr gewaltiges Reich / mit Adamantischen Ketten verbunden liefern vnd hinderlassen/]dennoch aber seynd solche Ketten zerrissen / dann sein Sohn wurde auß dem Königreich vertrieben/vnd hat das Brodt Betteln müssen.

Vrsachen / warumb die Königreich vnd Herrschafften verendert.

Einmal ists gewiß/wenn grosse Potentaten/König/Chur-Fürsten vnd Herren/dahin gerahten/daß sie sich auff ihre Macht vnd Gewalt verlassen/vnd ihr Imperium/ihren Einbildungen nach / ausser Gottes vnd seines Worts/zuerweitern vnd gleichsam biß in Himmel hinan zu herrschen jhnen vorsetzen/ auch darneben Gottes Wort verachten/dasselbe ; vnnd die rechten Appostolischen Catholischen Christlichen Kirchen / durch grosse Tyranney vnnd manigfaltige Verfolgung/vnter zu trucken vermeynen/so muß notwendig das jenige erfolgen/was Syrach in obangezogenem Spruch Cap. 10. zuvor verkündiget/

sagt/ [das ein Königreich vnnd Regiment/von einem Volck auff das ander komme vnd gelange/ den obgedachten Königs Dyonisi Ketten/ Gewalt vnd eingebildete Macht/ werden kein Konigreich bevestigen vnd beschirmen [Sondern die Christliche Religion/ vnd die liebe der Vnterthanen gegen der Obrigkeit/ daß seynd die zwo vesten starcken Adamantischen Ketten/ dadurch alle Königreich vnnd Regiment bevestiget vnd erhalten werden. Auch wordurch dieselben erhalten

Denn wann die Obrigkeit durch fortsetzung vnnd Pflantzung der waren Religion GOtt zum Freund hat / dasselbe ist ein solches Band/ damit die Hertzen der Obrigkeit/ gegen die Vnterthanen/ vnd der Vnterthanen gegen die Obrigkeit vest verstrickt vnnd verbunden werden/ wenn den hinzu kompt ein solch Regierung darbey die Vnterthanen mercken vnd spüren/ das es die Obrigkeit hertzlich gut mit jnen meynt/ vnd jr bestes suchet/ so ist es ein zwyfaches Band / welches die Regiment also verbindet/ daß sie durch keine außwendige Macht zerstöret werden können/ wo aber das Gegenspiel getrieben / die Religion verfolgt/ die Landsfreyheiten geschwächt vnd in zweyffel gezogen/ auch allerhand gefährliches præjudicium verübt wird / da ist es vnmöglich/ das ein Regiment lang bestehen köndte.

Auß deme allen/ was bißhero eingeführet worden/ erscheint gantz klärlich/ daß alle vnd jede Monarchen / Königreich vnnd Regiment/ kein stund jhrer Gewißheit vnnd Auffnemens gesichert / sondern viel mehr allerley Vnglück/ Abfall vnd Veränderungen/ sonderlich aber/ wenn deren Periodus zum ende gelauffen/ vnterworffen seyen/ darauß dann E. H. leichtlich den schluß machen können/ Ob vnd wie fern sie vnd die gesampten Cathol. Stände sich der verlohrnen vnd abgefallhē Königr. Vngern vnd Böheim/ auch deren incorporirten Länder annemen? vnd solche zu recuperiren vnterstehen sollen? Für ein: vnnd alle mal/ halte ich gäntzlich dafür [das man alle solche Königreich vnd Länder gäntzlich fahren lassen/] sich dem Göttlichen willen nicht halßstarrig widersetzen/ sondern das Werck / wie es jetzo auß Göttlicher Verhängnuß stehet/ in gedult bewenden lassen: vnd mit den Böhmen Vngern vnnd gesampten Evangel. Ständen beharlichen Frieden auffrichten vnd beständiglichen halten sollen. Beschluß von Monarchien vñ deroselben veränderungen

Der Author beist auß gewissen vrsachen noch mals dafür Daß die Catholischen Böhmen Vngern/ etc. fahren lassen/ vnd in Gedult beharlichen frieden mitjnen machen sollen.

Vielleicht aber möchte E. H. allhie gedencken vnnd sagen/ so höre wir wol du wilt vns alles glück/ heyl/ vñ fernere Wolfart gäntzlich absprechen/ vñ dahin persuadirn/ dz wir die Ketzerischen Böhmen vnd Vngern/ sampt den incorporirten/ vnd Bäpstlich Einredē.

Man müsse wider die Böhmen vnd Evangel. andere Mittel versuchen/

allen verketzerten Evangel. Ländern fahren lassen/ vnd noch darzu beständigen frieden mit jhnen samptlich auffrichten / auch fürters denselben vnverbrochen vnd vestiglich halten sollen? Wir haben aber noch andere weg/ vnd dienliche Mittel/ durch welche wir alle abbemelte vnsere Widerwertige zu bezwingen / vnter zutrucken vnnd außzurotten verhoffen / sonderlich aber / ist diß güldene Remedium nicht zuverwerffen/ daß wir für vnsere Person/ vnd im namen vnsers Römischen Bäpstlichen Stuls/ die gesampten ketzerischen Böhmen vnd Vngern/ auch jre einverleibte Landsstände/ vnd ins gemein alle Evangelischen/

Dieselben verbannen vnd *Excommuniciren.*

mit vnserm Bäpstl. Bann vnd scharpffer Excommunication verfolgen: Auch dem Römischen Kayser vnserm geliebten Sohn / anbefehlen wöllen/ daß derselbe/ (inmasser er allbereit zum offtermal angetrohet) den angemasten jetzigen König: auch alle Ständ vnnd das gantze Königreich Bömen/ mit all jren incorporirten Ländern/ Adhærenten, Assistenten vnnd Helffers Helffern / in die Kayserliche

Hernacher in die Kayserl. Aacht vñ Ober Aacht erklären/

vnd deß heiligen Römischen Reichs Aacht vnd Ober Acht/ declariren vnd erklären/ als dann gegen solchen samptlichen Aechtern/ vnd allen denen/ so sich jhnen anhängig machen möchten/ den Executions Processus gantz schläunig an die Hand nemmen/ vnnd also durch diß Mittel die Böhmen vnd jhre Assistenten, gewaltiglich bezwingen/ die Evangelischen/ sie seyen gleich Lutherisch/ Calwinisch oder eines andern

Als dann die *Execution* schläunig vornehmen/ vñ dardurch dieselben außrotten vnd vertilgen.

Ketzerischen Namens/ gäntzlich vntertrucken/ auffreiben vnd vertilgen sollen / auch solches alles / vnsers gnädigsten versehens / bey dieser erwünschten Gelegenheit gantz füglich thun können/ ꝛc.

Auff solchen Rahtschlag vnd eingebildete Executionsprocess, (welcher E. H. von den Jesuitischen Patribus, als ein vermeintes heylsamlichs mittel vor längsten vorgeschlägen/ vnd vmb fortstellung desselben / von jhnen gantz vielfältig vnd eyfferig sollicitirt worden) will E. H. ich meine gefaste Consilia vnd getrewe wolmeynung / auß offenem Gemüht/ vnnd bey denen Pflichten / damit E. H. vnnd dem gantzen Römischen Catholischen Bäpstlichen Stul ich verbunden/ kürtzlich vor Augen stellen/ vnnd kan ich in Erwegung allerhand notwendiger vmbständ / keines wegs für rahtsam erkennen/ daß man gegen den Böhmen vnnd jren Adhærenten, deßgleichen gegen den samptlichen Evangelischen / sonderlich aber den jenigen / so sich dem Böhmischen Wesen wider E. H. vnd die Catholischen heimlich oder öffentlich anhängig gemacht/ mit angetroheter Bäpstlicher Excommunication vnd Kayserlicher Aacht / procediren vnnd verfahren;

Zu solchen Bann vñ Aachts processen will der Author nichts rahten.

sondern

ſondern daß man mit ſolchen Proceſſen gäntzlich in Ruhe ſtehen/vnd nichts dergleichen fürnemmen ſolle.

Denn allerheiligſter Vatter/neben deme/daß auff ſolchen Bann: vnd Aechts-Proceß/E. Hey: vnd alle Catholiſche/anders nichts / als allerhand groſſe vngelegenheiten/ja deroſelben gäntzliche Ruin/ vnnd endlichen Vntergang/(von welchem ins künfftige meldung vñ nohtwendige erklärung folgen ſoll) vnzweiffenlich verurſachē würde/ſo will E.H. ich diß orts alles vnterthänigiſt gebettē haben/daß ſie ſich mit dergleichen Proceſſen/bey jetzigen gefährlichen zeiten vñ läufften/nit übereilen: ſondern zuvor hero folgende Exempel/was man nemblich hiebevor mit dergleichen excommunicationen vnd declarationen außgerichtet/allergnädigiſt vernehmen/vnnd dieſelben in fleiſſiger Obſervantz halten wöllen.

Dann ſolche Proceß tragen deß Bapſts vnd aller Cathol. Ruin vñ Vntergang vñ

Seyen alſo nicht zu obſerviren:

Sondern folgende Exempel in acht zunemen.

So viel nun erſtlich den Bäpſtlichen Bann betrifft/iſt zwar nit ohne/ daß ſolcher vor der Zeit von männiglichen viel ſehrer / als das Hölliſch Fewer gefördtet das Römiſche Bapſtumb auch/vermittels deſſen/in deme daſſelbe/ſolchen Bann eigens gefallens / meiſtentheils auß privat affecten vnd gegen den jenigen/ſo faſt vnſchuldig geweſen adminiſtrirt,zu jetziger hoher Würde/primat vnd reputation erhaben worden/Nach dem aber der verkehrte Martin Luther/mit ſeinem Evangelio/auffgeſtanden/ hat ſolche Bäpſtliche Wahr mercklich abgeſchlagen / vnd ſeythero nimmermehr/wie zuvor recht gelten wöllen.

Bäpſtl. Bann/

Hat den Bapſt zu groſſer *Reputation* vnd *primat.* erhoben/

Solchs hat der Luther verderbt vnnd ſelbige wahr vnwehrig gemacht.

Vnd daß E. Hey. mit ſolchem Bann wider die Evangeliſchen Ketzer/bey jetzigen zeiten nichts werden außrichten/das können E. H. auß folgenden Exempeln gutermaſſen abnehmen vnnd vermercken/ dann als E.H. bey Antrettung ihres Bäpſtlichen Regiments ihr auch einbilden/mit einer ſub dato den 17. Aprilis Anno 1616. außgefertigten Excommunications Bullen vnd Bannbrieff den Hertzogen vnd gantze Herrſchafft Venedig/zu bezwingen / vnd zu ihrem Willen zubringen vermeyneten / ſo iſt ſolcher Proceß ſehr böſſlich gerahten vnd übel außgeſchlagen dann an ſtat der eingebildeten zwingung/ hat der Hertzog zu Venedig Leonhardus Donatus,vnd deſſen gantze Herrſchafft / auch viel andere welche doch ſolche ſachen nichts angangen ſich E.H. Bäpſtl. Bann hefftig widerſetzt/vnd dieſelbe dermaſſen außholhippelt vnnd deſpectirt, daß dieſelben ſolcher erzeigten ſchimpfflichen begegnuſſen biß auff den heutigen tag noch nit vergeſſen können/ es iſt auch durch ſolchen Bäpſtlichen Bann / das groſſe Vnheil erfolgt / daß die Venediger ſeithero die Jeſuiten in ihrem gantzen Ge-

Bapſt Paulus der Fünffte thut die Venediger in Bann/ 1616.

Vermeint ſie das durch zu ſeinem willen zubringen/ Iſt aber übel gerahten/

Denn die Venediger haben ſich demſelben widerſetzt/

Alle Jesuiten aus ihren Gebiet *proscribirt*

Vnd sich mit dem hertzen vnd Gemüht/ zu den Evangel. gewendt.

Bapst Clemens der sechste thut das Kayserliche Kriegsvolck in Bann/

Lasst aber übel an/

Dann in derselben Stund robern sie die Statt Rom/ E. fällen S. Peters Tempel mit mord vnd blut/

Der Bapst *salvirt* sich durch die Flucht in die Engelburg

Muß aber vorhin durch ein Schweißbadt lauffen

Man hette ihm leicht das Bad gesegnet

Vide supra fol. 92. 93. 94. vnd 95.

gebieth proscribirt vnd außgeschafft sich auch mit ihrem Hertzen fast gar zu den ketzerischen Lutheranern gewendet / auch allem ansehen nach/ sich an ihre habende Evangelische Unions Correspondetz / entweder eingelassen/ oder doch einen heimlichen verstand mit ihnen getroffen haben/ were also tausend mal besser gewesen/ daß solcher Bann wider die Venediger nimmermehr erdacht worden.

Noch vil ärger ists E. H. hochseligstem Vorfahren Bapst Clementen VII. mit seinem Bann ergangen/ denn als derselbe an einem Montag den 6 May Anno 1527 in S. Peters Kirchen zu Rom/ dem Kayserischen Kriegs Obristen Hertzog Carlen von Burbon/ auch sein unterhabende Obristen/ Capitaine/ Locotenenten/ Befelchshaber vnd gantzen Kriegsvolck/ öffentlich verbannete/ vnd verdampte/ ist es unter dessen zu Rom sehr übel zugangen/ dann eben in derselber stund brach das Spanische vnd Teutsche Kriegsvolck/ als ob es wütig vnd vnsinnig were Feindlich in die Statt/ kamen auch so weit/ daß sie eben damals in der Furi/ in S. Peters Tempel einfielen/ denselben mit Mord vnd Blut erfülleten/ in deme sie etlich 100 Personen vor des Bapsts Augen jämerlich erwürgeten/ vnd hat höchstgedachter Bapst weiln jme die Soldaten/ nahe auff dem Halß waren/ kaum das Kühefenster getroffen/ dann als er sahe/ was da werden wolte/ ist er durch die Thür vnd Stiegen / vnd auff dem beschlossenen gang in der Höhe/ so schnell nach der Engelburg gelauffen/ daß jme der Schweiß dermassen außgetenge/ als hette man jn mit Wasser übergossen/ vnd weñ damals Paulus Jovius Bischoff zu Nucoria / dem Bapst Clementen nicht auff dem Fuß nachgefolgt/ jme das lange Kleid/ so er an hatte/ vnd vor welchem er nicht fortkomen konde/ nicht in den Händen nachgetragē/ auch mit einem braunen Mantel bedeckt/ vnd seinen Hut (auff daß der H. Vatter/ auff der offenen Hültzernen Brücken in die Engelburg in köstlichem Kleid nit erkand/ noch erschossen würde) auffgesetzt hette/ so so würde jme Clementen/ sein außgesprochener Bann vnd Excomunication noch übler bekomen seyn/ vnd hette er solches gar mit der Haut bezahlen müssen / was auch dazumal ferner für allerhand grausame Thathandlungen / dem Bäpstl. Stul / auch Statt vnd Landschafft Rom/ zu höchstem vnwiderbringlichen schaden vnd ewigem despect verübt: dessen ist E. H. hieoben allbereit notdürfftig berichtet worden.

Wie wenig auch wider die ketzerischen Böhmen/ Vngern vnnd gesampte Evangelischen mit scharpffen Bannbrieffen vnd Excommunicationen/ außzurichten sey/ erscheinet gnugsam auß deme / daß

E. H.

E. H. vnd Antecessores dieselben sampt vnd sonders / auch alles was ketzerisch ist / bißhero jährlichs auff den grünen Donnerstag in Bullæ Cœnæ Dominicæ, anathematisirt, verbannt / verflucht vnnd dem Teuffel übergeben dannoch aber dardurch wider besagte Ketzer nichts ausrichten: viel weniger dieselben darmit vnterdrucken oder bekehren können / darauß denn vnwidersprechlich folgt / daß man dergleichen Proceß nicht mehr practiciren / sondern / weiln die gesampten Evangl. dardurch nur ärger / verstockter vnd wider vns Catholische noch mehr verbittert werden gäntzlich ab: vnd einstellen solle.

Der Bapst bannt vnd *Excommunicirt* jährlich alle Evangelischen. Kan aber dieselben dardurch nit vnterdrucken

Bapst Bonifacio dem Achten / welcher Anno Christi 1300. das Gülden: oder Jubeliahr zu Rom erstlich vffgerichtet / vnd es alle ein hundert Jahr zu halten befohlen / ist es mit dem Bann auch nicht gerahten / E. H. höre doch nur vmb wunders willen / wie es jme mit solchen ergangen / derselbe Bonifacius hat anfänglichen Carolo Valesio, König Philipsen in Franckreich / Brudern / das Römische Kayserthumb (welches damals Kayser Albrecht / geborner Hertzog zu Oesterreich beherrschete) versprochē / bald hernach aber / wurde er mit erstbemeltem König Philippo vneins / vnd thäte in in den höchsten vñ schwersten Bann / in Hoffnung jhne dardurch zu bezwingen / daß er die Cron Franckreich von jme Bapsten zu lehen zu empfahen / vnnd sein Vasall seyn solte / vnd als solches der König Philippus nicht thun wolte / da ergrimmete der H. Vatter für grossem Zorn / vnd privirte den König seines Reichs durch ein Vrtheil / setzte jhn ab / absolvirte auch alle seine Vnterthanen von jhren Eyden vnd Pflichten / vnd gebott jnen bey den Bann / daß sie jhne nit gehorsam noch vnterthänig seyn solten / er setzte auch (so viel an jme war) den Röm. Kayser Albertum zu einem König in Franckreich / vnangesehen er vorhin besagten Albertum zu drey vnterschiedlich malen abzusetzen / vnd das Röm: Reich / deß Frantzosen Brudern zu geben sich vnterstanden.

Bapst Bonifacius *VIII.* ein Erdichter deß Jubeliahrs.

Thut König Philippum in Franckreich in Bann

Will jhn darzu durch zu seinem Lehenmann machen.

Entsetzt ferner dem König seines Königreichs.

Wie übel vnd vnglücklich aber solcher Bañ vnd die darauff erfolgten Proceß außgeschlagen / were zwar dem Rö: Bäpstl. Stul besser / solches so viel möglich vnterzutrucken / als allererst auff ein newes anzuregen jedoch E. H. dessen Außgang nur mit wenigem vnd in höchste vertrauen zu verstehen zu geben / so gerieht es lander dahin daß besagter Bapst durch obgedachten König Philipsen zu Agnina gefangen / vnd hernacher gen Rom in die Engelburg als ein Gefangener geführt worden / allda ist er auß eytelem giftigem Grim̃ also rasend vnd sinnloß worden / daß er seine eygene Hände gefressen / vnnd jämmerlich gestorben

Solches alles ist jme übel gerahten.

Denn der Bapst wurde vom

Frantzosen gefangen/
Vnd muß elendiglich im Gefängnus sterben.

Nota.

storben ist/wiewol es dazumal sich ansehen liesse/ab ob der Welt Großfürst vnd sein gantzes Heer/ein grosses Mitleiden darob hätten/dann man hörete den gantzen tag über der Engelburg ein solches greuliches Donnerklappen/vnd grausamlichs wesen/daß es schiene vnd sich ansehen ließ/als ob er mit allen Fegfewerschellen vnd Wetterglocken der alten Bäpst beleutet/vnd mit allen deren Pfaffen vnnd Mönchen besungen vnd berequiemt würde.

Vnd ob wol allerheyl. Vatter/noch viel Exempla/wie übel vnnd vnglücklich nemlich die Bäpstl. Excommunicationes, wider viel vnterschiedliche Kayser/König Chur: vnd Fürsten/in vnd ausser dem Röm. Reich verübt/außgelauffen/zuerzehlen weren/dieweiln aber solches dem Röm. Cathol. Stul zu schlechter Reputation/auch E. Hey. vielleicht zu Verdrieß gereichen wurde/so will ich nur noch diß einzige referiren/ Als Kayser Ludwig der Vierte (jedoch wann man Ludwigen den Stammleten vnnd Frantzosen auch mit rechnet/der Fünffte diß namens) geborner Hertzog in Bayern/vmb etlicher Vrsachen willen/von Bapst Johan dem 22. nit allein die Kayſ. Krönung versagt/ sondern noch darzu zwey mal in Bann gethan worden/hat er dardurch den besagten Kayser verursacht/daß er mit raht der Römer vnd Cardinäle/einen andern Bapst zu Rom/Petrum Carbarienſem von Reatin/einen Barfüsser Mönch erwöhlete/vnd nennete im Nicolaum den Fünfften/dieser erwehlete balde newe Bischoff vnnd Cardinäle/verbannete Bapst Johan. vnd verbrante sein Bildnuß in beysenn deß Kayſers/als eines Ketzers/weiln er gelehrt hatte/daß die Seelen mit dem Leib abstürben/ja daß auch Christus vnd seine Apostoln ein weltliches Regiment allhie auff Erden geführet hetten.

Kayser Ludwig der Vierdte/

Wird vom Bapst Johanne verbañt/

Solcher Bapst wird deßwegen entsetzt/vñ ein newer/Bapst erwehlt.

Nach demselben kam Bapst Benedictus der zwölffte/derselbe bekandte zwar anfänglich/daß seine Antecessores zu hart vnnd geschwind mit Kayser Ludwigen verfahren weren/dannoch aber ließ er sich durch König Robertum in Apulien vnd Sicilien/vnnd andere deß Kayſers Feindt dahin bewegen/daß er jhne nicht allein absolvirte/ sondern auffs new verbannete/deß Kayserthumbs vnwirdig erklärte/ vnd alle Ständ von im abfällig zumachen/sich vnterstunde/was hat er aber dadurch außgericht? Nichts überall/dann es ist Ludo. Bav. Kayser geblieben/besagter Bonifacius aber hat vff sein absterben/ein gar schlechtes Epitaphium oder Grabschrifft hinder jme gelassen/welches also lautet:

Bapst *Benedictus XII.* thut Kayser Ludwigen auch in Bann/

Richtet aber nichts damit auß.

Hic situs est Nero: Laicis mors, vipera clero:
Devius à vero, cura repleta mero.

Auff

Auff solchen kam Bapst Clemens der Sechste/derselbe war auch ein arger Kayserfeind/vnd wolte jn nit absolviren/wie demütig vnd fleissig er auch darumb bitten liesse. dann er schluge dem Kayser so harte conditiones für/ daß sie auch ein geringer Mann nit hette annehmen / noch darein willigen können/ich geschweige/daß es der Kayser hette thun sollen/endlich verbannete er Anno 1246. offtgedachten Kayser auffs neu/ vnd brachte mit vnabläßlichem anhalten so vil zuwegen/ daß ein andrer Kayser wider Ludovicum erwehlet / vnd er deß Keyserthumbs entsetzt würde. Es haben aber alle solche jetztermelte Bapst/ mit solch ihren verübten Bannprocessen/nichts außgerichtet/sondern nur übel ärger gemacht/denn als Kayser Ludwig einen grossen Reichstag zu Franckfurt hielte / wurde daselbsten von den gesampten Reichs Ständen / vff deß Kayfers eingewante Klag / einhellig geschlossen/ erkandt vnd öffentlich außgeruffen / 1. Daß der Kayser vnschuldig/ vnd auffs new im Kayserthum zubestättigen seye. 2. Daß der Bäpste Händel vnd Fürnemen verdampt / auch dem H. Reich vnnd den Churfürsten schmählich vnd vnleidlich seyen. 3. Deß Bapsts vnrechtmessiger Bann were nit zu förchten noch zu achten/ auch dessen vermeynte cassation der Vnterthanen Eydspflicht vnd Gehorsam keines wegs zu observiren. 4. Der Bapst seye vnter dem Concilio/vnd nicht darüber/seye auch rechtmessiger weiß vom Kayser wider die Bäpste appellirt worden. 5. Die Wahl deß Kayfers stehe bey den Churfürsten/ vnd nit beym Bapst / vnnd wer die meisten Stimmen erlangt / solle für ein rechten ordenlichen Kayser gehalten werden. 6. Daß ein solcher ordentlicher Kayserl. Namens/ Ampts vnnd Verwaltung vnterstehen solle / ob er gleich vom Bapst/ nicht bestättigt noch gekrönet seye. 7. Daß auff solcher Krönung verweigerung dieselben von einem jeden Christlichen Bischoff verrichtet werden möge. 8. Die Salbung vnnd Krönung deß Kayfers zu Rom/ sey nur ein Ceremoni / von Bäpsten vmb jhres Privatnutzens willen erfunden. 9. Deß Bapsts Meynung seye Falsch / daß er in seinen Clementis setzet/wenn kein Kayser vorhanden / so seye deß Reichs Gerechtigkeit an den Bapst gefallen/ꝛc. Auß welchem allem erscheint/daß niemals mit verbannen vnnd Excommunication / etwas guts oder fruchtbarlichs außgerichtet worden.

Bapst Clements der Sechste/

Verbannt auch den Kayser Ludwigen/

Macht dardurch übel ärger/

SO viel aber die Acht / vnd daß man ebener massen mit derselben wider die verketzerten Böhmen / vnd jhre Mitverwanten/ vnd alle Evangel. nichts außrichten: sondern gleicher gestalt alles vnglück vnd höchsten jammer dardurch verursachen werde/

Denn es werden deßwegen viel Artickel wider der Bäpst Tyranney im Teutschland beschlossen/ Welche der zeit wol zu mercken:

Kayserliche Acht/ Würde da Ca ho. alles Vnglück

das will E. H. ich mit etlich wenig Exempeln statlich demonstrirn vnd bewehren/ Vnd ist erstlich E. H. zweiffels ohn gnädigist bewust / als vor einhundert jahren der ketzerische Luther/ über angewanten fleiß deß Herrn Cardinals Cajetani zu Augspurg sich dannoch von seiner newher für-
Exempla. gebrachten Evangelischen Religion nicht abwendig machen lassen wolte/ ist auff solches ein grosser Reichstag zu Wormbs angestellet / vnd allda besagter Luther / von E. H. Antecessoris Bapst Leonis deß zehenden Legaten/ deßgleichen von Kayser Carln dem Fünfften/ vnd dem gantzen Römischen Reich / zwar persönlich verhört / aber doch nicht vngerecht befunden / noch eines einigen Irthumbs überwiesen/ viel weniger aber zu Nachsprechung diser dreyer Syllaben Revoca beredt worden: Auff solches hat auff inständiges sollicitiren deß Bäpstlichen Nuncii, besagter Kayser Carl/ sub dato den 8. May Anno 1521. den obgedachten Luther in die Kayserliche Acht gethan / vnd darneben männiglich ernstlich befohlen / jne als einen öffentlichen halßstarrigen Ketzer / dem Kayser zur verdienten straff zu überantworten/ &c. Was hat man aber damit außgerichtet? hat man den Luther vnd sein Evangelium dadurch gedämpfft? Ja wol dämpffen/ dann allerheil. Vatter/ durch solchen geschwinden Achts Proceß/ hat man Catholi. theils das spiel gröblich verblettert/ vnd dardurch dem Luther vrsach gegeben/ daß er von tag zu tag/ je länger je mehr vnd schärpffer/ wider das Röm: Bapstumb/ vnd jhre Anhänger geschrieben vnd gelehrt/ damit er dann vilen Königen/ Fürsten/ Ständen vnd Stätten/ in: vnd ausser dem Röm: Reich/ die augen eröffnet/ daß sie sich zum Lutherthumb begeben vnd vom Bapstum abgesondert haben/ hat also die Lutherische Evangel. Ketzerey je länger je weiter vmb sich gefrätzelt/ vnd ist nunmehr mit derselben dahin gerahten / daß sie allem ansehen nach / biß an das Ende der Welt nit vntergedrucket oder vertilget werden kan / welches alles die Kayß. Acht wider offtgedachten Luther ein Vrsach vnd Anfang gewesen.

Kayser Carl V. thut den Luthern in die Acht vnd wil jhn dadurch vertilgen. Richt aber nichts damit auß/ Sondern macht den Luther dardurch nur noch mutiger/ Vnd bekehren sich viel Potentaten zu seiner Religion/

Ebner massen als Kay. Carl der Fünffte/ vnd die Cathol. Stände Anno 1546. einen grossen Krieg wider die Evangel. vnd zu deren vertilgung / sonderlich aber wie die Schmalkaldischen Bundsverwante Chur-Fürsten vñ Stände/ anzustellen im Werck ware/ da hat er Churfürst Johann Friederichen zu Sachsen vnd Landgraf Philipsen zu Hessen deß erstgedachten Bunds Obriste/ (zwar vnerhört/ vnnd vnerkand) in die Kay: Acht gethan/ vnnd sie als offene Feind erklärt/ es hat aber solches im selbigen Krieg viel mehr Schaden als Nutzen gebracht/ dann es haben besagte Chur: vnd Fürsten Sachsen vnd Hessen/ auff

Chur-Sachsen vnd Hessen werden von Kayser Carl V. in die Acht gethan Solche Acht wird widerlegt.

solche

solche Achtserklärung / ihre beständige Gegenhandlung / Ablainung vnd Bericht / dermassen stätlich außgeführt vnd männiglich vor augen gestellet / vnnd also nicht allein solche Acht zu boden gerichtet / sondern auch hernacher / als sie sich mit einer trefflichen Kriegs Armada / über die 90000. Mann starck / wider besagten Kayser vor Ingolstatt in Bayrn / zu Feld gelägert hatten / den 2. Sept. deß obsagten 1546 jahrs / durch einen sonderbaren Außforderungsbrieff / vielgedachten Kayser auß hertzhafftem Gemüht außgefordert haben / E. H. höre doch allergnädigst / was für vermessene Wort besagte Sachsen vnd Hessen / gebrauchen auch wie vngeschucht sie jmẽ die Warheit gut trucken vnter die Nasen reiben dörffen / inmassen E. H. auß folgendem Extract solchs jres außforderns guter massen zuvernemen / denn also lauten die wort:

Und der Kayser von jhnen außgefordert.

Weiln jr (Kayser Carl) dann hiebevor mit vnbestand vnd vngrund außgegossen / daß jhr willens weret / vns vngehorsams halben / deß wir nit beschuldigt / noch überwunden / zustraffen / vnd aber darunter anders nichts dañ die vertruckung vnd außtilgung Gottes Worts / vnnd vnsere ware Christliche Religion gemeynt / wie sich solches nun auß deß Bapsts vnd ewern Schrifften vnnd Handlungen / auch auß ewrer eignen Leute so von vns gefangen worden / bekundnuß klärlich vnd vnvermeinlich befindet. So erscheinen Wir jetzo allhie vor ewerm Läger / vnd sind ewrer getroweten: doch vnverschulten Straff / auch der Execution Ewrer vermeynten Acht / so jhr gegen vns wider ewer Eyd vnd Pflicht außgehen lassen / gewertig. Wir hoffen aber / der Allmächtige Gott deß die Sach ist / darumb jhr vns zu straffen für habt / werde bey vns vnd auff vnserer seiten seyn / vnd vns darfür mit gnaden behüten / im fall aber / da jr sampt vnd mit ewer bey euch habenden / nicht kommen vnd die getrohete Straff vnd Acht / an vns zu vollenden versuchen / vnd vnterstehen würdet / so wöllen vnd müssen wir vnd männiglichen dafür achten vnnd halten / nach dem jhr wie obsteht / vnter demselbe in deß Vngehorsams / Gottes Wort vnsere Christliche Religion / wie nun öffentlich vnnd am tage / gemeynt / vnnd also an Gott ewrem Herren vnd Schöpffer / ewer Pflicht / so jhr jhm in der Tauff gethan / vergessen / auch an vns vnd der gantzen Teutschen Nation Eydbrüchig werdet / daß euch Gott insonderheit gestrafft / vnd so viel Fürstliches vnd Adeliches Teutsches Geblüts vnd Muhts bey euch nit habt / daß jhr das Werck gegen vns mit macht vnd der That außzurichten euch anmassen dörffet / ꝛc.

Extract deß Churfürsten zu Sachsen vnd Landgrafens zu Hessen Außforderungsbriefs.

Magdenburg wird in die Acht erklärt:

Mit der Ketzerischen Statt Magdenburg/ist es auch fast also hergangen/dieselbe wurde Anno Christi 1547. den 27. Julii von Kayser Karln dem fünfften/zu Augspurg in die Aacht gethan/hernacher aber mit Heersmacht/länger dann dreyzehen Monat ernstlich belägert vnd beängstiget/dannoch aber hat man jnen nichts abgewinnen/viel weniger aber die verkündigte Aacht vorgehabter massen/exequiren/vnnd zu Werck richten können/sondern es ist durch solche Aacht/vnnd die darauff erfolgte Belägerung/den Catholischen alles Vnglück erfolgt/ innmassen E. H. auß meinem ersten Post Reuter/allergnädigist vernommen haben.

Dannhero ist den Cathol. alles vnglück erfolgt.

Vide ersten Postreuter *fol. 65. 66. & seq.*

Das Exempel mit Marggraf Albrechten zu Brandenburg/ist allhie mit fleiß zu observiren/derselbe/weiln er sahe/das jme sein mit den Stifften Bamberg vnd Würtzburg/sub datis den 19. vnd 21. May/ Anno 1552. auffgerichtete: vnd von Kayser Carln dem Fünfften/zu vnterschiedlichen malen/nemblich den 24. Octob. vnnd 10. Novemb. Anno 1552. bestättigte Verträge/nicht gehalten/sondern er noch darzu in die Aacht erklärt wurde/hat er sich noch viel feindseliger als zuvor gegen viel Geistliche Stifft/Prælaten vnd Klöster erzeigt/vnd dermassen gegen jhnen gehandelt/daß es dem Römischen Reich viel nutzlicher gewesen/wenn man jme Marggrafen seine obgedachte Verträge/den erlangten confirmationen zu folg/würcklich gehalten/vnnd seiner mit der Aachtserklärung verschont hette.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg wird in die Acht gethan/vnd jhme seine Verträg nit gehalten.

Solchs hat den Cathol. nichts genutzt.

Was auch allerheiligster Vatter/die Kayserl. Acht/vnd darauff angestelte geschwinde Proceß/wider die Statt Donawerth/E. H. vnd allen Cathol. für grossen vnwiderbringlichen schaden vnd Nachtheil gebracht/dessen können E. H. sich auß meinem ersten Postreuter guter massen Berichts erholen/ohne not solches diß orts widerumb zu repetiren.

Donawerth

Erster Post Reuter fol. 70. 71. 72. vnd 73.

Auß welchem allem augenscheinlich vnd handgreifflich erscheinet wie gar gefehrlich mißlich/schädlich vnd nachtheilig/zu vil vnterschiedlichen zeiten die vorgenommenen vnd ins werck gerichten Bann: Excommunication: vnd Achts Proceß bißhero gewesen/auch welcher massen sie gemeiniglich/wider die jenigen/so solche herbe Mittel practicirt/außgelauffen/darauß dann vnwidersprechlich erfolgt/daß E. H. vnd allen Cathol. nit zu rahten stehe/solche vnd dergleichen Zwangsmittel wider das Königr. Böhmen/dessen Incorporirte: vnnd alle Evangel./für: vnd an die Hand zunemen/in betrachtung/man sonst Cathol. theils/nichts anders/als alles Vnglück/auch vnzweiffenlichen Vntergang vnd gäntzliches verderben/verursachen/vnd auff den Haiß ziehen würde.

Durch Ban vnd Achts Proceß können die Cathol. wider die Evangel. nichts außrichten.

Ach

Ach allerheyligister Vatter/wer hett doch immermehr gemeynt/daß E. H. vnd der Cathol. vorhabender Krieg / wider das Königr. Böhmen vnnd dessen incorporirte Länder/ auch consequenter wider alle Evangel. Lutherische vnd Calvinische Ketzer/so grosse Gefahr vnnd höchsten jammer mit sich bringen solte? Aber es befindet sich alles vnd noch mehrers/wie E. H. selbsten sehen vnd vernemen. ich will noch ein anders sagen/welches mir eben itzo ein fällt/wie wann er Türck/so er vermerckte/ daß E. H. schier an Geld erschöpfft: ihr Kriegsvolck ferrn von sich ins Teutschland geschickt / auch ihre Stätt vnnd Flecken nicht besetzt oder verwahret weren/mit seiner Armada/oben vff dem Tyrrenischen Meer/ durch die Porten der Tyber hinein in Italien käme/ vnd E. H. in ihrer eigenen Gewarsam angriffe? Oder aber vnden durch das Adriatische Meer auff Armenium oder Anconam zu käme/denselbigen gantzen Port vnd Landschafft eroberte/einnehme/vnd alles was er antrefft/ verheerete/ verwüstete vnd verbrennete? dann dieweil kein: oder wenig Kriegsvolck mehr im Lande were / das ime Widerstand thete/ köndte er es leichtlich zuwegen bringen/auch nach seinem Wunsch / Willen vnd Wolgefallen außführen vnd vollenden.

Noch ein vrsach/warumb die Catholischen Fr den machen sollen.

Denn der Türck möchte Italien zu Wasser angreiffen/ Vnd könte dadurch ein trefflich *Victori* erlangen

Schließ also allerheyl. Vatter ich nochmals endlich vnd in summa dahin. die weiln je die Lutherischen vnd Calvinischen Ketzer/vff irer verdampten Ketzerey/die Böhmen / vnd ihre incorporirten aber/ auff jren lang hergebrachten Libertäten/Freyheiten vnd Gerechtigkeiten/ so halßstarriger weiß verharren/vnd nit davon abstehen: noch sich verkeren wöllen/so lasse E. H. vnd die gesamptten Cathol. sie die Evangel. vnd Böhmen ꝛc. eben zu jrem grossen schaden vnd eigen verderben zum Teuffel in Abgrund der Höllen: oder aber zu Gott in den Evangel. Himel/immer hinfahren/vnd befehle die Sachen dem Allmächtigen Gott vnd lob würdigsten Glück/ in jre Hand vnd gewalt/die werdens wol zu machē: auch Mittel vnd weg zu finden wissen/wie alle Evangel. Luthrische/Calvinische vnd andre Ketzer/entweder widerumb bekehrt oder aber vertilgt vnd außgerottet/das Röm. Cathol. Bapstum vnd die H. Mutter der Röm. Christl. Kirchen aber/beschützt vnd erhalten werden mögen / das were mein trewhertziger vnd wolmeynender Raht. Vnd ist one not / dz sich E. H. weiter darumb bekümmere/oder deßwegen in mehrere gefahr einlasse/ sondern E. H. neme ein Exempel an jrer Vorfahren welche/als sie bey nahe vor 200. jaren das Königreich Böhmen/ fast mit einer solchē Seuche/(damit dieselben vnd alle Evangel. Stände in Teutschland der zeit auch beladen) behafftet vnd vergifftet saben/alſo daß es sich gäntzlich

Summarische beschliessung deß *Authoris*, Man soll die Behmen vnnd Evangelischen nicht auff ir abentheur hinfahren lassen: So werden sie sich inmittelst selbsten wider bekehren.

Dieselben sind mit grosser krigsmacht nicht zu bezwingen gewesen

ansehen liesse/als ob das Königreich Böhmen sich von dem H. Bäpstl. Stul/gantz vnd gar absondern wolte gleichwol aber/ weiln sie im werck augenscheinlich befunden/ dz sie mit grosser Kriegsmacht nicht bezwungen/viel weniger aber von ihrer Ketzerey bekehret werden kondten/achten sie ferner nicht für rahtsam / die Böhmen mit Kriegsgewalt weiters anzugreiffen/sondern hielten dafür/das es viel besser were/ wo sie solcher sachen ihren freyen Lauff vnnd Gang vnverhindert liessen/ inmassen sie auch hernacher gethan haben / [bald vnd kurtz darnach bekehrte sich Böhmen von tag zu tag fein gemachsam/kam auch von sich selbsten on alle Schwerdschläge/versöhnete sich widerumb mit dem Cathol. Bäpstl. Stul/vnd kam also freywillig wider zu der Röm. Kirchen/eben solches wöllen wir Catholische/von den jetzigen Böhmen/ vnd ihren incorpor. vnd allen Evangel. vns auch getröstten/vnd in starcker hoffnungn gäntzlich versehen.] Darumb allerheyl. Vatter/betriege ja E. H. sich selbst/ vnd die gesampten Cathol. nit/vnd begebe sich auß jetzig habender guter Ruhe/Frieden vnd Einigkeit/Lust vnd Freude/keines wegs in Vnruhe/ Vnfried Ruin/höchsten jammer vnd not/damit sie nit in die Gruben/ alles vnglücks vnd elends voll fallen/darinnen versincken vnd verderbē.

Haben sich aber demnach allgemach wider zu den Cathol. begeben

Were zwar ein mehrers zuerinnern gewesen/ Warumb die Catholischen mit den Böhmen vnd Evangelischen Frieden machen sollen Were aber auff einmal zuvil worden Seye gleichwol albereit die notdurfft erwogen vnd abgehandelt

Vnd ob woln ich gäntzlich deß vnterthänigsten vorhabens gewesen/ E. H. der allergn. Befelch nach/ alle jüngst hinderbliebene Geheimnussen/in diesem meinem andern Post-Reuter mit notwendigen vmbständen für augen zustellen/vnd alle hochwichtige Motiven/vmb welche willen E. H. vnd die gesampten Cathol. Stände/ohne längern verzug/ auff Mittel vnd Wege/die nur immer menschlich vnd möglich/mit dem Königreich Böhmen/vnnd den Evangel. zu förderst den Vnirten Correspondirenden/einen beständigen Frieden machen vnd vffrichten sollen/ E. H. zu erklären vnd zu Gemüt zu führen/so ist aber diß mein anders Post-Reuterisches Sendschreiben mir dermassen vnter den Händen gewachsen/daß sich die Beysorg getragen/im fall E. H. ich solches alles gebürender massen hette eröffnen vnd zu Gemüt führen sollen das solches wegen seiner Grösse vnd weitläufftigkeit/E. H. gn. zuvernemen/ vileicht verdrießlich seyn/vnnd zuvnwillen anlaß geben würde/, dannenhero ich den übrigen hinderbliebenen Rest diß orts an seinen ort gestellet seyn lasse. Es haben aber doch E. H. hieoben gnugsamb vnd überflüssig/ja so viel gnädigst angehört vnd vernommen/daß sie vnd alle H. Bätter Cardinäl/Ertz: Bischoff vnd Prælaten / ins gemein aber alle Cathol. hohe vnd nidere Stände/numehr gleichsam an Fingern abzehlen / mit händen greiffen/vnd mit der Nasen riechen können/daß wo fern sie entweder für

für sich selbsten/oder durch den König in Spanien/vnd alle jre beypflichtende Assistenten/das feindselig höchstverderbliche Krigswesen/wider dz Königreich Böhmen/vnd dessen incorporirte Länder Ober vnd Nider Schlesien/Mähren/Ober vnd Niderlaußnitz/ꝛc. Nichts wenigers auch jre vnterhabende hochgefährliche/vñ nunmehr außbrechende Kriegspracticken vnd feindliche attentaten/wider offt bemelte Evangel. Corresp. dirende vnirte Ständ/noch lenger beharren vñ fortsetzen/sonderlich aber die Spanische Monarchia einzuführen/jhnen nochmals einbilden vnd vorsetzen solten/daß vff etz gesetzten eine oder den andern fall E. H. auch all derselben Vorfechtern/Manutenetorn vñ provisores/sie heissen auch gleich Cardinäl/König/Ertz: Bischoff/Fürsten/Prælaten/Jesuiten/Mönch oder Pfaffen ꝛc. ja alle gesampte Röm. Cathol. nichts gewissers vnd vnaußbleiblichers/dem jrentlichen Ruin/höchsten jammer/gröstes elend/vnaußsprechliche angst vnd not/ja einen elendlichen erbärmlichen/jämmerlichen vntergang vnd gäntzliches verderben/so zeitlich als ewig zugewarten haben würden. Was aber von disen gegenwertigen läufften sonderlich aber den vorgesetzten blutigen Krigswesens halben/vnd daß Cathol. theils die victori vnmöglich zu erhalten seye/E. H. noch ferner zu referiren/dessen sol E. H. so bald jmer möglich/in einem sonderbaren Sendschreiben vnd Tractat/vnter dem Titul deß dritten Post Reuters notdürfftig/vmbständig vnd aller vnterthänigist von mir berichtet auch in demselben ein mehrers vnd wichtigers (so der zeit der Federn zum theils nit zuvertrawen gewesen/ tractirt vnd abgehandelt werden.

Auß welchen die Catholischen jhre vorstehende gefahr auff fortstellung deß Kriegs zu vermercken haben.

Das übrige wil der *Author* mit ehistem durch den dritten Postreuter *referiren* vnd berichten.

Ich gelebe aber der gentzlichen vnterthänigisten Hoffnung/E. H. werden dessen vnerwartet/inmittels mit fleiß dahin dencken/damit der von mir auß vffrichtigem redlichem Gemüt/vorgeschlagene: auch zu höchstem nutz vnd sicherung deß Röm. Bapstumbs/vnd dessen vntergangs verhütung/gereichender Frid en/mit dem itzigen König in Böhmen/vnd dem Sibenbürgischen Fürsten Bethlen Gabriel/ auch den gesampten Evangel. insonderheit den vnirten Corresp. Chur: Fürsten/ Ständen vnd Stätten/inn bester bestandigster Form tractirt vnnd auffgerichtet/ solcher auch fideliter vnd mit vffrichtigem redlichem Gemüht/mit hindansetzung aller æquivocation vnverbrochen gehalten/ vor allen dingen aber auch der Span. Obriste Krigs General March. Ambrosius Spinola/widerumb ab: vnd zu rück gefordert/ vnd also dadurch vnser endliches vnd gäntzliches verderben/ so ich sonsten allbereit vor augen sehe/ abgewendet werde. Solten aber aller meiner bißhero trewlichst gethanen warnungen vnd vermanungen/vnd außgefürten vrsachen/auch bittens

Des Autors *annectirte*

17-197b

JA620
A543p

protestation vnd trewhertzige warnung.

tens vnd flehens vnrachtet/E.H. vnd die jenigen Räthe/deren Consilia E.H. vnd das gantz Rö: Bapstumb/mit grund vnd boden zu jrem endlichen Fall vntergang vnd vertilgung befördern/sich vnter dessen einen weg als den andern gelüsten lassen/den höchstverderblichen Krieg dem heylsamen Frieden zu præferiren vnd vorzusetzen/so kan ich zwar solches meiner geringheit vnd vnvermögens halben/nicht verhindern/sondern muß demselben seinen gegebenen Lauff lassen/vñ die gantze Sachen Gott dem gerechten Richter mit gedult befehlen/auff solchen Fall aber/wil vor Gott/E.H. vnd allen H. Vättern Cardinälen/Ertz-Bischoffen vñ Prelaten/ja vor dem gantzen Röm: Bäpstl. Stul/vnd allen Cathol. ins gemein aber vor aller Welt/vnd der hernach wachsenden posteriter/ich hiemit jetzt alsdañ/vnd dann als jetzt/außtrücklich/zierlich vnd in bester beständiger Form/wie solches nach besag Bäpstlicher/Geist. vnd Weltlicher Rechten jmer geschehen sol/kan oder mag protestirt/bedingt vnd bezeugt haben/dz ich an all solchem darauß erwachsende Vnglück/Jammer vnd elend/gäntzlich vñ gar/für ein vñ allemal/vnschuldig sein wölle.

Conclusio vnd Danck-sagung wegen gnedigster audientz in annemung dieses vnd deß vorigen PostReuters.

Will also im Namen deß Allmächtigen/gegenwertigen an E.H. abgefertigten Andern PostReuter/ich hiemit beschlossen/vnd E.H. allervnterthänigist vnd hochfleissigist Danck gesagt haben/daß sie das nähere vnd jetzige mal/in anhörung vnd vernehmung meiner beyden gutherzigen gehorsambisten Sendschreiben/mir so gnedigist Audientz ertheilet/auch in denselben eine offene Zung zu reden/vnd freye Feder zuschreibē/miltiglich verliehen/vnd solch meine abgefertigte PostReuter nicht verschmehet haben. Hierauff E.H. vnd den gantzen Röm: Cathol. Bäpstl. Stul/ich Gott vnd seiner lieben H. Mutter/auch in aller Heyligen vnd deß lobwürdigsten Stücks protection, trewlichst befehlen: E.H. aber zu Bäpstl. Gnaden vnd vätterlichen Hulden mich aller vnterthänigist vnd gehorsamlichst submittiren thue/Datum N. am tag deß H. Bischoffs Kiliani den 8. Monatstag Julij Anno 1620.

Submißio Authoris.

E: Bäpstl. H. vnd deß allgemeinen Röm:
Cathol. Bäpstl. Stuls
Allervnterthänigister/gehorsamster Diener
N.N. von Gottes vnd E.H. Gnaden N. zu N.
S. H. R.

ENDE.